

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

30.4.1937 (No. 100) [laut Vorlage 30.4.1937 / 1.5.1937 (No. 100 / 101)]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950042)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellschuld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellschuld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellschuld Einzelpreis 10 Pf

Folge 100/101

Freitag, den 30. April / Sonnabend, 1. Mai

Jahrgang 1937

Zum 1. Mai 1937:

FREUT EUCH DES LEBENS

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 30. April 1937.

otz. Offen vor aller Welt liegen die Werke des Friedens, die das schaffende deutsche Volk unter Adolf Hitlers Führung seit dem letzten Nationalen Feiertag vollbracht hat. So gewaltig ist ihre Zahl, so riesengroß ihr Umfang, daß auch nur ein einfaches Aufzählen fast unmöglich ist. Ob wir der nun restlos gewonnenen Arbeitschlacht gedenken, ob der bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiet des Verkehrs, ob wir der gigantischen Erzeugungsschlacht des deutschen Bauerntumes nennen oder den einzigartigen Vierjahresplan — vor soviel Tatsachen müssen selbst die hartnäckigsten und böswilligsten Kritiker des Auslandes die Segel streichen. Es bleibt ihnen nur der letzte, der kümmerlichste Ausweg: der des „Totschweigens“ oder des sturen Drumherumredens.

Wir sind weder kleinlich noch gehässig, aber wir dürfen uns an diesem Tage doch die Frage vorlegen, wie denn nun eigentlich die „Gegenrechnung“ aussieht, die die vorgeblichen „Befreier des Weltproletariats“, die jüdisch-bolschewistischen „Arbeiterfreunde“ aufmachen können. Das entsetzliche Elend des russischen Volkes unter der Tyrannei dieser Leute, die graufige Kette bolschewistischer Schandtaten in Spanien wären allein schon Antwort genug. Aber auch dort, wo der Kommunismus seine angeblich so wertvolle Hilfe dem „demokratischen Aufbau“ leihen wollte, reisten die festsamsten Früchte heran. Wer sich die Mühe machen wollte, alle die Streiks, die Terrormaßnahmen und bolschewistischen Ueberfälle zu zählen, die auf das Konto Moskaus und seiner Schergen kommen, der würde zu wahrhaft phantastischen Ziffern kommen. Und wer auf der anderen Seite in blindem Moskautrauen den praktischen Wert aller dieser Eingriffe für die Lebenshaltung des Arbeiters im Auslande berechnen würde, der müßte — wenn er ehrlich ist — feststellen, daß jene Massen, denen man goldene Berge versprochen, heute weit schlechter dastehen als früher. Nach Milliarden rechnen daneben die Schäden, die beispielsweise die französische und englische Wirtschaft ebenso erlitten wie drüben die amerikanische. Klarer, will uns scheinen, kann der verbrecherische Wahnsinn des Bolschewismus kaum bewiesen werden.

Dabei ist nicht zu vergessen, daß das Gespenst der Streiks und Bürgerkriegssehen noch immer nicht gebannt ist. Die handfesten Drohungen des Pariser Gewerkschaftshäuptlings Jouhaux, die neuen Streiks in Amerika und die immer anmaßendere Haltung der radikalen Marxisten in England lassen vielmehr eine weitere Steigerung dieses Moskauer Experimentes erwarten. Das kann freilich nicht verwundern, wenn man noch immer in gewissen Kreisen Moskau als großen „Friedensgaranten“ bezeichnet und die frohen Oberheker mit Samthandschuhen ansieht.

Die erhebliche Zuspitzung der spanischen Blockadefrage durch verschiedene Maßnahmen englischer Kreuzer vor Bilbao beleuchtet wir bereits in der „DTZ“. Inzwischen erfährt man aber, daß nicht nur der Schlachtkreuzer „Hood“ — das größte Kriegsschiff der Welt — das Einlaufen verschiedener Blockadeprecher ermöglicht hat, sondern auch der Kreuzer „Shropshire“ sowie eine ganze Anzahl britischer Zerstörer. Daß die Handelsschiffe, die vor Bilbao und Santander von nationalspanischen Einheiten angehalten wurden, Ladungen enthielten, die bei jedem Kriegsfalle unter den Begriff der „Bannware“ fallen, wird in London gar nicht bestritten. In offener Mißachtung der Warnungen, die vor einiger Zeit britische Staatsmänner an die Kapitäne jener Schiffe richteten, die den Bilbao-Bolschewisten Kriegsmaterial, Kohlen und Lebensmittel zubringen, in offener Miß-



Zeichnung Plette

Verlag Rudolf Dehnen

Dr. Robert Ley zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Berlin, 30. April.

Zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes erläßt Reichsleiter Dr. Ley den folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Arbeit, wir wollen es laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten und wir sind wieder erfüllt von Kraft und Gesundheit!

Der Führer sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“

Soll ich Euch Männern und Frauen der schaffenden Faust und der Stirn aufzählen, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat?

Adolf Hitler hat aus dem korrupten, verkommenen und völlig ohnmächtigen Deutschland der Systemzeit einen starken, sauberen und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, umgewandeltes, gläubiges Volk trägt.

Deutschland ist schöner geworden. Weshalb jagen die Heuchler und Pharisäer nicht die Wahrheit?

Weshalb künden und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee?

Warum leugnen die Ewiggestrigen und Engstirnigen den sichtbaren Segen Gottes, der auf dem Führer und seinem Werk liegt? Warum jubilieren sie nicht in inbrünstigen Dankgebeten zum Himmel?

Deutschland ist schöner geworden!

Nur die Dummelänner brauchen die Lüge vom Jammeral dieser Erde, von der niederträchtigen Elendslehre der irdischen Zeit. Nur sie verneinen das Leben, um ihre politische Macht über die gebrochenen Völker aufzurichten. Sie sind die Wegbereiter des Bolschewismus, eines Bolschewismus, der zu allen Zeiten die rote Fahne auf den Leichenfeldern der Völker aufrichtete. Jawohl, Ihr habt recht! Der Jude ist auserwählt, die Völker der Erde zu morden und zu vernichten.

In Spanien liegt ein stolzes Volk im Todeskampf, weil es der Jude so will. In Rußland wird ein 170-Millionen-Volk von den jüdischen Vampiren auf teuflische Art ausgezogen. Die schweizerische „Metallarbeiterzeitung“ in Bern schreibt am 29. 2. 1936: „Schweizer Metallarbeiter verurteilen restlos die Stachanow-Bewegung. Man bleibe uns mit dem Versuch vom Halbe, die Affordschinderei als Sozialismus zu camouffieren.“ Die Stachanow-Bewegung ist nie und nimmermehr als ein sozialer, geschweige denn sozialistischer Fortschritt zu werten. Und die „Christliche Gewerkschaftsinternationale“ in Utrecht schreibt im Mai 1935: „Leibens-eigenschaft und Sklaverei. — Zwangsarbeitslager primitivster Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Millionen-Lagern. Stets Nachschub. — Kostenlose Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod. — auch eine Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.“ — „De Fabrietsarbeider“, Amsterdam, sagt am 31. November 1936 von dem Sowjetparadies:

Lebenshaltungskosten: Schwarzrot 0,42 Reichsmark, Fleisch 3,00 bis 4,75 RM. per Kilo, „billige Kleider“ 250 bis 300 RM. per Stück, Lederhose 125 RM. das Paar. Alles aber, soweit überhaupt erhältlich! Wenn ein Arbeiter für einen „billigen“ Jacketanzug sparen will, kann er für einen Monatslohn ein Viertel bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Und Herr Genosse Citrine, Präsident des englischen Gewerkschaftsbundes und Führer des linken Flügels der englischen Arbeiterpartei, lehrte aus Sowjetrußland mit folgendem vernichtenden Urteil zurück: „... daß Ar-

beiter in „Wohnungen“ haufen, die man nicht mal mit den englischen Elendsvierteln vergleichen dürfe: primitive Bretterbuden, meist aus einem Raum bestehend, in dem sich das Familienleben von 5 bis 6 Personen abspielt, oder armselige, schmuckstarrende Hütten, Staub, Hungerlöhne.“ Das Bulletin des internationalen Gewerkschaftsbundes in Paris schreibt über „Errungen“ des Marxismus in Frankreich am 5. Januar 1937: „Arbeitszeitverkürzung. Volksfrontregierung beschließt 40-Stunden-Woche. In einigen Industrien bereits eingeführt.“ Zu welchen Rückwirkungen diese überstürzte Arbeitszeitpolitik — obgleich erst teilweise durchgeführt — auf das gesamte Wirtschaftsleben bereits geführt hat, wird als aus der Tagespresse der letzten Zeit bekannt vorausgesetzt. Was ist der verheerende Erfolg? Wir Deutschen kennen die schredlichen Auswirkungen einer verantwortungslosen Inflationspolitik schon aus den Jahren 1919 bis 1923. Wettlauf zwischen Löhnen und Preisen. Schwerste Rückwirkungen für die Volkswirtschaft. Die Exportfähigkeit wird herabgedrückt, Folge: Arbeitslosigkeit. Kleine und mittlere Betriebe können nicht mehr bei den neuen Lasten also ebenfalls drohende Schließung der Betriebe. (Fortsetzung nächste Seite)

Adolf Hitler bei seinen Kreisleitern

Das große Erlebnis auf Burg Vogelsang - Die Westmark grüßt den Führer

Burg Vogelsang, 30. April.

Mit dem Besuch des Führers erreichte am Donnerstag die Tagung der Kreisleiter der NSDAP auf der Ordensburg Vogelsang ihren Höhepunkt. Der Besuch des Führers war zugleich ein Freudentag für das Eifelland, das dem Führer einen überwältigenden Empfang bereite. Mit dem Führer kamen sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, Kreisleiter Dr. Ley, Reichsführer H. Himmler, Stabschef Luhe, die Kreisleiter Alfred Rosenberg, Bormann und Reichspresseschef Dr. Dietrich, ferner die Gauleiter Oberpräsident Terboven, Grohé, Florian, Wagner-München und Sautel. Im übrigen waren fast alle Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter der NSDAP auf der Ordensburg erschienen.

Schon bei der Fahrt von Godesberg durch das Rheinland und durch die Eifel wurden dem Führer von der Bevölkerung begeisterte Kundgebungen bereitet. Alle Bahnhöfe hatten Flaggenschmuck angelegt und Zehntausende umfüllten die Bahnstrecke, um den Führer zu grüßen und ihm für seinen Besuch im Grenzlande der Eifel zu danken. Da war kein Ort, kein Haus an der ganzen Strecke ohne Fahne oder Grünsmuck und auf den Bahnsteigen standen Schulkinder, Arbeiter, Angehörige aller Gliederungen der Bewegung bunt durcheinander, so wie sie im letzten Augenblick an die Straße geilt waren. Musik und Spielmannszüge der Gliederungen empfingen den langsam durch die Eifel fahrenden Zug des Führers mit klingendem Spiel. Von überall grüßten Spruchbänder, in denen die Freude über seinen Besuch zum Ausdruck kam, wie etwa: „Dankbares Grenzvolk grüßt seinen Führer“.

Bei schönstem Wetter traf der Führer gegen 10 Uhr in der kleinen Eifelstadt Gemünd ein, wo er von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Vor dem Bahnhof schritt der Führer die Reihen der angetretenen Formationen ab, und dann begann die einzigartige wunderbare Fahrt des Führers durch das kilometerlange Spalier der Bevölkerung, die fast die ganze Strecke von Gemünd bis zur Ordensburg Vogelsang umfüllte. Auf dem letzten Teil des Weges standen die Arbeitsdienstmänner zu beiden Seiten des Weges, ein schönes Symbol dafür, daß das Eifelland ein Land der Arbeit ist.

Nach seinem Eintreffen auf der Ordensburg Vogelsang schritt der Führer, begleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Burgkommandant Manderbach die Front der hier in einem offenen Viereck angetretenen Führeranwärter der Ordensburg ab, die in ihrer straffen Disziplin so recht in den monumentalen Rahmen der gewaltigen Ordensburg Vogelsang hineinpaßten. Danach schritt Adolf Hitler im Wandelgang die Front der hier gaweiße angetretenen über 700 Kreisleiter der NSDAP ab.

Nachdem der Führer die Front der Kreisleiter abgesehen hatte, vereinigte sich diese in der würdigen, weiten Vortragshalle der Ordensburg, in der sie alle eine Woche lang das Wort der Bewegung vernahmen, zum Höhepunkt ihrer Tagung, um den Führer sprechen zu hören. Um 11 Uhr hatten die Gauleiter auf dem Podium des feierlichen Saales Platz genommen.

Braulender Jubel brandete empor, als Adolf Hitler mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Stellvertreter des Führers und den Kreisleitern den Saal betrat und die Meldung der versammelten Kreisleiter und Führeranwärter entgegennahm.

Dann grüßte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der die gesamte Tagung geleitet hatte, den Führer. Er legte aus den Herzen aller das Glaubensbekenntnis der Gefolgschaft Adolf Hitlers ab und sagte die Größe der Stunde in die Worte: „Was wären wir alle, was wäre all unser Glauben, so führte er aus, wenn er nicht im Führer verankert wäre. Was uns alle befeuert, ist das Gefühl: Wir glauben an einen lebendigen Menschen, der in sich die Idee und den Glauben verkörpert! Indem er den Sinn der Tagung umriß, sprach er aus, daß die Partei nicht arbeiten könne, wenn ihre Kämpfer nicht

immer wieder in der Nähe des Mannes sind, der die Idee personifiziert und Kräfte immer wieder von neuem auf alle ausstrahlt. „Wir dürfen“, so schloß er, eine solche Tagung nie abhalten ohne den Führer. Die anderen alle glauben an Werte. Wir Nationalsozialisten aber haben das Glück, an einen Führer und eine Persönlichkeit glauben zu dürfen.“

Unter den begeistertsten Rufen und dem braulenden Jubel der Kreisleiter nahm dann

der Führer

das Wort.

In seiner zweistündigen Rede zeigte der Führer die Wesensgrundlagen und Prinzipien des nationalsozialistischen Führerstaates auf und umriß die Aufgaben, die dem Führerkorps der Partei in diesem Staate gestellt sind. In diesen an die Kreisleiter persönlich gerichteten Worten und in den begeistertsten Wiederhall, den sie fanden, kam die enge, unlösliche Verbundenheit der Männer der Partei mit ihrem Führer zum besonderen Ausdruck.

Die Stunden mit dem Führer am Schluß der Tagung wurden so für die Kreisleiter zu einem untergeordneten Erlebnis, das ihnen neue Kraft gibt für die Arbeit im Dienste der Partei und damit des deutschen Volkes.

Auch auf seiner Rückfahrt von der Burg Vogelsang nach Gemünd wurde der Führer von der Bevölkerung, die die ganze Zeit auf der Fahrstraße ausgeharrt hatte, mit stürmischem Jubel und mit begeistertsten Heilrufen begrüßt.

Beförderungen in der NSD.

Der Führer und Reichskanzler hat zu Hauptamtisleitern in der Reichsleitung der NSDAP befördert: den persönlichen Adjutanten des Reichsleiters Dr. Robert Ley, Otto Warrenbach, und den Reichsadjutanten Paul Brinkmann, zu Amtsleitern vom Hauptamt der NSDAP die Parteigenossen Johann Engel, Otto Geiger, Hermann Wolfersdörfer, vom Hauptamt Handwerk und Handel die Parteigenossen Hanns Koch und Dr. Adolf Wagner, zu Hauptstellenleitern vom Hauptamt der NSDAP die Parteigenossen Robert Budell, Dr. Bodo Laffereck, Fritz Leuthoff, vom Hauptamt Handwerk und Handel den Parteigenossen Adolf Wirsing.

Verkaufspreise für Maismonopolwaren bleiben

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat durch eine im „Deutschen Reichsanzeiger“ erscheinende Anordnung die Geltungsbauer der Monopolverkaufspreise derjenigen dem Maismonopol unterliegenden Waren, für die die Preisregelung am 30. April 1937 abläuft, bis auf weiteres verlängert.

Londoner Autobusangelegten streiken am 1. Mai

Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die auf Vermittlung des Arbeitsministeriums seit vielen Tagen bereits geführt wurden, sind am Donnerstag in später Nachtstunde endgültig gescheitert. Damit tritt die Streikdrohung der Londoner Autobusfahrer und Autobusfahrer am 1. Mai in Kraft.

Dieser Streik kommt für London insofern besonders unangenehm, als er einen schweren Schatten auf die Krönungsfeierlichkeiten wirft. Die englische Hauptstadt ist jetzt bereits voll von Besuchern aus allen Teilen der Welt, die Zeugen eines der größten Verkehrsstriks Englands werden. Denn nicht nur in London steht der Streik binnen Tagesfrist bevor, sondern auch in einer großen Zahl von Grafschaften streikt das Autobuspersonal seit längerer Zeit.

Der Rundfunk am 1. Mai

Die deutschen Rundfunksender bringen am Sonnabend, dem 1. Mai, nachstehendes Programm:

- 5 Uhr aus Breslau: Morgenspruch, Allerlei Volksmusik.
- 6 Uhr aus Breslau: Werftarbeiter musizieren.
- 7 Uhr vom Deutschlandsender: Blasmusik.
- 8 Uhr aus Berlin: Festliche Musik.
- 8.30 Uhr aus Berlin: Jugendkundgebung im Olympiastadion des Reichssportfeldes. Es sprechen: Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer.
- 9.20 Uhr aus Frankfurt: Orchesterkonzert.
- 10 Uhr vom Deutschlandsender: Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus. Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels und Verkündung des nationalen Film- und Buchpreises.
- 11.10 Uhr aus Königsberg: Marschmusik.
- 11.25 Uhr vom Deutschlandsender: Bericht von der Fahrt des Führers vom Deutschen Opernhaus zum Lustgarten.

- 12 Uhr vom Deutschlandsender: Staatsakt im Lustgarten. Begrüßungsansprache Reichsminister Dr. Goebbels. Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Rede des Führers.
- 13.30 Uhr aus Stuttgart: Bunte Musik.
- 15 Uhr aus Saarbrücken: Tanz unterm Maibaum.
- 16 Uhr aus Köln: Musik im Frühling.
- 18 Uhr aus Leipzig: Oratorium der Arbeit.
- 19.15 Uhr aus Hamburg (aus Hannover): Der Mai ist gekommen!
- 20 Uhr vom Deutschlandsender: Echo des Nationalfeiertages. Querschnitt durch die Ereignisse des 1. Mai.
- 20.30 Uhr aus München: Beschwingte Weisen.
- 21.45 Uhr vom Deutschlandsender: Nachrichten.
- 22 Uhr vom Deutschlandsender: Abendkundgebung und Großer Zapfenstreich im Lustgarten. Rede des Reichsführers H. und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler.
- 22.45 Uhr aus Berlin: Tanzmusik.
- 24 Uhr bis 2 Uhr vom Deutschlandsender: Unterhaltung und Volksmusik.

Dr. Robert Ley zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

(Fortsetzung von der ersten Seite)

So schreibt denn „La Voix du Peuple“ („Stimme des Volkes“), Paris, in der Nummer 118 vom Juni 1936 folgendes niederwertigende Urteil: „Die Gewerkschaften. Souhaig, der Allgewaltige des französischen Landesverbandes, der auch neuerdings als zu den 200 „Proletariern“ Frankreichs gehörend bezeichnet wird, weiß (bei Auflösung des Streiks) nicht, in welchen Verhältnissen die Arbeiter leben, und ist über die niedrigen Löhne überrascht. Auf einer Ausschusssitzung des französischen Gewerkschaftsbundes: „Die gegenwärtige Bewegung“ (diese erst! Der Heberseker) „hat, dessen bin ich sicher, jedem einzelnen von uns Zustände offenbart, die wir nicht vermutet hätten... Erst im Laufe dieser Streikbewegung haben wir uns über die in gewissen Berufen existierenden jämmerlichen Lohnbedingungen unterrichten können.“ So find

schaffen hat zwar keiner der Musterdemokraten gesehen, denn die Akteure sind waschechte Hebräer, aber das stört keinen wahren Wesetheten.

„Revolutionäre Schriftsteller“, „Freunde des republikanischen (!) Spanien“ und andere gutgetarnte Moskauer warten auf ihren Austritt. Und am Abend lachen sie alle vereint über die, die nicht alle werden in „demokratischen“ Ländern.

Eitel Kaper

die „Segnungen des Marxismus“

und der vielgepriesenen Demokratie überall. Blicke wir nach der Tschechoslowakei: Auf Grund von Daten der Zentral-Sozialversicherungsanstalt, die die Lohnverhältnisse in diesem Jahr (1936) illustrierten, können von 2.207.818 Versicherten 67 Prozent (1.479.238) sich nicht einmal das Allernotwendigste zur Bestreitung des Lebensunterhaltes leisten.

Angehts dieses Tatbestandes wagen es die Rossaints und Genossen, das aufblühende, erstarkende und gesunde Deutschland Adolf Hitlers zu beleidigen und zu schmähern und mit frommem Augenaufschlag in ihren Elaboraten den Nationalsozialismus mit dem Bolschewismus auf eine Stufe zu stellen!

Arbeiter, stelle dich vor dein Deutschland, und Unternehmer, hüte deinen wirtschaftlich wieder gesund gewordenen Betrieb vor den zerkleinernden und zerstörenden Lehren dieser Gesellen!

Arbeit und Freude gehören im neuen Deutschland untrennbar zusammen. Wir wollen am 1. Mai, am Tage der gesunden Lebensfreude und Lebensbejahung, freudig bekennen:

Deutschland ist schöner geworden!
Freut euch des Lebens!

Das danken wir Deutschen allein Adolf Hitler, unserem Führer.
gez.: Dr. R. Ley.

achtung wurde von gewissenlosen jüdischen Geschäftemachern trotzdem der Transport in Marisch geleht. Ohne das Mandat der britischen Kriegsschiffe, die sich schüßend vor diese ankommenden Schiffe legten und ihnen den Weg sicherten, wäre keiner der Dampfer nach Bilbao gekommen. Wir sind nicht dazu berufen, die ernstesten Möglichkeiten zu untersuchen, die aus solchen Maßnahmen erwachsen können. Aber fragen müssen wir danach, wer denn nun eigentlich in London der Verteidiger dieser reichlich einseitigen Auslegung der Nichteinmischung ist. Wir können es ahnen, wenn wir die Aufrufe des Defans Canterbury lesen, der offen zu Sammlungen für seine bolschewistischen Freunde in Spanien aufruft, oder die hysterischen Schreie der Margisten, die der Nichteinmischung mit zweierlei Maß das Wort reden!

Ein deutscher Schriftleiter der NS-Presse, der kürzlich die französisch-spanische Grenze besuchte, um hier das Funktionieren der Kontrolle kennenzulernen, machte übrigens auch die seltsamsten Erfahrungen. Lange Strecken der Pyrenäengrenze sah er, wo die Kontrollorgane ganz fehlten. Die Franzosen berichteten ihm, daß für 100 Franken jeder Grenzkundige den Kontrollstellen ein Schnippchen schlagen könne. Und gerade dort, wo auf der anderen Seite die Blutbanden des Anarchismus ihr Schreckensregiment ausübten, wo fast die ganze Bevölkerung von diesen Verbrechern abgeschlachtet wurde, da findet man nur ganz wenige Ueberwachungsstellen.

Wenn jetzt in Amerika ein Neger namens George Baker verhaftet wurde, dem man eine Reihe schwerster Verbrechen nachweist, so verdient das seiner besonderen Umstände wegen unsere volle Aufmerksamkeit. Denn hinter dem Namen George Baker verbirgt sich ja jener „Father Divine“ („Gottvater“), der nicht nur bei den Schwarzen der USA als ausgefuchter Religionschwindler jahrelang größten Einfluß ausübte. In seinen sehr irdischen

Gautag Weiser-Ems 29./30. Mai 1937

Volksgegnossen, die an dem Gautag Weiser-Ems teilnehmen wollen, melden sich bei dem zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP.

„Himmelreich“ trafen sich auch instinktolose Weise in großer Zahl. Wie es so oft bei den Schwindelpropheten der Fall, steht man auch hier vor einem völligen Rätsel, wenn man das „Ansehen“ dieses gutgenährten Galgenstricks bei seinen Anhängern erklären will. Woher eigentlich dieser „göttliche Vater“ stammt, das ist bis heute noch unbekannt. Man vermutet aber, daß er geraume Zeit in Zuchthäusern verbracht hat, bis er auf den Dreh seiner angeblich göttlichen Sendung und ihrer finanziellen Auswertung kam. Sehr wahrscheinlich ist es auch, daß sich dieser noble Herr später „Hilfsgeber“ aus Moskau geben ließ, dessen Zweck er mit seiner Rasenpantischerei ja trefflich unterstützte. „Father Divine“ beförderte besonders geschäftstüchtige Mitglieder seiner Gefolgschaft zu „Engeln“ und „Erzengeln“ und fuhr bald in einem riesigen Luxusauto mit Thronesseln durch die Lande. Warum die New Yorker Behörden nicht rechtzeitig der systematischen Ausplünderung des George Baker ein Ende bereiteten, ist nicht bekannt. Vielleicht hatte das hohe Stadtoberhaupt, der Jude Laguardia, aber für den Freund Moskaus eine besondere Sympathie. Jedenfalls wurden überall „Himmelreiche“ geschaffen, in denen die Jünger des Negergottes mit Hühnern und Kaffee versorgt wurden. Trat „Father Divine“ auf, der sich auf zahllosen Bildern als schwarzer Erlöser der Welt abbilden ließ, dann glücken die „Himmel“ sehr bald einem Tollhaus. Die Getreuen Vaters bekamen Krämpfe und Augenrollen, Negerjongs wurden herausgebrüllt und dazu säuselte dann der Lenker des Ganzen höchst irr sinnige Reden. So schlau aber wußte er es anzufangen, daß immer mehr Anhänger ihm vertrauensvoll ihre Ersparnisse gaben.

Seit Monaten schon war es bekannt, daß schlimmste Standaflären in Bakers W und er reich passierten. Erst dann aber, als man sogar Morde und Bergewaltigungen des „Father Divine“ und seiner handfesten „Erzengel“ klar erwießen fand, wurde nach dem Verbrecher gesucht. Im eigenen Privatflugzeug rief er rechtzeitig aus und erst jetzt werde er im Keller eines inneramerikanischen „Tempels“ seiner Anhänger gefunden. Die anvertrauten Gelder dürfte der saubere „Prophet“ inzwischen restlos verpulvert haben.

Als nach der Machtergreifung das nationalsozialistische Deutschland jener Spielart jüdisch-kommunistischer Zerlegung, die wir als Kulturbolschewismus kennen, das Handwerk bei uns legte, da schrien die offenen und verkappten Moskauerjünger, die Juden und die „Liberale“ Zeter und Mordio. Barbarei sei so etwas, meinten sie und blickten recht treuherzig um sich. Erfolg hatten sie damit zwar nicht bei den Deutschen, wohl aber bei sogenannten Demokraten, Aestheten und alten literarischen Tanten des Auslandes, die ihnen aufs Wort glaubten. So mancher dieser fittlich Entrüsteten ist inzwischen zur Bestimmung gekommen — selbst ein André Gide kam reichlich ernüchtert von Moskau zurück — aber es leben noch genug Anwälte der „kulturellen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion“, die ganz so tun, als handle es sich hier um einen kulturellen Austausch zwischen Völkern. Eifrig sehen sie darüber hinweg, daß der Bolschewismus die wirklich russischen Dichter verjagte, in die Kerker warf und mit Tschetapistoln erledigte. Sie finden nichts dabei, daß bei den Sowjets nur die Juden schreiben dürfen und daß es ein Kulturleben unter der Knie der Bolschewist ja gar nicht gibt.

Moskau hält es gerade jetzt wieder für richtig, die „kulturelle“ Tarnkappe aufzusetzen. Da wagen sich schlagartig überall die wackeren Gesellschaften der Freunde der Sowjetunion ans Licht, veranstalten Vorträge, veranstalten Filmabende und „Empfänge“, deren Pracht in seltsamem Gegensatz zum hungernden Arbeiter im Sowjetstaat steht. „Russische Filmabende“ heißt eine andere Variante, auf die man sich meistlich versteht. Im angeblich geschlossenen Kreis werden die schlimmsten Sekfilme Moskaus vorgeführt. Die jüdische Presse heult Beifall dazu und die entsprechenden Rundfunksender tun das ihre. — In Prag kann die „Kote Fahne“ wonnenvoll erklären, mit der staatlichen tschechischen Filmstelle herrliche eine vortreffliche Zusammenarbeit. Russisches Film-

Rundschau vom Tage

Der Mainzer Bischof verweigert die Aussage

Ein Vater hatte die Kirchenbehörde mehrfach gewarnt - Der Meineid des Bruders Julian

Koblenz, 30. April.

Beinahe unglaublich klingende Feststellungen mußte das Schwurgericht in Koblenz am Donnerstag in einer Verhandlung gegen den Franziskanerbruder Michael Magin, genannt Bruder Julian, machen, der beschuldigt wurde, unter Eid eine falsche Aussage gemacht zu haben. Der Angeklagte war als Brudervorsteher in dem im Waldbreitbacher Franziskanerorden gehörigen Herz-Jesu-Hospital tätig. Er schiederte bei seiner Vernehmung die Zustände in dem Kloster und erklärte, daß er mit dem Hausgeistlichen Pater Columban dauernde Auseinandersetzungen gehabt habe. Angeblich habe der Pater ihn beim Generalvikar in Mainz angeklagt, und zwar in mehreren Punkten, die die Durchführung des Gottesdienstes betroffen haben sollen. Pater Columban habe sich sogar während des Gottesdienstes am Altar aufgestellt und öffentlich erklärt, daß er ihm, dem Bruder Julian, die Kommunion verweigere. Später habe der Bischof von Trier die Angelegenheit als apostolischer Visitator in die Hand genommen und eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf dann Pater Columban das Kloster habe verlassen müssen. Wie sich nun herausstellt, ist Pater Columban aus dem Kloster gewiesen worden, weil er seine vorgesetzten kirchlichen und klösterlichen Stellen auf die entsetzlichen Ausschweifungen und Zuchtlosigkeiten hingewiesen hat.

Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte Bruder Julian zwar, daß er weder aus eigener Wahrnehmung noch von dritter Seite etwas über sittliche Verfehlungen im Herz-Jesu-Haus erfahren habe. Er will sogar dann, als der schwerbeschuldigte Bruder Rupertus auf Anweisung des Generalobersten rüflos entlassen worden sei, noch nicht den geringsten Verdacht gehabt haben, daß sich der Bruder in sittlicher Hinsicht verfehlt habe. Diese Aussage hatte Bruder Julian unter Eid gemacht. Dem Angeklagten wurde aber einmündig nachgewiesen, daß ihm bereits vor der Eidesleistung von dem Angeklagten Böhm mitgeteilt worden war, daß sich unrichtige Vorkommnisse widerlichster Art ereignet hätten. Es kam weiter zur Sprache, daß die Verfehlungen dem Angeklagten auch aus einer Konferenz mit dem Bischof von Mainz bekannt sein mußten, da Pater Columban sie hier vorgetragen hatte. Bemerkenswerte Feststellungen brachte dann die Vernehmung des Kapuzinerpaters Columban, der mit aller Deutlichkeit die furchtbaren Zustände in den Klöstern der Franziskaner geißelte und von seinem vergeblichen Kampf gegen die entsetzlichen Ausschweifungen und Zuchtlosigkeiten berichtete. Mit größter Entrüstung wies er darauf hin, daß er keinen Streit mit dem Bruder-Vorsteher geführt habe, sondern nur für die Wiederherstellung von Zucht und Sitte habe Sorge tragen wollen. Der Pater erklärte u. a.:

Betrunkene haben das Kloster auf den Kopf gestellt. Ich habe die Geistlichkeit immer wieder gewarnt, daß hier einmal ein riesiger Skandal ausbrechen werde.

Ich selbst wollte keinen Haß gegen den Vorsteher, sondern ich sah es als meine Pflicht an, die Waldbreitbacher Brüder von ihrer Rohheit und Verworfenheit abzubringen. Wer bei den Waldbreitbachern Charakter bewies, mit dem war es bald aus. Das ganze Regiment etelte mich an, und es war eine himmelstreichende Sünde, wie die Oberen in Waldbreitbach die armen jungen Leute im Orden verkommen ließen.

Diese anklagende Aussage des Paters Columban rief bei allen im Saale Anwesenden große Empörung und Entrüstung hervor. Der Zeuge erklärte dann weiter: „Ich selbst bin betrübt darüber, daß ich hier stehe, um so Furchtbares auszusagen. Ich trage keine Spur von Haß in mir und wollte nur erreichen, daß eine völlige sittliche Reinigung erfolge. Anfang November fuhr Pater Columban zum Bischof von Mainz, um ihm Bericht zu erstatten.“

Der Bischof erklärte aber: „Wie soll ich da vorgehen, damit ich keine Dummheit mache?“ Der Zeuge erwiderte dem Bischof:

Unwürdige Kinderseelsorger vor Gericht

Schamloses Treiben katholischer Kleriker

Arsberg, 30. April.

Am Donnerstag hatte sich der 56 Jahre alte Pfarwiter Johann Meiwes aus Nordborchen bei Paderborn wegen widerrechtlicher Anzucht und fortgesetzter unzüchtiger Handlungen an Minderjährigen vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Arsberg zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung gab ein geradezu erschütterndes Bild von der Gewissenlosigkeit und schrankenlosen Hemmungslosigkeit dieses katholischen Geistlichen, der jahrelang die ihm anvertraute Jugend zur Befriedigung seiner schändlichen widernatürlichen Reigungen mißbrauchte. Meiwes, von dem die Sachverständigen sagen, daß er der Trunksucht verfallen und außerdem erblich belastet sei, wurde wegen fortgesetzten Verbrechens gegen den § 176,3 in zwei Fällen, jedesmal in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 174,1 und Verbrechen gegen § 175 und wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 174 in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren verurteilt. Die Unteruchungshaft wird angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem katholischen „Ehrenmann“ auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Außerdem erkannte das Gericht, daß der Verurteilte in eine Heil- und Pflegeanstalt untergebracht wird.

Meiwes ist in den Jahren 1931 bis 1933 in Besoldung im Kreise Arsberg als Geistlicher tätig gewesen. Hier hat sich der Pfarwiter an vier Schülern und Zöglingen vor und nach ihrer Entlassung aus der Schule in widerlichster Weise vergangen. Die Nachforschungen ergaben, daß sich Meiwes schon in den Jahren 1918-1926 in Rothhausen, Kreis Gelsenkirchen, und in Medebach als katholischer Geistlicher in einer Anzahl von Fällen immer wieder an Knaben vergangen hat. Außerdem war er als Säuser bekannt. Strafverfolgung folgte auf Straferhebung.

Bei der Verhandlung war Meiwes geständig und gab die ihm nachgewiesenen Straftaten in allen Einzelheiten zu. Seine und die Aussagen von acht als Zeugen erschienenen Opfern zeigten die schändliche Methode, die der Angeklagte immer wieder angewandt hat. Zum Abschluß erwähnte er seine Opfer, auf keinen Fall etwas von diesen Dingen zu erzählen und sie auch bei der Beichte zu verheimlichen. Meiwes, der seine Opfer bisweilen auch planmäßig mit Wein oder Bier betrunken machte, bemühte sich übrigens in der Verhandlung, seine widerlichen Taten auf den übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen und sie dadurch zu entschuldigen.

Bamberg, 30. April.

Die Große Strafkammer zu Bamberg verurteilte am Donnerstag nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit den 58-jährigen katholischen Geistlichen Albert

„Bestrafen Sie die Schuldigen, dann tun Sie Ihre Pflicht.“ Doch es wurde nichts unternommen.

Als dann bei einer erneuten Besprechung außer dem Bischof der Generalvikar und der Generaloberer zugegen war, packte ich aus und schilderte alle Vorgänge im Kloster, wobei ich die Namen der einzelnen Klosterbrüder nannte. Als ich die Aufzeichnungen, die eine einzige Anklage gegen die Waldbreitbacher darstellten, übergeben hatte, erklärte der Generaloberer zum Bischof: „Wir müssen verhüten, daß diese Aufzeichnungen in die Hände der Polizei fallen.“ Pater Columban stellte dann fest, daß der Bischof seiner Meinung jahrelang von den Zuständen gewußt und nicht eingegriffen habe.

Als nächster Zeuge befandete der frühere Krankenpfleger Josef B., daß sich bereits 1932 Bruder Rupertus ihm in unrichtiger Weise genähert und ihn zur Anzucht verführt habe. Er habe diese Vorfälle dem Brudervorsteher mitgeteilt.

Unter großer Spannung aller Prozeßbeteiligten wurde dann der Bischof von Mainz, Dr. Albert Stöhr, als Zeuge aufgerufen. Zur größten Ueberraschung erklärte jedoch der Zeuge, daß er von seinem Zeugnissverweigerungsrecht Gebrauch machen wolle. Zur Begründung führt der Zeuge an, daß er von den widerrechtlichen Vorgängen im Darmstädter Kloster Kenntnis erhalten habe, daß er sich verpflichtet fühlte, hierüber zu schweigen.

Der Staatsanwalt gab hierauf die Erklärung ab, daß er die Zeugnissverweigerung für ungerechtfertigt halte. Er werde jedoch auf die Aussage verzichten und seine Schlüsse aus dem Verhalten des Bischofs ziehen.

Auch der nächste Zeuge, Dompräbendat Dr. Hammer, verweigert die Aussage mit der gleichen Begründung.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß sich die Anklagebehörden seit 1935 mit den Zuständen in den Franziskanerklöstern beschäftigen müssen. Wer aber angenommen habe, daß die kirchliche und klösterliche Obrigkeit die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft im Interesse der Sauberkeit unterliegen werde, sei bald sehr enttäuscht worden.

Nicht in einem einzigen Verfahren — hätten die kirchlichen Obrigkeiten es für notwendig gehalten, die Behörden in ihrem Kampf gegen die klösterliche Anzucht zu unterstützen. Ganz im Gegenteil habe man immer wieder festgestellt müssen, daß den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft der allergrößte Widerstand entgegengesetzt werde. Man habe sich geweigert, die Klösteranten herauszugeben.

Als der Vertreter der Staatsanwaltschaft mit dem Bischof von Trier sprach, habe auch dies keinen Erfolg gehabt. Es muß festgestellt werden, daß die Anklagebehörde kein Interesse daran hatte, von den Ordensangehörigen Dinge zu erfahren, die sie in Gewissenskonflikte hätte bringen können, sondern es ging einzig und allein darum, die Wahrheit über die furchtbaren Zustände in den Klöstern zu erfahren. Der Staatsanwalt erklärte wörtlich: Wir sehen in diesem Verhalten die einheitliche Linie des Widerstandes gegen den Staat. Als 1936 der Bischof von Trier der Anklagebehörde die Mitteilung zugehen ließ, daß er acht Angehörige des Franziskanerordens wegen sittlicher Verfehlungen entlassen habe, stellte sich bald heraus, daß diese in einem anderen Orden außerhalb der deutschen Grenze wieder Aufnahme gefunden hätten.

Wir stehen in dem heutigen Verfahren vor der ungeheuren Tatsache, daß sich der Angeklagte dazu hat hinreichend lassen, unter Eid die Unwahrheit zu sagen. Die erschreckende Offenheit, mit der Pater Columban seine Aussage gemacht hat, ließe sich Bestreben erkennen, die reine Wahrheit zu sagen. Demgegenüber standen zwei Vertreter der kirchlichen Behörde, die ihre Aussage verweigert haben. Daß sie den Angeklagten im Stich gelassen haben, läßt eindeutige Schlüsse zu.

Das Gericht verurteilt den Angeklagten Bruder Julian wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde ihm für Lebenszeit die Eidesfähigkeit aberkannt.

Der Reichsaußenminister reist nach Rom

Auf Einladung der faschistischen Regierung wird der Reichsaußenminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst v. J. zu erwidern. Reichsaußenminister v. Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und wird von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

Vergrößerter Militärhaushalt in USA.

New York, 28. April.

Der Haushaltsausschuß des Unterhauses legte, wie aus Washington gemeldet wird, dem Kongreß den Militärhaushalt für das am 1. Juli 1937 beginnende Haushaltsjahr in Höhe von 416 418 382 Dollar vor, das sind rund 25 Millionen Dollar mehr als im laufenden Haushaltsjahr.

In einer Botschaft weist der Haushaltsausschuß darauf hin, daß der vorgeschlagene Haushalt nur die allergeringsten Ausgaben enthält. In der Zukunft würden bedeutend größere Summen notwendig sein um den „außerordentlich beunruhigenden“ gegenwärtigen Stand der Armee zu beseitigen.

Der Bericht hebt besonders hervor, daß ein fühlbarer Mangel an Tanks und Panzerwagen, Gewehren und Flugzeugabwehrgeschützen sowie deren Zubehörteile, an Munition und Motoren bestehe. Bauten für Armeezwecke seien beinahe ganz eingestellt worden. Wenn nicht schnellstens Geldmittel beschafft werden könnten, bestehe die Gefahr, daß die vorgesehene Erhöhung der Streitkräfte aufgeschoben werden müßte. Vielleicht sogar drohe eine Zusammenlegung der Streitkräfte.

Der Entwurf des Militärhaushalts sieht für die Luftstreitkräfte 67 075 514 Dollar vor. Darin ist eingeschlossen die Bausumme für 513 neue Flugzeuge. Für die Küstenverteidigung werden 2,8 Millionen Dollar und für die Nationalgarde 41,1 Millionen Dollar ausgeworfen.

Amerikas neues Neutralitätsgesetz

Washington, 29. April.

In den Ausschüssen des Senats und des Repräsentantenhauses, die seit geraumer Zeit den endgültigen Entwurf des neuen amerikanischen Neutralitätsgesetzes ausarbeiten, ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Die Vorlage geht jetzt den beiden Häusern zu. Es sind Vorberathungen getroffen worden, daß sie nach der Annahme im Kongreß dem Präsidenten, der seinen Erholungsurlaub auf See verbringt, durch ein Flugzeug zur Unterschrift übermittelt werden kann. Es soll damit vermieden werden, daß zwischen dem Ablauf des alten Neutralitätsgesetzes, das in der Nacht zum 1. Mai unwirksam wird, und dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes eine Lücke entsteht.

Nach der endgültigen Fassung der Vorlage hat der Präsident darüber zu entscheiden, ob bei einem Krieg zwischen fremden Nationen Waren aus den Vereinigten Staaten ausgeführt werden dürfen, wenn sie nicht vorher vom ausländischen Käufer bar bezahlt sind. Dasselbe gilt für die Beförderung von Waren für Kriegsführende auf amerikanischen Schiffen. Es bleibt dem Ermessen des Präsidenten überlassen, ob Waren, die von einer kriegsführenden Macht als Konterbande bezeichnet worden sind, auf amerikanischen Schiffen befördert werden dürfen. Amerikaner dürfen nach der neuen Vorlage nicht auf Schiffen kriegsführender fahren, wenn der Präsident nicht anders bestimmt. Amerikanische Handelsschiffe dürfen nicht bewaffnet werden. Die Beförderung von Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial auf amerikanischen Schiffen ist verboten.

Zwei schwere englische Bomber zusammengeknallt

In der Nähe von Methwold (Norfolk) stießen am Donnerstagsvormittag zwei schwere Bomber der englischen Luftstreitkräfte zusammen. Der eine stürzte brennend ab, und der andere zerschellte beim Aufprall auf dem Boden.

Soweit bisher festgelegt wurde, wurden vier Piloten getötet. Ein Schwerverletzter ist ins Krankenhaus gebracht worden. Bergungsabteilungen der Luftwaffe haben mit den Aufräumarbeiten begonnen.

König zum König

In der Reichshauptstadt erfolgte gestern die feierliche Uebergabe des Berliner Maibaumes an den Stadtpräsidenten Dr. Lippert. Gauleiter und Oberpräsident Koch überbrachte die Grüsse des ostpreussischen Grenzlandes.

Die italienischen Journalisten trafen am Donnerstag mit dem „fliegenden Hamburger“ in Berlin ein, wo ihnen ein herzlich willkommenes bereitete wurde.

Der deutsch-englisch-französische Ausschuss für die Pflege der Kriegergräber ist in Berlin zu einer Tagung zusammengetreten. An der Eröffnungssitzung nahmen auch verschiedene Ehrenmitgliedern, so u. a. Vizeadmiral von Trotha, Botschafter Francois-Poncet und der britische Geschäftsträger in Berlin teil.

Reichsinnenminister Dr. Frick besichtigte am Donnerstag in Frankfurt das Luftschiff „Hindenburg“, das eine Zwischenlandung auf dem Flughafen Rhein-Main vornahm. Luftschiff „Hindenburg“ führt am 1. Mai bekanntlich eine Deutschlandfahrt durch.

Die fünfzig Reichsflieger im IV. Reichsberufswettkampf traten nach der Münchener Siegereverklündigung ihre Fahrt zur Teilnahme an der Berliner Feier des Nationalfeiertages an.

Am Donnerstag wurde die neue deutsche Luftverkehrslinie Berlin-Kowno-Riga-Kopal-Helsinki eröffnet.

Die Vereinigung polnischer Frontkämpferverbände in Lodz hat ihre Mitglieder aufgefordert, sich am 1. Mai zu versammeln, um bei kommunistischen Ruhestörungsversuchen rechtzeitig eingreifen zu können.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: Carl Engelkes, Verantw. (ortsabw.) Stellvertreter: Carl Engelkes, Verantw. (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Kaper; für Heimat und Sport: Carl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. — D. A. III 1937: Hauptausgabe 24 Pf., davon mit Heimatbeilage „See und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben A/C im Beitragskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstaffel A für die Heimatbeilage „See und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 80 Pf., für die Bezirksausgabe See-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 60 Pf.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt:

Döhrtsche Tageszeitung, Emden	24 274
Bremer Zeitung, Bremen	24 441
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	20 010
Wilhelmshöher Kurier, Wilhelmshaven	12 622
Gesamtauflage März 1937:	201 347

Schützenhaus, Norden

die volkstümliche Tanz- und Vergnügungsstätte

Am 1. Mai ab 8 Uhr

Die große Feier!

Verstärkte Tanz-Kapelle!
In der Likör- und Bierstube Musik!

In unserem großen **Mai-Verkauf**
finden Sie besonders preiswerte Angebote

Täglich Neueingänge in Mänteln, Kleidern
Blusen, Röcken und Kleiderstoffen

Unsere große Auswahl und die billigen Preise machen Ihnen die Wahl leicht

H. G. Koch Claas Oldewurtel **Norden**
Nachf. Spezial-Haus für Damen-Moden

Breßtorf

in bekannter Qualität lieferbar
J. Hopvinga, Marienhaf
Fernsprecher 92

Guter Dünger anzutauen
gelücht. D. D.

Ausflügler

bejucht den
„Störbecker-Nordstern-Zoo“
bei Marienhaf. Vielseitige
Unterhaltung. Ab 1. Mai geöffnet
Joh. Heinr. Evers

Marienhaf
Hotel „Weißes Haus“
Sonnabend

großer Maiball

Anfang 7 Uhr.

Treffpunkt

zur Maifeier ist

„Nordstern“

Oster-Uppan

Büro-, Laden- und Wohnungs- einrichtungen

in jeder gewünschten Holz-
art und Ausführung nach
eigenen und gegebenen
Entwürfen.

Hevo Steen, Tischlermeister
Norden, Hindenburgstr. 69

Sonntagsdienst für Kraftfahrer

am 1. Mai **Joh. C. Janßen,**
Norden, Tel. 2483,
am 2. Mai **F. K. Stilkboom**
Süderneuland, Tel. 2350.

Preiswerte Möbel

erhalten Sie bei
Johann de Boer
Tischlerei, Möbelhandlung
Norden, Heringstraße 60.
Annahme von Bedarfsdeckungs-
schein für Ehestandsdarlehen
und Kinderreiche.

Verein Südfriesischer Stammviehhändler

Zum Zwecke der Eintragung
von weiblichen Tieren in das
Stammbuch finden im Kreis
Norden an nachstehenden Orten
öffentliche Termine statt:

**Dienstag,
den 4. Mai 1937:**

Rechtsupweg (Detmers) 8, Ma-
rienhaf (Martini) 8.15, Oiteel
(Müller) 8.30, Leezdorf 8.45, Na-
dörft (Zijher) 9, Halbemond
(Martens) 9.15, Hage (Mühle)
9.30, Berumbur (Gastwirtschaft)
9.45, Holzdorf (Saathoff) 10,
Kleinheide (Loof) 10.15, Beru-
merfehn (Friedewold) 10.30, We-
stermoordorf (Willms) 11 Uhr.

Norden, den 29. April 1937.
Der Leiter.

Besuchskarten

liefert schnell und preiswert
die **DZ-Druckerei.**

1. Mai: Großer Tanz E. Balsen, Nenndorf bei Westerholt

Leegemoor

Beginn der Weidezeit am 4. Mai 1937.

Auftrieb möglichst zwischen 7 bis 12 Uhr vormittags unter
Anwesenheit eines Tierarztes.

Brand- und Zettelgeld **R.M. 2,-** je Tier.
Für sämtliche über ein Jahr alten Tiere ist eine tierärztliche
Bescheinigung vorzulegen über eine erfolgte Blutuntersuchung.
Die Tiere müssen abgedaselt sein.
Tiere mit bangpositiver Blutreaktion werden nicht in die
Weide genommen.

Norden, den 29. April 1937.

Die zeitigen Bierlein.
Dodo Stroman, Fr. Bremer.

Reichsnährstand

Urlaubs austausch München

Anmeldungen von Gefolgschaftsmitgliedern zur
Reichsnährstandschau München werden noch bis zum
10. Mai 1937 von der Kreisbauernschaft Norden
entgegengenommen. Die Meldung muß Namen,
Vornamen und genaue Anschrift enthalten. Gleich-
zeitig ist der Betrag von 27,- RM. pro Person mit
dem Vermerk: „Urlaubs austausch“ an die Kreis-
bauernschaft Norden einzusenden.

Kinder von Betriebsführern gelten auch als Ge-
folgschaft, wenn sie im Betriebe arbeiten.

Kreisbauernschaft Norden.

Unsere Geschäfte bleiben vom 1. Mai 1937 ab Sonnabends nachmittags von 12 30 Uhr an geschlossen

Dodo D. Stroman

L. S. de Bries

A. Freerids
S. R. de Boer Nachf.

H. M. Janßen

Albert Wieben

Norden

1. Mai: Großer Ball in der „Börse“ in Norden

Insbesondere sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen aus
dem Ortsgruppenbereich Süderneuland hierzu herzlich eingeladen.
Anfang 6 Uhr. **P. Remmers.**

Berum! Am 1. Mai großer Maiball H. Buhr.

Dodo D. Stroman / Norden
Holz- und Baumaterialienhandlung
Sperrplatten

Gegründet 1826 Fernruf Nr. 2315

Handwerker, Meister,
Gesellen u. Lehrlinge

treten zu den Veranstaltungen
am 1. Mai in Norden und
Pewsum restlos an.

Kreishandwerkerchaft Norden-Krummhörn

Schoff Gemeinschaftsball
am 1. Mai bei Gastwirt G. Janßen
Stimmung! Humor!

Zum Stellenwechsel

bringe ich wie immer
eine große Auswahl in

Damen - Mänteln, Kleidern,
Waschkleidern, Wäsche,
Kleiderstoffen

Herranzügen, Manchester-
Hosen, Sommerjacken,
Sporthemden

Schuhwaren aller Art

Wie bekannt stets
billige Preise!

Johann Edenhuizen, Marienhaf

Verdingung.

Für die Sicherung der ehemaligen Marinemauer auf
Norden soll die Lieferung von rund 2535 Tonnen Basaltfäulen
und 1200 Tonnen Hartsteinhötter vergeben werden.

Verdingungstermin: 18. 5. 1937.
Verdingungsunterlagen gegen Voreinsendung von 1,- R.M.
Zuschlagsfrist: 1. 6. 1937.

Wasserbauamt Norden.

Verdingung.

Für die Sicherung der ehemaligen Marinemauer auf
Norden soll die Lieferung von rund 850 Tonnen Betonties
und rd. 765 Tonnen Unterbettungsties öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen gegen Voreinsendung von 1,- R.M.
Verdingungstermin: 18. 5. 1937.
Zuschlagsfrist: 1. 6. 1937.

Wasserbauamt Norden.

Norden

Sonntag, 2. Mai, vormittags 10 Uhr.

Dankgottesdienst

(im Rückblick auf den 1. Mai) in der Aula des
Gymnasiums zu Norden.

Es predigt **Pastor Meyer-Murich.**

— Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. —

Unser großer MAIVERKAUF bringt wieder die vielen schönen und preiswerten Angebote!



Elegante H.-Anzüge

aus feinen Kammgarnstoffen
65.— 59.— 54.— 48.— 45.—
42.— 39.— 34.— RM.

do. aus halb. Buckskin

in guter Verarbeitung
39.— 36.— 32.— 29.50 RM.

Flotte H.-Sportanzüge

2- und 3teilig
48.— 45.— 42.— 39.—
36.— 32.— 28.50 RM.

Sportanzüge

aus Kord oder Loden
45.— 39.— 36.— 32.— 28.—
24.— 19.50 18.50 RM.

Preiswerte H.-Mäntel

Gabardine oder Cheviot
58.— 49.— 39.— 34.— 32.— RM.

Wetterfeste H.-Gummimäntel

26.— 21.— 18.— 16.50 12.50 RM.

Einzelne Jackets, Sportjoppen

24.— 18.— 14.— 11.50 RM.

Manschester-Joppen

16.50 12.50 RM.

Windjacken

12.50 9.50 6.50

Lederjacken

45.— 39.— 32.—

Kräftige Arbeitshosen

Manschester 8.50 7.50 6.50 5.80

Buckskin... 4.75 3.50 2.90 RM.

Zwirn..... 7.50 5.50 3.50 RM.

Bredies... 12.50 9.50 7.50 5.80

In ganz großer Auswahl
und riesig billig:

H.-Oberhemde, Sporthemde,

Krawatten, Hüte, Mützen

Hosenträger, Socken,

Strümpfe, Unterzeuge usw.

T.F. Damm

NORDEN

Am Sonntag gegen die Schweiz

Zum Fußball-Länderkampf in Zürich

Unter den Fußball-Nationen, mit denen uns seit Jahr und Tag freundschaftliche Bande verknüpfen, nimmt die Schweiz einen besonderen Platz ein. Gegen die Eidgenossen bestritt der junge deutsche Fußballsport im Jahre 1908 einen ersten offiziellen Länderkampf (der in Basel stattfand und mit 3:5 Punkten verloren ging), und die Schweizer waren es, die im Jahre 1920, als Deutschland einer Welt von Feinden gegenüberstand, den Mut aufbrachten, die sportlichen Beziehungen mit Deutschland als Erste wieder aufzunehmen. Inzwischen ist die Zahl der deutsch-schweizerischen Fußballbegegnungen auf 19 angewachsen, das heißt also, daß am kommenden Sonntag in Zürich die 20. Begegnung fällig ist. Von den 19 bisherigen Spielen gewannen wir deren 13, nur vier gingen verloren und zwei endeten unentschieden. Auch das Torverhältnis lautete mit 55:26 eindeutig zu unseren Gunsten.

Seit der letzten Begegnung mit den Eidgenossen sind über zwei Jahre ins Land gegangen. In aller Erinnerung ist noch das große Treffen in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, das Ende Januar 1935 stattfand und von der schlagkräftigen deutschen Botschaft mit 4:0 gewonnen wurde. Unser Mittelführer hieß damals Edmund Conen, und dieser Conen schloß allein drei Tore. Inzwischen hat sich ja vieles geändert, aber in beiden Ländern ist doch der Stamm der Nationalspieler im großen und ganzen der gleiche geblieben, und so wird man auch am Sonntag eine ganze Reihe von Spielern auf dem Feld sehen, die schon feinerzeit in Stuttgart und sogar in mehreren vorausgegangenen deutsch-schweizerischen Kämpfen dabei waren.

Die Mannschaften

Die Schweiz hat nach dem siegreichen Kampf gegen Belgien in Brüssel, getreu dem alten Grundsatz, eine siegreich gemessene Mannschaft nicht zu ändern, zum Züricher Treffen die gleichen Spieler aufgeboden, die im Hepsli-Stadion erfolgreich waren. Deutschland legte zwar am vergangenen Sonntag ebenfalls gegen Belgien, aber diese Mannschaftsaufstellung konnte aus verschiedenen Gründen nicht beibehalten werden. So stehen sich also am Sonntag folgende Spieler gegenüber:

Deutschland:	Talbot	Wilmann	Münzberg	Ruppert	Goldbrunner	Rühinger	Urban
Lehner	Szeban	Edert	Noack	G. Mebi	Abegglen	Karcker	P. Mebi
	Lörtscher	Bernati	Guinhard				Bidel
	Lehmann	Minelli					
Schweiz:	Bizzozero						

Schiedsrichter ist der Belgier L. Braet, einer der besten und bekanntesten Pfeifenmänner Europas.

Die deutsche Elf

Die Aufstellung der deutschen Mannschaft mußte natürlich nach dem heim Länderspiel gegen Belgien gemachten Erfahrungen und mit Rücksicht darauf, daß Fortuna-Düsseldorf auch am 2. Mai keinen Spieler abstellen kann, vorgenommen werden. Dabei machte weniger die Befragung der hinteren Reihen als die des Sturmes einiges Kopfzerbrechen. Verteidigung und Angriff übernahmen konnte. Wenn der Janes-Erfaß Haringer als einziger von den sechs Abwehrspielern nicht berücksichtigt wurde, so keineswegs deswegen, weil er in Hannover etwa schlecht gewesen ist. Man wollte vielmehr den längst fälligen Versuch mit dem Nürnberger Wilmann machen, der Sonntag für Sonntag in der Elf des deutschen Meisters große Spiele liefert und sich nachdrücklich für die Nationalmannschaft empfahl. Mit dieser Hintermannschaft und mit dieser Läuferreihe können wir uns in Zürich bestimmt sehen lassen.

Allein die Sturmbelegung hat eine gewisse Ueberraschung ausgelöst, aber man kann nicht umhin, den verantwortlichen Männern ein Kompliment zu machen, wenn auch die Betragung Ederts mit dem Sturmführerposten in einem so schweren Spiel dieses wichtigen Postens auch ein Risiko bedeutet? Wir nehmen an, daß der Wormser mindestens nicht schlechter spielen wird als Benz, dem er in technischer Beziehung bestimmt einiges voraus hat. Wir hoffen, daß Edert in Zürich vom Lampenfieber, das schon vielen jungen Spielern überliefert hat, verschont bleibt und daß er zur (angenehmen, versteht sich!) Ueberraschung des Tages wird! Die Berufung von Lehner, Urban und Szeban war von vornherein nicht zweifelhaft, da

gegen wurde mit einer Aufstellung Rudi Noack wirklich nicht gerechnet. Man glaubte diesen famosen Spieler schon „vergessen“, nachdem er nun drei Jahre lang in keiner Nationalelf mehr gestanden hat. Dabei hat der Hamburger weder im 3:2-Spiel gegen Ungarn in Frankfurt am Main noch beim Weltmeisterschaftskampf gegen die Tschechoslowakei im gleichen Jahre Läuferreihe waren in Hannover so gut, daß man sie unbedingt (wo er sogar das Ehrentor erzielte!) enttäuscht. Wir wollen den Gründen, die zu einer „Kaltstellung“ führten, hier nicht nachspüren, freuen wir uns, daß dieser große Köhner wieder Eingang in die Nationalmannschaft gefunden hat. Noack wird halblinks spielen, und damit mußte Szeban zwangsläufig auf die andere Seite rücken. Der Schalter wird auch auf diesem Posten seiner besonderen Aufgabe voll und ganz gerecht werden, dessen sind wir gewiß. So darf man also die Betrachtung über die deutsche Elf mit der Feststellung schließen, daß eine sehr starke, vertrauenerweckende Streitmacht in das Land der Eidgenossen fährt, die das Zeug dazu hat, einen neuen Sieg zu erkämpfen.

Die Schweizer

Seit dem denkwürdigen Münchener Kampf 1926, wo Torhüter Ertl völlig außer Form war, hat die Schweiz nicht mehr gegen Deutschland gewinnen können, selbst auf schweizerischem Boden nicht. In Bern und zweimal in Zürich gab es deutsche Siege — nun hoffen die Eidgenossen, endlich wieder einmal einen Sieg an ihre Fahne heften zu können. Der schöne Erfolg in Brüssel hat die Mannschaft zuversichtlich gemacht und wir wissen ja, was es bedeutet, wenn man Vertrauen zum eigenen Können und zur eigenen Kraft hat. Die Schweizer stellen eine starke Hintermannschaft mit dem unverwundlichen Minelli, der am Sonntag sein 50. Länderspiel bestritt, ins Feld und auch die Läuferreihe hat als erstklassig zu gelten. Der Sturm war bisher und ist auch heute noch das Sorgenkind.

Deutsche Handball-Meisterschaft

Start zur zweiten Runde

Am kommenden Sonntag, 2. Mai, beginnen in den Gruppenspielen zur deutschen Handballmeisterschaft die Rückspiele, die eine endgültige Klärung der Fronten bringen werden. Die Gruppe 2 blieb wieder spielfrei und in der Gruppe 1 wird das noch ausstehende Treffen zwischen Oberalster Hamburg und DSB, Berlin nachgeholt, so daß nun auch hier endlich die Vorentscheidung fällig ist.

Der Spielplan:

Gruppe 1
in Hamburg: Oberalster Hamburg—DSB, Berlin
in Kassel: Tüsko-Bettenhausen—BfL, Königsberg (6:8)

Gruppe 2
keine Spiele!

Gruppe 3
in Hannover: MSV, Hannover—Hindenburg Minden (10:14)
in Würzburg: 1. FC, Kürnberg—SB, Waldhof (6:11)

Gruppe 4
in Leipzig: MTSV, Leipzig—MSV, Koblenz (9:4)
in Schwannheim: VfR, Schwannheim—TB, Altenstadt (6:4)

Frauen-Handballmeisterschaft

Alle Gaumeister stehen nun fest

Am letzten Sonntag wurden auch die zwei noch ausstehenden Gaumeister im Frauen-Handball ermittelt. In Ostpreußen gewann erwartungsgemäß Asco-Königsberg mit 5:1 (4:0) gegen TB, Odra-Danzig, und im Gau Mitte konnte der Magdeburger Frauen-SC, in Halle den VfL, 96 mit 7:5 (3:2) bezwingen. Am 22. und 23. Mai werden nun in einer Vorrunde die Gruppenmeister ausgespielt. Die Gaugruppen haben folgende Zusammensetzung:

Gruppe 1: Asco-Königsberg, Preußen-Stettin, Turngemeinde in Berlin, Reichsbahn-SV, Brodau.

Gruppe 2: Tbb, Harburg, Kölner TB, 43, VfR, Mannheim, TB, Cannstatt.

Gruppe 3: Magdeburger Frauen-SC, Deutsche Stahlunion-Düsseldorf, Eintracht-Frankfurt, 1860 München.

Gruppe 4: Polizei-SV, Dresden, TB, Eimsbüttel, Vorwärts-Gronau, Hessen-Preußen, Kassel.

Komet-Bremen — Germania-Leer

otz. Nach dem glanzvollen Siege über den Meister am letzten Sonntag in Blumenthal geht es nun am Sonntag nach Bremen, um hier gegen die Kometen-Elf anzutreten. Der völlig unerwartete Sieg über die Blumenthaler läßt nun wieder die Frage aufwerfen, ob es den Germanen noch in aller nächster Minute gelingen kann, sich in Sicherheit zu bringen. So steht die Schlussgruppe aus:

Delmenhorst	19 Spiele	15 Punkte	35:61 Tore
BSV	19 Spiele	14 Punkte	38:36 Tore
Germania	20 Spiele	14 Punkte	38:53 Tore
Sportfr.	18 Spiele	9 Punkte	28:59 Tore

Germania kann also im besten Falle es noch auf 18 Punkte bringen. Die Vorbedingung ist natürlich, daß die beiden noch ausstehenden Spiele gegen Komet und Bremer Sportfreunde, beide Spiele müssen in Bremen ausgetragen werden, gewonnen werden. Auf der anderen Seite müssen die beiden Mitspieler um den Abstieg, BSV und Delmenhorst, in ihren restlichen Spielen auch noch Federn lassen. Man sieht also, daß die Aussichten über den Verbleib in der Bezirksklasse nur recht gering sind.

Die Leeraner werden auf Grund ihres großen Erfolges auch gegen die Kometen mit dem nötigen Selbstbewußtsein in das Spiel hineingehen können. An und für sich ist es recht traurig, daß die Elf nun, wo es schon fast zu spät ist, sich erst zusammenrafft und den vollen Ernst der Lage erst erkennt. Gelegenheiten sind wahrhaftig genügend verpaßt worden. Die Bremer Kometen sind natürlich durch diesen Erfolg über den Meister hinreichend gewarnt. Daß sie daher mit größter Sorgfalt das Spiel bestreiten werden, dürfte wohl klar sein. Und trotz des großen Erfolges muß man doch den Bremern für diesen Kampf die größeren Aussichten einräumen.

Germania stützt sich auf folgende Vertretung:

Sunler	Engels	Tuitje	Engels
Baumeister	W. Wieten	Engels	
Kof	D. Wieten	Werner	Müller
			Plaatje

Wilhelmshavener SV. — VfB, Stern-Emden

otz. Stern-Emden beendet am 2. Mai die Punktserie durch das obige Pflichtspiel am Jadedeich. Nach der Meisterschaftsentscheidung am letzten Sonntag ist das Treffen fast ohne Bedeutung. Es kommt für Stern lediglich darauf an, noch den zweiten Tabellenplatz zu erreichen. Das ist aber nur durch einen glatten Sieg möglich, der die gleiche Punktzahl mit Frisia und das bessere Torverhältnis vor dieser Mannschaft garantiert. Die Emdener wollen in bester Besetzung reisen, also auch mit Bents als Mittelläufer, doch ohne Anton Müller, für den wieder Jürgens vorgesehen ist.

Ragel
Seebens L. Dinkla
Rühr Bents Springelkamp
H. Müller Peters Jürgens W. Dinkla Müller

Sterns 1. Jugend macht die Fahrt mit, um die Kräfte erneut mit dem tüchtigen Nachwuchs des WSV. zu messen.

1. Kreisklasse

Wilhelmshavener SV. — Stern Emden
Osternburg 76 — Sportvereinigung Aurich
Adler Rühringen — Viktoria Oldenburg

Osternburg 76 und die Sportvereinigung Aurich werden sich sicher sehr wenig nachsehen. Der Abstieg der Auricher scheint in diesem Jahre unvermeidlich zu sein. Auch diesmal glauben wir kaum, daß die Ostfriesen dieses Spiel für sich entscheiden werden.

Viktoria Oldenburg muß schon im Spiel gegen Adler Rühringen alle Register seines Könnens aufziehen, wenn die Punkte behauptet werden sollen. Erreichen die Platzbesten ihre Bestform, dann ist mit einem recht spannenden Kampf zu rechnen.

Das am letzten Sonntag ausgefallene Spiel Wilhelmshavener SV. gegen die Sportvereinigung Westrhäudersee ist jetzt neu angelegt worden, und zwar soll es an einem der beiden Pfingsttage nachgeholt werden.

Fünf Stechen waren notwendig

Fridolin (Mittm. Haffe) gewann nach schwerem Kampfe Die Kette der deutschen Reitererfolge beim internationalen Reitturnier in Rom riß auch am Mittwoch nicht ab. Rittmeister A. Haffe gewann das Kanonenpringen um den Campidoglio-Preis auf Fridolin und brachte damit in diesem Wettbewerb die deutschen Farben bereits zum vierten Male zum Erfolg. Leicht wurde ihm seine Aufgabe allerdings nicht, denn nicht weniger als fünf Stechen wurden notwendig, ehe der deutsche Sieg endgültig feststand.

35 Bewerber traten zu diesem Springen an, das nur über sechs Hindernisse bis zu einer Höhe von 1,50 Meter führte. Ueber die Hälfte der Starter bewältigte zunächst den nicht allzu schweren Kurs ohne Fehler, besonders zu Beginn wurde sehr gut gesprungen. Erst nach einem schweren Hagelschauer, bei dem taubeneiergroße Eiskügel niederprasselten, ließen die Leistungen etwas nach. Von den Deutschen erreichten Fridolin und Schneeföhring das zweite Stechen. Schneeföhring und zwölf weitere Bewerber schieden hier aus. Wiederum mußten die Hindernisse erhöht werden und im dritten Durchgang blieben schließlich nur noch Fridolin und die Italienerin Maga (Optim. Coccia) übrig, und damit war der Wettbewerb zu einem Zweikampf Deutschland-Italien zusammengekrumpft. Die Hindernisse wurden auf 1,80 Meter gebracht, und beide Pferde gingen wiederum in wundervoller Fahrt und beide über den Parcours. Nochmals wurden die Sprünge um zehn Zentimeter erhöht und dann erschienen die beiden Pferde erneut in der Bahn. Fridolin, dem man kaum etwas von den Anstrengungen anmerkte, schaffte es auch diesmal fehlerfrei, dagegen verhängte sich Maga am zweiten Hindernis und zog sich Fehler zu. Braulender Jubel lohnte das siegreiche Pferd und seinen Reiter, aber auch die tapferer Italienerin kam mit ihrem Reiter bei dem Beifall nicht zu kurz.

Erste Hauptrunde um den Schammer-Bokal

Der kommende Sonntag bringt bereits die erste Hauptrunde in den Spielen um den Schammer-Bokal. Bis auf den Niederachsenmeister Werder-Bremen, der erst später in die Kämpfe eingreifen wird, sind am 2. Mai bereits alle niederländischen Gauligamannschaften beteiligt. Es dürfte also auf der ganzen Linie zu recht interessanten Kämpfen kommen. Es stehen sich gegenüber:

VfB, Oldenburg	—	Viktoria Wilhelmshagen
VfB, Woltmershausen	—	Wilhelmshagen 09
Rafensport Harburg	—	Tura Gröpelingen
Jäger 07 Budeburg	—	Algermissen
Osnabrück 18	—	Hildesheim 06
Hötensleben 1911	—	Hannover 96

Adolf-Hitler-Preis zur Förderung des motorlosen Fluges

Der Führer und Reichkanzler hat zur Förderung des motorlosen Fluges 1937 einen Ehrenpreis und einen Geldbetrag von 4000 Reichsmark gestiftet. Für die Vergebung sind nachfolgende Richtlinien zugrunde gelegt worden:

1. Der Führer und Reichkanzler stiftet für besondere Leistungen im motorlosen Flug einen Ehrenpreis und einen Geldbetrag von 4000 RM.
2. Der Preis wird für die beste Leistung im motorlosen Flug während der Dauer der Ausschreibung zuerkannt.
3. Der Ehrenpreis wird im allgemeinen zusammen mit dem vollen Geldbetrag gestiftet, dieser kann jedoch geteilt werden, wenn mehrere dieser Auszeichnung würdige Bewerbungen vorliegen.
4. Der Reichsminister der Luftfahrt prüft, welche Bewerbungen einer Auszeichnung würdig sind und legt sie zur Entscheidung über die Zuteilung des Preises dem Führer und Reichkanzler vor. Es können auch Leistungen berücksichtigt werden, für die keine Bewerbungen vorliegen.
5. Der Bewerber muß Deutscher sein und dem Nationalsozialistischen Fliegerkorps angehören.
6. Ausführungsbestimmungen erläßt der Herr Reichsminister der Luftfahrt.

Renngewagen auf der Aous

Den ersten sonnigen Tag seit langer Zeit benutzten Mercedes und Auto-Union am Mittwoch, um mit einem neuen Versuchswagen auf der Aous zu erscheinen. Manfred v. Brauchitsch fuhr einen Acht-Zylinder-Rennwagen von 1933 mit etwa 178 Km.-Std. durch die neue Nordkurve und kam also der errechneten Höchstgeschwindigkeit von 180 Km.-Std. sehr nahe. Alsdann überbot Rosemeyer auf dem Aous-Stromlinienwagen der Auto-Union mit 272 Km.-Std. den bisher von Stud mit 259 Km.-Std. gehaltenen Rundenrekord.

Zu den Wertfahrten hatte der Untertürkheimer Rennklub zwei Wagen gestellt, den Acht-Zylinder, der im Vorjahr eingesetzt wurde, allerdings mit Hinterrad-Stabfederung ausgestattet ist, und den Zwölf-Zylinder, der aus dem Weltrekordwagen entwickelt wurde und ihm auch äußerlich mit der bis an die Räder gezogenen Stromlinienverkleidung ähnelt. Noch vor Mittag machten Carracciola und von Brauchitsch die ersten Fahrten durch die Nordkurve. Sie hielten sich durchweg in der Mitte der Bahn und erzielten größere Geschwindigkeiten als die Auto-Union-Fahrer, die bei ihrem Versuch vor 14 Tagen am oberen Rand entlang fuhr. Carracciola erreichte 177 Km.-Std., von Brauchitsch 178 Km.-Std. Damit war von Brauchitsch der bisherige Schnellste. Der Stromlinienwagen, der übrigens nicht der Grand Prix-Formel entspricht, blieb hinter diesen beiden Wagen zurück. Am späten Nachmittag wurden die Fahrten auf die ganze 19,286 Km. lange Bahn ausgedehnt. Zunächst legte sie Carracciola mit einem Durchschnitt von 264 Km.-Std. zurück. Der alte Stundenrekord von Hans Stud über die 19,6 Km. lange frühere Strecke betrug 259 Km.-Std. Die schnellste Fahrt vollbrachte Rosemeyer mit dem neuen Auto-Union-Stromlinienwagen, der dem Weltrekordwagen von Mercedes-Benz sehr ähnlich ist, indem er eine Runde in 4:16 mit 272 Km.-Std. zurücklegte. Eine offizielle Zeitnahme fand nicht statt, die gestoppten Zeiten wurden privaten Messungen entnommen.

30 Rennungen für Tripolis

Mit einem starken Aufgebot wird Deutschland beim nächsten internationalen Autorennen, dem Großen Preis von Tripolis am 9. Mai, vertreten sein. Bei Rennungsbeginn lagen insgesamt dreißig Meldungen vor, von denen elf auf die Klasse der kleinen Wagen und neunzehn auf die große Klasse entfielen. In der Klasse der „Affen“ ist Deutschland gleich mit neun Wagen am Start. Die Auto-Union entsendet fünf Fahrer und Mercedes hat vier genannt. Es starten:

Auto-Union: Bernd Rosemeyer, Hans Stud, Ernst von Deltus, Rudolf Haffe und Luigi Fagioli; Mercedes: Rudolf Carracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und Richard Seaman; Alfa-Romeo: Rudolart, Trovati, Brivio, Farina, Sommer und Cattini, sowie Billoresi (8-Zylinder-Alfa-Romeo); Maserati: Bianco, Dreyfus, Carlese, dazu kommen zehn Maserati-Sechszylinder und ein Talbot der kleinen Klasse.



Neu in den Moden - Neu in den Farben

Wir bieten Ihnen das Modische in großer Reichhaltigkeit und zu äußerst bemessenen Preisen. Bitte beachten Sie unsere große Auswahl und wählen Sie darunter.

Einige Angebote:

Kalver
der vorzügliche Strumpf, seit Jahren bewährt, feinfädig und doch haltbar in allen Frühjahrsfarben. Auch als Kniestrumpf... **N.M. -.95**

Fondakeloffen
der Strumpf aus ganz besonders edlem Material, sehr elegant... **N.M. 1.45**
Auch als Kniestrumpf.

Ranola
der Strumpf, der seit Jahren bekannt ist, vieltausendfach bewährt, auch in Flor mit Kunstseide plattiert... **N.M. 1.65**
Auch als Kniestrumpf.

Elbno 1195
fein, der deutsche Markenstrumpf, etwas ganz besonders Schönes, auch in Flor mit Kunstseide plattiert... **N.M. 1.95**

Elbno 54
zart wie ein Hauch, links gewebt, die letzte Neuheit in Strümpfen, sehr elegant, in allen neuen Frühjahrsfarben... **N.M. 2.95**

Das wichtigste Stück der neuen Sommermode

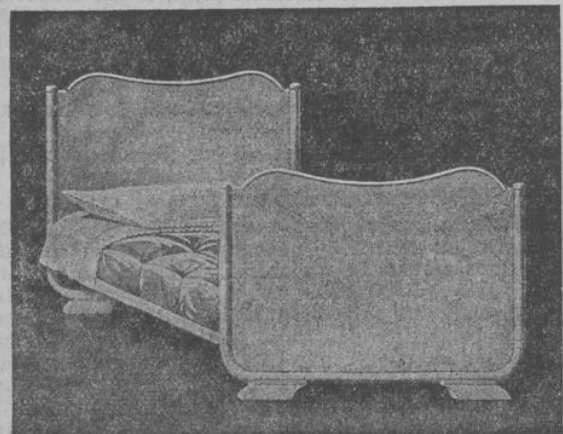
zum Frühjahrmantel, zum Kostüm oder zum Kleid passend. Sie finden ihn bei uns in vielen neuen aparten Schnitten und Ausführungen. In jeder Preislage bieten wir Ihnen etwas Besonderes; die Preise sind denkbar günstig.

N.M. 2.95 1.95 1.65 1.45 1.25 -.95

Walter Brand

EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN 23

Das führende Fachgeschäft



BETTEN

und alles was dazu gehört!



Bettstellen in apart. Formen
Steppdecken
nach neuen Entwürfen
Bettdecken
in besond. vielseitiger Auswahl

A. G. CRAMER
EMDEN

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines

Korb- u. Spielwarengeschäfts

verkaufe ich mein umfangreiches Warenlager zu sehr herabgesetzten Preisen.
Beginn am 3. Mai 1937.

C. Schmeding Wwe.
Emden, Bollentorstr. 35

Hosen

Beruf und Arbeit
Große Auswahl
kleine Preise

Sans Glas

Emden, Neutorstraße 35.

Empfehle:

Milchtannen

5 10 15 20 25 Liter

Milchliebe Milchfilterwalze
la Qualitätsware

Joh. Noosten, Emden
Große Faldernstraße 22

Große Sendung

Küppersbusch- Herde

in Nickelausführung traf ein

T. & H. de Jonge

Emden, Bollentorstraße

Küchen, Schlafzimmer

Großes Lager - billige Preise

Möbelhaus Biermann

Emden, Pelzerstraße 8



Neuformhaus Boelsen, Emden
Zw. bd. Sielen 21, Kl. Faldernstr. 19

Reformhaus „Neuzell“, Leer
Hindenburgstraße

Was dem lieblichen Mai gebührt - - -

das gibt sich bei uns ein Stelldichein! Duftige Kleider als erster Sommergruß, helle Kostüme, Complots, kleidsame Hüte mit lustig bunten Bändern und Blüten und wieder das kleine, hübsche Allerlei - schon Pfingsten wird Sie dies Schöne schmücken, wenn Sie beizeiten zu uns kommen!

Damms-Mäntel sportliche Formen, engl. Art, ganz gefüttert	24.75	18.75	16.75
Bländert Charmeuse, sportliche Streifen u. gemustert	7.90	6.90	4.90
Bländert in einfarbig mit flottem Kragen und Knopfgarnituren	18.75	16.75	14.75
Bländert geblümt, in vielen hübschen Farben...	16.75	14.75	12.75
Neppinn und Komplotz in den neuesten Formen und Farben einfarbig und gemustert	34.75	29.75	24.75
Gabardinn-Mäntel in blau- und modelfarbig sportl. u. Sliponformen	34.75	32.75	29.75
Frauen-Mäntel in blau und schwarz, gute Qualitäten - ganz gefüttert	34.75	29.75	26.75
Damms-Röcke flotte Formen in einfarbig und gemustert	5.90	4.90	3.90
Blüsen rosa und weiß.....			2.50
in Charmeuse in hübschen Karos mit Bubenkragen		3.25	2.95

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt + Emden, Zwischen beiden Sielen

Möbel

die wertvoll bleiben, aber trotzdem sehr preiswert sind, erhalten Sie bestimmt bei

Karl Elend

Tischlermeister,
Emden, Gr. Brückstr. 38/39 Fernruf 3322
Ausstellung: Hof von Holland 10

Besuchen Sie meine Verkaufsräume und überzeugen Sie sich in meinem großen Lager davon, daß ich Sie ganz ihren Wünschen entsprechend bedienen kann.

Extra-Anfertigungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen in eigener Werkstatt. **Annahme von Ehestandsdarlehen.**

100 Stück Juno-Dauerbrandherde

eingetroffen.

Sämtliche Ausführungen und Größen wieder am Lager.

Jentsch & Zwickert

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen

Der Mai ist da!

Die Sonne lacht! - Nun wählen auch Sie, und suchen Sie sich aus was Ihnen aus meiner großen Auswahl entzückender Sommerkleider am besten gefällt. Auch Ihr berechtigter Wunsch, besonders preiswert zu kaufen, wird Erfüllung finden - - -

MODEHAUS

Eggerich Schmidt

Emden, Wilhelmstr. 22. Telefon 3061

1877 **60 Jahre** 1937

Ahlrich Mustert - Emden

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Glas
Haus der Geschenke

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden

Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Schönheit der Arbeit

im Reichsarbeitsdienstlager

Collrungermoor

Bildbericht der OTZ.



Der Gemeinschaftsraum



Die Stedingerstube



Die schönste Stube: Hermann Löns



Diese Stube wirkt für die Wiedererlangung der Kolonien

OTZ. Das Reichsarbeitsdienstlager Collrungermoor hat es uns angetan. Als wir in der vergangenen Woche einige Tage vor dem ersten Spatenstich in der SA-Siedlung Gast des Lagers waren, haben wir viel Freude erlebt. Das Lager ist in Ordnung, das war unser erster Eindruck, und mit der gleichen Ansicht nahmen wir auch Abschied.

Der Geist des neuen Deutschlands offenbart sich dort in allem. Frisch-fröhliches Arbeitssoldatentum erfüllt das Lager und gibt ihm seinen Stempel. Die harte Arbeit in Moor und Heide wird freudig geschafft in dem stolzen Gedanken, an dem großen Ziel, Deutschlands Ernährung aus eigener Scholle zu sichern, mitarbeiten zu dürfen. Dieser Gedanke befeuert die Arbeitsmänner und ihre Führer, die wie eine große Familie zusammen leben, arbeiten und fröhlich sind. Es ist gewiß für die jungen Männer nicht leicht, die Gemütslichkeit im elterlichen Heim aufzugeben und vielfach eine völlig anders geartete Arbeit als die gewohnte verrichten zu müssen. Eine gewisse Boreingenommenheit gegen den rauhen Kommissar mag manchen vor Antritt in das Reichsarbeitsdienstlager etwas hänglich stimmen, bis er dann plötzlich merkt, daß dieser Ton wohl rau, aber herzlich ist.

Die Führer des Reichsarbeitsdienstlagers Collrungermoor haben es verstanden, jedem Raum einen heimeligen Charakter zu geben, damit sich jeder hier wohlfühlen kann. Das auf diesem Gebiete Erreichte ist schon vorbildlich, und dennoch ruht Oberfeldmeister Rowehl noch nicht, er will noch mehr schaffen.

In fünf großen Barackenräumen sind über 200 junge Männer untergebracht. Jeder Raum hat seine besondere Note und seinen Namen.

Der Gemeinschaftsraum ist hell und einfach gehalten. Von der roten Stirnwand hebt sich das Hoheitszeichen in alles überstrahlender Form ab. Unter ihm das Bild des Führers. Auf der Balkenwand Sinnbilder der Arbeit, die vom Reichsarbeitsdienst geleitet und gefördert wird.

Die Stedingerstube weist auf den Kampf unserer niederdeutschen Vorfahren gegen die Habgier des Bremer Erzbischofs und für die Erhaltung der hart erkämpften Freiheit der Scholle. Die Stirnwand schmückt Bilder aus dem Kampf der Stedinger. Alte Bauernwaffen hängen an den Wänden. Die Pfeiler des Raumes und auch die Türen der Spinde sind mit alten Zeichen versehen. Ein Wagenrad ist als Beleuchtungskörper eingerichtet worden.

Der schönste Raum ist die Lönsstube. Wie wir in unserem Bildbericht über die erste SA-Dankopferfeier in Ostfriesland erwähnten, wurden bei den Kultivierungsarbeiten Wurzelreste alter Eichenbäume als große Hindernisse empfunden. Sie fanden zum Teil eine ideale Verwendung. In der Lönsstube sind der Tisch, die Sitzgelegenheiten und auch der Beleuchtungskörper aus diesen Baumresten angefertigt worden. Sie wirken nicht primitiv, sondern ausgesprochen schön. Geweihe, ausgestopfte Tiere und Gewächse aus der so oft von Löns besungenen Heide runden den gewaltigen Eindruck, den diese Stube auf jeden macht, ab.

Die Kolonialstube weist auf die Notwendigkeit hin, daß Deutschland seine Kolonien wiederhaben muß. In Bildern wird der Wert und Reichtum des deutschen Kolonialbesitzes, der uns vorenthalten wird, gezeigt.

Die Stube „Rote Erde“ weist auf der Stirnwand ein Bild auf, das von der Arbeit dieses Gebietes ein beredtes Zeugnis ablegt.



Die Stube „Rote Erde“



Es ist selbstverständlich, daß in einem ostfriesischen Reichsarbeitsdienstlager auch eine Ostfriesenstube nicht fehlen darf. Von den Wänden grüßen die Wappen der ostfriesischen Städte. Ein Windmühlenmodell haben die Arbeitsdienstmänner auch zum Ausschmücken ihres Raumes angefertigt. Das Hauptstück des Raumes ist aber der ostfriesische Kamin.

Jeder, der durch dieses Arbeitsdienstlager ging, wird erkannt gewesen sein, wie schön an sich nützerne Barackenräume eines Arbeitsdienstlagers ausgestaltet werden können, wenn eine Idee die Leitlinie bildet und Liebe zur Heimat und Liebe zur Jugend bei der Führung vorhanden ist. Die jungen Leute, denen die erste Trennung von Zuhause schwerfallen mag, sollen sich wohlfühlen, das war der Wille der Lagerführung. Die Jugend, die aus allen Gauen des Vaterlandes stammt, soll aber auch durch diese Einrichtung der Stuben ihre größere Heimat, Deutschland, kennenlernen.

Auch die Umgebung des Reichsarbeitsdienstlagers Collrungermoor ist auf Schönheit, mit einfachen Mitteln erzielt, abgestimmt. Eine Anpflanzung vor dem Arbeitsdienstlager ist zu einem kleinen Park ausgestaltet worden. Überall stehen Bänke, die zum Verweilen einladen. Ein großer Badeteich mit wunderbaren Anlagen und Anpflanzungen ist der Stolz des Lagers.

Tiergehege mit Rehen — Mufflons werden erwartet —, eine vorbildliche Fasanerie und ein großer Hühnerhof müssen in allen die Liebe zum Tier erwecken und entwideln.

Man fühlt in all und jedem, wie die Lagerführung bemüht ist, ihr Erziehungswert an der deutschen Jugend in jeder Hinsicht so zu verrichten, daß alle Arbeitsdienstmänner nach dem Arbeitsdiensthalbjahr reich beschenkt nach Hause ziehen.

Allen macht diese halbjährige Dienstzeit für Volk und Vaterland Freude. Das sieht man an den strahlenden Augen der Arbeitsmänner, die singend zur Arbeit ziehen und singend zurückkommen. Mutterjöhnen verlieren ihre verärrtelte Art, gewalttätige Naturen lernen sich dem Gemeinwohl unterzuordnen, der Biromensch lernt sich körperlich auszuarbeiten, und der Arbeiter der Faust bekommt Achtung vor dem Können des Geistesarbeiters. Der Reichsarbeitsdienst ist, kurz gesagt, eine Quelle des Segens für die Erziehung zur Gemeinschaft.

F. Br.

Aufnahmen (7): Willmann (OTZ-K.)



Ostfriesland

Zum Stellungswechsel

beachten Sie diese Preise. — Schneiden Sie bitte diese Anzeige aus und kommen Sie noch am Dienstag zu mir. — Der Weg ist unbedingt lohnend.

Damen-Mäntel, ca. 250 Stück lagernd
42.- 39.50 35.- 32.50 26.50 19.50 12.75
Damen-Kleider in künstlicher Seide
..... 19.50 14.50 11.50 9.50 7.75
Damen-Hauskleider 6.50 5.50 4.50
Damen-Schürzen
..... 3.20 2.95 2.25 1.95 1.65
Damen-Schlüpfer, Blusen, Röcke

Herren-Kordanzüge
..... 24.50 19.50 14.50 9.50
Herren-Anzüge, Kammgarn
Qualitäten... 55.- 42.- 36.- 29.50 26.-
gestr. Herren-Hosen 4.90 3.50 2.75
Sommer-Joppen — Arbeitshemde
Hüte — Mützen

Kleiderstoffe
wie sie jetzt sein sollen
Vistra-Musseline ... 1.45 1.25 0.95
Trachten-Stoffe 1.20 1.10 0.95 0.85
Künstl. Seiden 3.50 2.50 2.45 1.85
Schotten 1.85 1.45 1.25 0.95

Herren-Oberhemde .450 3.50 2.95
Herren-Sporthemde
..... 3.95 2.95 2.75 2.45
Herren-Socken
..... 1.20 0.75 0.65 0.45 0.32
Herren-Kragen, halbst. 0.50 0.35
Selbstbinder, Krawatten

Damen-Hemde..... 0.95 0.85 0.78
Damen-Nachthemde 3.75 2.75 1.85
Damen-Strümpfe 1.50 1.20 0.95 0.68
Damen-Pullover 4.50 3.50 2.65 1.95
Damen-Schals — Handschuhe
Schirme — Mützen

Nicht angeführte Artikel natürlich in großer Auswahl und dazu die kleinen Preise.

H. Cassens - Emden

Kleine Brückstr. 26 / Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus

-- Fahnen in allen Größen --

Preiswerte Angebote zum Stellenwechsel!

Schotten in hübschen Mustern Meter 1.20 RM 1 RM 75 Pf
Wachstuch, bedruckt Meter von 85 Pf an
Indanthren-Stoffe für Haus- und Dirndlkleider in schönen modernen Mustern
..... Meter 1.10 RM 90 Pf 80 Pf
Vistra-Musseline Meter 1.50 RM 1.10 RM 80 Pf
Woll-Musseline, das praktische Kleid der Dame
..... Meter 2 RM 1.80 RM 1.50 RM 1.20 RM 85 Pf
Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit Meter 1.25 RM 85 Pf
Schubegut, 120 cm breit Meter 2.40 RM 1.85 RM
Kleiderschürzen Stück 5.25 RM 4.50 RM 3.50 RM 2.50 RM
Schürzen aus Siamosen und Indanthrenstoffen. Stück 3.20 RM 2.50 RM 1.60 RM
Schlüpfer und Röcke besonders preiswert
Damenhemden Stück 1.50 RM 1.20 RM 1 RM 75 Pf
Wachstuch, II. Wahl, 100 cm breit, Meter 90 Pf 85 cm breit Meter 80 Pf

Täglich große Neueingänge in Damen-Bekleidung als:

Damen-Mäntel, Damen-Blusen, Damen-Kleider, Ueber-Jacken, Kostüme
Ferner große Auswahl in Schuhwaren aller Art
besonders preiswerte Artikel für Berufstätige!

Peter Ciltz, Emden

-- Fahnen in allen Größen --

AIPOLLO



Heute letzter Tag: „Kabine B 50“

Weltstadtvariété. Leuchtende Lettern verkünden den Namen „Truxa“ eine Stadt spricht von „Truxa“ — Die Attraktion der Attraktionen — Es gibt viele Drahtseilkünstler — es gibt nur einen „Truxa“, der Artist, der in schwindelnder Höhe den Salto vorwärts schlägt! Jester, der internationale Tanzstar: La Jana, Truxa, der König der Artisten: Hannes Stelzer Garvin, der Illusionist: Fritz Fürbringer, Ierner Rudolt Klein-Rogge, Hans Söhnker u a. m. und ein Programm fabelhafter Varieténummern!

Beifilme: Rumänien von heute! „Fox-Woche“

Täglich 6.15 und 8.30 Uhr — Sonntag ab 3 Uhr

3 zuverlässig trotz niedriger Preise sind Uhren aus dem Fachgeschäft **REINEMA** Emden

Das Spring-Rollo der ideale Sonnenschutz. Der Schutz gegen Zugluft, Kälte und Sicht!

In 8 Qualitäten und Farben weiß, elfenbein, creme, ecru, grau, grün, blau, schwarz mit und ohne Franse moire und glatter Ausführung 97x180 cm von 4.50 RM an

A. Schemme Emden, Außer dem Nordertor 27

Arbeits-Kleidung

Gutes Material, haltbare Näharbeit

Blaue Jacken u. Hosen Körper Drell Hungery 2.50 3.40 3.60 4.60

Manchester-Hosen braun und schwarz 6.50 7.50 8.75 10.50

Barchent-Hemden hell und dunkel, Länge 100 ... 1.90 2.25 3.00

Sommer-Jacken offene und geschlossene Form 4.20 4.90 5.20 5.90

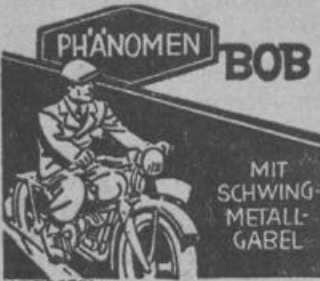
Schutz-Kleidung für jeden Beruf, Kordanzüge Windjacken, lange Hosen, Breechesosen, Mützen und sämtliche Herren-Artikel

Qualitäts-Kleidung mit niedrigst errechneten Preisen kauft man bei

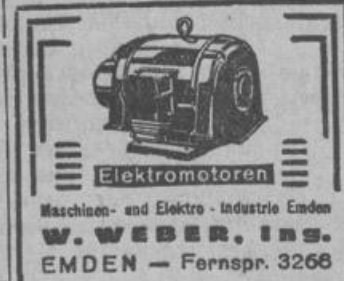
Franz Blumowski

Emden

Das zuverlässige Fachgeschäft



C. J. Fischer, Emden Zwischen beiden Sielen 28



Anzeigen in der DZ. — stets erfolgreich

Ball

Gerdes, Billum.

Kräftiges gesundes Bübchen als eigen abzugeben. Schriftliche Angebote unter E 789 an die DZ., Emden.

zum Stellenwechsel

kaufen Sie günstig ein bei

Tönno G. de Buhr

Pewsum

Gemeindenabend

in der Großen Kirche

Heute, Freitag, spricht um 8 Uhr in der Großen Kirche

Pastor lic. theol. Göhler

Weitere Abende werden nach Pfingsten folgen.

Der Kirchenvorstand der ev.-ref. Gemeinde Emden

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9 Billige Preise Volle Garantie

Sonntag, den 2. Mai, bleibt mein Geschäft auch geschlossen

M. Simmering jr. Möbelhaus 64

Große Brückstraße Auswahl! Stets preiswert und gut!

Mundt's Garten- und Saalokal

Wolthusen Am 1. Mai öffentlicher Ball Sonntag ab 7 Uhr Tanz

LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag Tee-Tanz abends Gesellschaftstanz

Wallsaal Emden

Am Tage der Nationalen Arbeit großer öffentlicher Festball Sonntag TANZ

AGDAV. Dikumer-Verein

Maifeier 1937 11.30 Uhr Gemeinschaftsempfang der Führerrede bei Pg. Harenberg 1/5 Uhr Maiumzug, ab de Boer, Gastwirt, Dik. Verlaat. Die Bevölkerung nimmt geschlossen daran teil. Der Ortsgruppenleiter

Sonnabend, den 1. Mai und Dienstag, den 4. Mai

Großer Markttrubel

auf dem Neuen Markt in Emden

Emden

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105b der R.G.D. wird am
1. Mai in der Zeit von 13 bis 16 Uhr für Zigarrengehäuse der **Verkauf**
von Tabakwaren freigegeben!

Angehörige dürfen nicht beschäftigt werden.

Emden, den 30. April 1937.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Fahrt ins Blaue

am Sonntag, dem 9. Mai 1937

Abfahrt Emden 13.50 — Rückkehr 0.13
Fahrpreis einschl. Kaffee und Kuchen 2.70 RM

Fahrkarten müssen bis Freitag, den 7. Mai
abends gelöst sein, nur in Einzelfällen werden
Karten auch später ausgegeben.

Reichsbahndirektion Münster westl.

Arbeitschule der DAF., Emden

In der kommenden Woche beginnen die Lehrgänge in:

Kurzschrift für Anfänger, 40, 60, 80, 80—100, 100—120
und 120—140 Silben Schreibgeschwindigkeit;
Maschinenschriften für Anfänger, Fortgeschrittene I u. II;
Deutsch I und II (Briefstil); **Rechnen I und II** (kaufm.);
Buchführung I, II und III, **Englisch I, II und III**;
Plakatschrift, Schönschreiben, Schrägschrift, Waren-
kunde (Lebensmittel und Bekleidung), **Fachrechnen I u. II**,
Maschinenschriften I und II, **Elekt. Schweißen I und II**.
Vorbereitung auf die Meisterprüfung allgemein
und **fachlich**.

Anmeldungen sofort im Parteihaus, Zimmer 14, Fernruf 3387/88

Breitswert und gut repariert

J. Jacobs, Emden,
Zentral-Garagen.
Ruf 2205.

Vermischtes

Zigaretten

zu neuen Preisen empfiehlt:
S. G. Meinen, Inh. Hinrich G.
Meinen jr., Zigaretten-Großhdlg.,
Emden, Kleine Osterstraße 11.
Fernruf 2915.



Der hochprozentige Bulle

„Marius“

steht ab 1. Mai bei Herrn
D. Freerksen, Boquard
auf Station.

D. Koels, Boquard

Schwarzbuntes, stammrecht
Mutterkalb
zu verkaufen. S. Smid,
Wolthuisen, Landstraße 40.

Herr Hemmo Düelder zu
Stieteltampfersee, läßt am
Montag, dem 3. Mai, abends
6 Uhr, durch Abbruch seines Hauses
unweit Gastwirt **Saumann**
gewonnene

5000 Steine, 700 Dachziegel,
Ständer, Balken, Auflagen usw.
öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Sesel, Telefon Holtland 42.

Bernhard Quiting
Preukischer Auktionator.



Weinmarkt, geförderter Bulle

deckt ab heute für 20.— RM.
Besitzer unter 5 Kühen zahlen Mindesttag.

E. van Lessen, Bennedlab.



Der „Prior“ Entel „König“

mit guten Leistungen
deckt für Mindesttag

E. Habben, Manstlagt



Kräftig und wohlschmeckend
sind unsere
Ostfriesischen Teemischungen
frisch geröstet unsere
Kaffees

Brasil ... 125 Gt
Spezial-Mischung ... 125
Standard-Mischung ... 125 „ 85 Pf
Westindische Mischung ... 125 „ 85 Pf

Rot- und Weißweine / Spirituosen

Branntwein 32%, Doornkaat 40% und 45%
Vont großen Faß 35%

Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garis Paul Düvier

Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener, Wittmund

Dealle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tubel

Zur Unkrautbekämpfung

empfehle ich
zur sofortigen Lieferung ab Lager Loga:

Original „Eberhardt“ Unkrauteggen „Pura“
(Fegen) in den verschiedensten Ausführungen mit spitzen
oder flachen Zinken, für jede Bodenart passend.

Original „Saxonia“ Hackmaschinen

zum Hacken von Getreide und Rüben.
Zur Feuernte empfehle ich:

Original „Lanz“ Grassmäher

mit Selbstschmierung der Weltfirma Heinrich Lanz in
Mannheim. Die vierte Ladung wird in den nächsten
Tagen erwartet. Bestellen Sie bitte sofort.

Original „Dfa“ Schwadentwender

die Universal-Heubearbeitungsmaschine für ostfriesische
Verhältnisse.

Seurethen mit besonders starken T-Zinken.

Theodor Kullies, Loga-Beer.

Landmaschinen-Spezialgeschäft. Großes Ersatzteilager.
Eigener Fachmonteur.

Einladung

zu der

am Sonnabend, dem 8. Mai 1937, nachm. 2 Uhr,
im Saale des Herrn Hinrichs in Stapelmoor stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Geschäftsberichts, sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1936.
 2. Bekanntgabe des Prüfungsberichts des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover.
 3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1936.
 4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 6. Statutenmäßige Wahlen.
 7. Beschlussfassung über den Antrag der Dampfmolkerei Stapelmoor e. G. m. u. S. in Liquidation.
 8. Verschiedenes.
- Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftszimmer der Molkerei vom 30. 4. bis 8. 5. 1937 zur Einsicht der Genossen aus.

Molkereigenossenschaft Stapelmoor

e. G. m. u. S.

in Stapelmoor

Jan Jr. Sanders.

Klaas Buijenga.

Lüppe Santjer.

Neu ausgenommen:

Spirituosen · Weine

ff. Brantwein 1-Ltr.-Flasche 1.95

ff. Rotwein v. 70 Pf. pro Fl. an

Ebo Garen, Wellerholl

Arterienverkalkung

ist die gefährlichste u. zugl.
weitestverbreitete aller Krankheits-
arten. Kooßenbooms homöop.
Mönschenöl hat sich bestens bewährt.
Anw. n. Vorjch. Fl. 5,50, 3 u. 1. Ltr.
Erh. i. all. Apoth. Amerl. beilgd.

Bulle „Anton“

Nr. 44853

„Admiral“-Sohn)

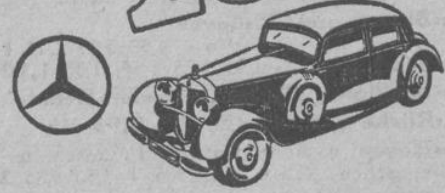
deckt für Mindesttag

Leistungen der Mutter im sechs-
jährigen Durchschnitt: Milch 5889
kg., Fett 205,5 kg., 3,58 Proz.

S. de Vries, Stadtwyl.

Formschön u. technisch vollendet
ist auch der neue
MERCEDES-BENZ

**Typ
230**



In kompletter Ausstattung von RM. 5875.- an

ebenfalls erhältlich in preiswerter Typ 170 V
3-türiger Innenlenker RM. 3750.- ab Werk
4-türiger Innenlenker RM. 3850.- ab Werk

DAIMLER-BENZ AG

Köhler & Frech, Wilhelmshaven

Fernruf 2151/52

Zetel

Wilkenjohanns Gasthof
10 Min. vom Urwald, beliebt Lokal für Ausflügler.
Jeden Sonntag Tanz.

Am 1. und 2. Mai **Großer Festball**
Anfang 7 Uhr. Flotte Musik.

Spar- und Darlehnskasse Friedeburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Wir laden zu unserer am Sonnabend, dem 8. Mai 1937,
abends 8 Uhr, bei Gastwirt Gerhard Oltmanns zu Friede-
burg stattfindenden diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

herzlich ein und bitten um rege Teilnahme.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1936.
2. Bericht über die gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz sowie Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und Rentanten.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Statutenmäßige Wahlen.
6. Aussprache.

Die Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder im Geschäfts-
zimmer aus.

Spar- und Darlehnskasse Friedeburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
gez. Kemmers. gez. Brörkens. gez. Thyen.

Molkerei-Genossenschaft Leerhase

Düfriesland, e. G. m. u. S.

Einladung zur ordentlichen

General-Versammlung

am Sonnabend, dem 8. Mai 1937, nachmittags 6 Uhr, in der
Gastwirtschaft W. W. Badberg in Leerhase.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht.
3. Genehmigung der Bilanzen. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Statutenmäßige Wahlen.
6. Statutenänderung § 43.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute an 8 Tage zur Einsicht der Ge-
nossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Bestellschein

Sch bestelle hiermit vom _____ an di



Ostfriesische Tageszeitung

Monatlicher Bezugspreis einschließlich Bestellgeld:

In den Stadtbezirken RM. 2.00

Auf dem Lande . . . RM. 2.16

Eigenhändige Unterschrift des Bestellers:

Vor- und Zuname _____

Beruf _____

Ort _____

Straße u. Hausnummer _____

Die bereits erschienenen „Iwa“-Seiten werden nachgeliefert.

Harlingerland

Auch für Sie

sind für den Mai-Einkauf die Preise erschwinglich. Die große Auswahl in allen Teilen meines Lagers bietet Ihnen überaus große Vorteile, z. B.

- Damen-Kleider, elegante Ausführungen, 16,- 14,- 9,- 7,50 5,50 4,40 2,- 1,75 Mk.
- Damen-Mäntel, moderne Formen, 28,50 26,- 24,- 19,50 16,- 11,75 Mk.
- Damen-Gummimäntel in großer Auswahl.
- Damen-Blusen und Pullover 7,50 6,- 4,50 3,25 2,25 1,35 Mk.
- Damen-Schürzen 2,25 1,95 1,75 1,50, 1,30 1,10 Mk.
- Damen-Schlüpfer 50 Pfg., Damen-Hemde 85 Pfg.
- Damen-Röcke 6,75 5,50 4,50 3,75 2,95 Mk.
- Herren-Hosen, gestreift, Kord und Manchester, letztere mit Inlettaschen, 8,75 6,50 6,25 5,- 4,50 3,85 2,40 Mk.
- Herren-Jacken 4,20 3,70 2,25 1,85 Mk.
- Barchenthemde 1,60 Mk., Normalhosen 1,10 Mk., Einsatzhemde 1,35 Mk., Herren-Kragen, abwaschbar, Stück 10 Pfg., Binder, Hosenträger und Socken, blaue Herren-Tuchmützen 3,10 2,55 1,95 1,20 Mk.

Arthur Willms Esens

Sonntag, den 2. Mai, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Herren-

Anzüge, Sport-Anzüge, Gummimäntel, Sommer-Slipons, Gabardinemäntel, Oberhemde und Sportheimde

können Sie gut und preiswert bei mir kaufen.

J. H. Rohlf's, Esens

Nach Fertigstellung meines Ladenumbaus empfehle mein sehr großes Lager in

Marken- und Spezialfahrrädern

sowie elektr. Lampen, Ersatzteile und Zubehör zu sehr günstigen Preisen.

Fahrradhaus Joh. Albers, Esens
Bahnhofstraße.

Färglis

Wäningöngn in Damms-Löplidung!

Letzte Modeneuheiten in Mänteln, Kleidern, Complets, Kostümen, Blusen, Röcken und Hüten.

Besonders billiges Angebot in Kleidern und Mänteln

Ich bitte um Ihren Besuch!

J. H. Rohlf's, Esens

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Am 1. Mai bei Pg. Conrad Rippen

fröhlicher Tanz

Flotte Musik.

Ortsgruppe der NSDAP. Marx.

Die neuen

Sommer-Ledersachen
sind eingetroffen.

F.K. Zopfs, Wiesmoor

Mai-Einkäufe für Herren?

Besonders vorteilhaft in den Spezial-Geschäften

Julius Dettmers, Wittmund
Johann Dettmers, Esens

Sonntag, den 2. Mai, von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Die Geschäfte in Wittmund

sind am Sonntag, dem 2. Mai, nachmittags von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Die diesjährige

Maifeier in Ochtersum



für folgende Ortsgruppen: Blomberg, Neegenmerten, Fulkum-Holtgast, Westerraccum, Ost- und Westochtersum

beginnt um 4 Uhr nachmittags

mit einem Umzug durch den Ort.

Anschließend Tanz im Ujenschen Festzelt.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind herzlich eingeladen. Die Ortsgruppenleitung

Damenschneider-Innung Wittmund, Bezirk Esens

Anmeldung für die Autobusfahrt zur Modellschau in Wittmund am Dienstag, dem 4. Mai, erbeten bis Montag mittag an die Obermeisterin Gr. Rodenbäck.

Zur Teilnahme an den Feierlichkeiten des 1. Mai finden sich die Innungsmitglieder pünktlich 14 1/2 Uhr auf dem Schützenplatz ein.

Lichtspiele Wittmund

Am 1. Mai, abends 8.30 Uhr:

Es geht um mein Leben!

Ein großer, spannender Kriminalfilm mit Karl Ludw. Diehl, Kitty Jantzen, Theo Linggen, Karl Dannemann, Carl Auen, Harry Hardt u. a.

Der Film wird am Himmelfahrtstag in ESENS gespielt

Zum Stellungswechsel empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen- und Herrenartikel

aller Art.

Zr. Gjaffen, Carolinensiel

Gezündet 1852.

Ulrik's Schuh

Neuharlingeriel (Nordsee)

Schiffsausrüstungen.

Rokos-, Manila-, Hanftauwerk, Guffstahldrahtfelle, Fischereigarne und Netze, Baumwolle und Hanf ab Lager u. frei Haus lieferbar

Willmsfeld!

Am Sonntag, 2. Mai

BALL im Festzelt!

Betten Moderne Bettenreinigung mit elektr. Antrieb Westermann/Carolinensiel Sonntag den 2. Mai geöffnet.

Weideviehauftrieb am 3. Mai 1937. Beginn 8 Uhr.

Mitzubringen sind:

1. Bescheinigung über ordnungsmäßige Abdasselnung.
2. Bescheinigung über negativ verlaufene Blutuntersuchung der über 1 Jahr alten Tiere.

Staatl. Moorverwaltung

Kollrungermoor.



Alle wünschen sich Wolke Schuhe

Kinder

Damen

Herren

Alleinverkauf:

Schuhhaus

August Peters

Wittmund

Mai-Sonntag geöffnet!

NSDAP Kameradschaft Esens

Antreten zur Maifeier

um 14.30 Uhr

auf dem Schützenplatz.

Der Kameradschaftsführer.

Zum Stellenwechsel

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damen-Mänteln und -Kleidern
Wäsche und Strümpfen
Herren-Anzügen, Gummi-Mänteln
Arbeitskleidung
Sporthemden, Oberhemden u. Wäsche

Sonntag, den 2. Mai, von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Wittmund. **Ludwig Haase Nacht.**

Inh. Fritz Rathsch

Maifeier in Leerhase

Antreten der Verbände und Betriebe um 2 Uhr in Leerhase. Abholen der Ardorier um 3 Uhr von Oldewaren. Anschließend Umzug. Ab 5 Uhr Ball in den Lokalen. Buden aller Art sind anwesend.

Den 1. Mai feiern wir in **Carolinensiel**

Hotel zur Traube

1. Mai **Wittmund** 1. Mai

Großer Maiball

ab 6 Uhr abends in den Sälen:

Brauer, Am Markt
Onnen, Am Markt
Dierken, Am Markt
Parteilokal in Willen

Erstklassige Musik. Es laden ein:

Die Wirte

Programm für die Maifeier des deutschen Volkes der Ortsgruppe der NSDAP. Willmsfeld

Am Vorabend des 1. Mai: Maibaumeinholung durch SS. u. NSDAP.
Am 1. Mai: Morgens 8 1/2 Uhr: Jugendfugung im Festzelt.
Anschließend Siegerehrung im Reichsberufswettkampf.
12 Uhr: Gemeinschaftsempfang der Führerrede.
3 Uhr: Eintreffen der auswärtigen Betriebe und Ortsgruppen.
4 Uhr: Umzug durch den Ort. Anschließend Ansprache des Höhesträgers im Festzelt. Dann fröhlicher Volkstanz.

für Mai die gute Einkaufsquelle seit jeher in Damen- und Herren-Bekleidung Wäsche, Strumpfwaren Berufskleidung

bei **Kaufhaus J. Schönbohm** Wittmund

Sonntag, den 2. Mai von 14-18 Uhr geöffnet.

Die Landbevölkerung

wird aufgefordert, sich an den von den Ortsgruppen der NSDAP. an den verschiedenen Orten im Kreise Wittmund veranstalteten

Maifeiern

recht zahlreich zu beteiligen, damit hierdurch die Verbundenheit von Betriebsführern und Gefolgshafter befördert wird.

Der Kreisbauernführer.

1. große Modellschau

des Reichsverbandes des Damenschneiders Handwerks findet am 4. Mai nachm. 4 Uhr in Wittmund im »Ostfriesischen Hotel« statt. Neben Kleidern, Kostümen und Mänteln einfachster bis elegantester Art werden Schuhe, Hüte und Handtaschen hiesiger Fachleute gezeigt.

Karten sind bei den Innungsmitgliedern, in den Buchhandlungen und an der Kasse zu haben. Vorverkauf 80 Pfg. Um rege Beteiligung bittet.

Die Damenschneider-Innung des Kreises Wittmund

Stellen-Angebote

Suche zum 15. Mai ein zuverlässiges **Hausmädchen** etwa 15 bis 17 Jahre alt. W. Hildebrand, Möbelgeschäft, Fever.

Gesucht auf sofort für einen Geschäftshaushalt ein ehrliches, sauberes **junges Mädchen** von 16-20 Jahren. Frau Focke Jansen, Timmel, Fernruf 50.

Für einen frauenl. Geschäftshaushalt eine jüngere, solide **Hausgehilfin** gesucht. Offerten unt. A 188 an die D.Z., Aurich.

Gesucht für größ. Landwirtschaft ein kinderliebendes, erfahrenes **Fräulein** etwas Nähenkenntnisse erw. Albrecht Ufferts, Ostermarsch bei Norden.

Schulclassenes **Mädchen** zur Beaufsichtigung eines Kindes nach Spielerzog gesucht. S. Hoffmann, Beer, Faldernstraße 5.

Zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Hotel Hilling, Papenburg.

Sonntagsmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Emden, Schwedenbiedstraße 17 I. Gesucht für kleinen herrschaftlichen Haushalt (4 Personen) ein tüchtiges, gesundes, in all. Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Eintritt zum 15. Mai ab. später. Ausführliche Angebote erbet. Guter Lohn zugesichert. Direktor Rahnen, Steonan in Westfalen.

Gesucht zum 1. oder 15. Mai ein junges **Mädchen** für die Saison, mit Familienanschluß. Gast- und Pensionshaus Wihl, Wolken, Hornumersiel i. D. Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 15. Mai oder früher eine saubere **Hausgehilfin** nicht unter 20 Jahren, für Haus und Wäsche. Gehalt RM 30 abzugsfrei. Frau Hahlbrod, Emden, Hotel „Kronprinz“.

Suche auf sofort eine **Hausgehilfin** die gut melken kann. Mimke Iden, Felde. Für mittlere Landwirtschaft wird eine erfahrene, an selbständiges Arbeiten gewöhnte **Haushälterin** und Wirtschaftlerin im Alter nicht unt. 33 Jahren gesucht. Angeb. mit Gehaltsanpr. u. A 187 an die D.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. Mai 1937 jüngere **Wirtschaftlerin** in größerem Landhaushalt. Offerten unter G. W. 100 an die D.Z., Wittmund. Wir suchen für die Saison für Dampfer-Betrieb eine **Röchin** welche an selbständiges Arbeiten gewohnt ist, zwei perf. **Serviererinnen** zwei saubere, nicht zu junge **Silfen für die Küche** Meldungen erbeten. Follerts, Emden, Adolf-Hitler-Straße 3.

Suche zum 1. 5. 37 ein einfaches junges **Mädchen** ein **Kindermädchen** und einen **jungen Mann** Familienanschluß u. Gehalt. Hanna Siebels, Groß-Charlottengroden, Carolinenfiel.

Alleinmädchen per sofort für modernen H. Gartenhaushalt gesucht. Luß, Hamburg-Fuß, Friedhofsweg 38.

Tüchtiges **Sagesmädchen** von Emden Familie z. 15. Mai 1937 gesucht. Schriftliche Angebote unter G 779 an die D.Z., Emden.

Suche krankheitsf. auf sof. ein **Hausmädchen** Altdenische Bier- u. Weinstuben, Wilhelmshaven, Peterstraße 4-5.

Suche auf sofort oder später tüchtige **Friseurin** perfekt in allen Fächern. Kost und Wohnung im Hause. Angebote mit Gehaltsanpr. sowie Zeugnissen an Nikolaas Rüples, Damen- und Herrenfriseur, Möhrensleben (Harz), Taubenstr. 3.

Saubere, freundliche **Gehilfin** für Haushalt und Wirtschaft auf sofort gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. Johann Janßen, Gastwirtschaft, Schweinbörj.

Gesucht wird eine **landw. Gehilfin** bei gutem Lohn. Geschw. Janßen, Domäne „Loog“, Nordseebad Nust, Fernr. 150.

Suche einen jüngeren **landw. Gehilfen** F. Pleter, Fühches bei Thrhove.

Suche auf sofort ordentlichen **landw. Gehilfen** Hinr. Bothe, Bauer, Campe bei Berne in Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein junger **Sagelöhner** G. Peterjen Wwe., Kloster Mand bei Wirdum.

Suche auf sofort **2 Knechte oder 1 Sagelöhner** S. Mübbens, Hollande bei Norden.

Gesucht **junger Mann oder Mädchen** für leichte Arbeiten. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Gesucht sofort **2 Maurer** Heinr. Köben, Baugeschäft, Dohlt.

Gesucht auf sofort oder später junger **Bäckergehilfe** Frau Busemann, Victorbur, Post Georgsheil.

10-15 **Steinseker** auf sofort gesucht. Johann A. Fehst, Steinseker, Holtland, Kreis Leer.

Suche auf sofort einen flinken **Laufburischen** nicht unter 14 Jahren. Diedrich Holtkamp, Emden, Lebensmittel, Klunderburgstraße 6.

Große deutsche Versicherungsgesellschaft sucht für Ostfriesland einen **Unfallblitzer**

Herren mit guter Organisations- und Werbebefähigung können Dauerstellung erlangen. Starke Werbeförderung nach bewährtem System. Nachhaltige Organisationsunterstützung. Angemessene Bezüge. Mitarbeit in Sachschadenzweigen. Direktionsvertrag. Bewerbungen unter Nr. 5363 an die „D.Z.“ Emden erbeten.



Der Mann unter der luftdichten Glashaube würde bestimmt sehr schnell krank werden, weil seine Körperhaut schon bald nicht mehr genug Luft zum Atmen hätte. Man atmet nämlich nicht nur durch Mund und Lungen, man atmet auch durch die Hautporen! - Es kommt aber nur dann genügend Luft an die Haut, wenn das Gewebe der Wäsche, die wir tragen, porös und luftdurchlässig ist. • Das ist der große und besondere Vorteil, den Persil bietet: es beseitigt nicht nur Schmutz und Flecke - es verhindert auch weitgehend alle Ablagerungen, die das harte, kalkhaltige Wasser hervorruft. Persil-gepflegte Wäsche bleibt immer porös und luftdurchlässig und ermöglicht dem Körper eine freie Hautatmung. Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Bekanntes Unternehmen sucht **Persönlichkeit** die in der Lage ist, nach kurzer Ausbildung und praktischer Einarbeitung als Vertreter gegen Gehalt und Spesen tätig zu sein. Adressenmaterial wird zur Verfügung gestellt. Wir reflektieren nur auf einen Herrn mit gutem Leumund. Bewerbungen unter G. 782 an die „D.Z.“ Emden erbeten.

Möbel-Großhandlung sucht bei Tischl., Möbel- und Polstergesch. eingeführten **Prov.-Vertreter** zum Verkauf großer Kollektion Möbel gegen hohe Provision. Ausführliche Angebote unter G 784 an die D.Z., Emden.

Wegen Unfalls kann sofort **gute Existenz** übernommen werden. Rentabilität nachweisbar. Erforderlich 1000 RM. bar. Angebote unter G 736 an die D.Z., Emden.

Bohnerwachs flüssig, neue Momentzerstäuber, billige Preise. **Branchenvertreter und Organisationen** an allen Plätzen gesucht. Ohne Kapital, selbständig. Sireg, chem.-techn. Fabrik, Berlin, Bülowstr. 90.

Bedeutendes Werk in der **Büromaschinenbranche** sucht für Emden und weitere Umgebung einen absolut ernsthaften, tüchtigen und rührigen **Vertreter**

Vertreter

Nur Herren, die sich auf weite Sicht und auf solider Grundlage einen Wirkungskreis ausbauen und erhalten wollen, belieben ausführliche Angebote mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, einzureichen unter G 787 an die „D.Z.“ Emden.

Wir stellen noch einen **kaufmännischen Lehrling**

mit guter Allgemeinbildung baldmöglichst ein. Bewerber, welche die Handelsschule mit Erfolg besucht haben, werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugniss-Abschriften und selbstgeschriebenen Lebenslauf an: **Ostfriesische Friseur-Genossenschaft e.G.m.b.H., Leer.**

Stellen-Gesuche

Suche für meine 15j. Tochter zum 1. Juli **Stellung** in gutbürgerl. Hause zur Erlernung des Haush. Etwas Vergüt. erw. Sätz. Ang. unt. G 791 an die D.Z., Emden.

Suche für meine 16j. Tochter **Stellung als Hausdame** in einer größ. Landwirtschaft zur Erlernung des Haushalts. Offerten unter B 19 an die D.Z., Weener.

Lebensmittelhändler Mitte 30, sucht Reiseposten, ev. gute Vertretungen. Angebote unter L 427 an die D.Z., Leer.

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer in gutem Hause von berufstätigem Herrn (Betriebsleiter) zu sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter G 788 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Frdl. möbl. sonn. Zimmer Nähe Bahnhof, für 3,25 RM wöchentl. zu vermieten. Zu erfr. u. G 785 bei der D.Z., Emden.

Schöne Oberwohnung 2 Zimmer, mit etwas Garten sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Wohnung für einzelne Person mit Garten zu vermieten. Wischoff, Speyersehn.

Im Auftrage des Herrn Heinr. Logemann, Marcardsmoor, habe ich in Marcardsmoor eine **freundl. Oberwohnung** zum sofortigen Antritt zu vermieten. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Friedeburg.

H. Bus, Preuß. Auktionator.

Kaufe bar und spar! Billige aber zuverlässige Uhren

- m. Garantiesch. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück! Nr. 3. Herrentaschenuhr m. gepulvt., 36stünd. Ankerwerk, vernickl. M. 1.90
- Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 Goldränder. M. 2.30
- Nr. 5. Besseres Werk, flache Form. M. 3.40
- Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergold. 4.90
- Nr. 6h. Dto., stolischer 6,40, besseres Werk 7.40
- Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit Lederarmband. M. 2.60
- Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband. M. 4.-
- Nr. 99. Dto., Golddoublet, 5 Jahre Gar. f. Gehäus. Für Damen, mit Ripsband. M. 5.90
- Nr. 1461. Für Herren, viereckige Form. M. 6.90
- Nr. 1461. Geschnitzte Kuckuckuhr, 1 stündl. Kuckuck rufend M. 2.50
- Weckeruhr, gutes Werk. M. 1.70
- Nickelkette - 25 Doppelkette, vergoldet, M. -70. Kapsel M. -25
- Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen od. Herren, 18 kar. vergold., einschl. Monogramm M. 1.10
- Nr. 614. Siegelring, Seckige Platte, M. 1.30
- Nr. 2803. Siegelring, moderne Form. 1.40
- Freundschaftsring - 90 Trauring, Doublet 1.20
- Doublet-Ring mit Simili M. -80
- Als Ringm. Papirarm, einl. - Verz. gep. Buch. Jahresverand 30 000 Uhren. 2000 Stück.

Katalog gratis u. unverbindlich

Fritz Heinecke, Braunschweig 42

Junger Lehrer

in Holtfein möchte ein gebild., gef. Mädel aus Ostfriesl. kennenlernen. Bildzuschriften u. G 790 an die D.Z., Emden.

Aquacate a. Südafrika gegen Nieren-, Blasenleid., a. Nierensteine, vielf. bew. 1,75 RM. Saliba a. Südafr. geg. Asthma, Bronchialkat., Keuchhust., starke Verschleim. Sehr v. Dankfähr. 1,75 RM. Zu haben: Drogerie Alfred Müller, Emden (Dijr.).

Teutob. Wald-Lippe **Bad Salzfluten** Herz-Rheuma Nerven Katarhe Frauen- Erkrankungen Pauschal u. Vergünstigt. Kuren

10 1/2 tgl. **Hans W. Müller Ohligs 329**

Emden / Neutorstraße

1. Etage mit großen Schaufenstern und 2. Etage geeignet für Arzt mit Privatwohnung oder Büro- und Privaträume usw. Angebote unter G. 637 an die D.Z., Emden.

Was ist SLAUKOPP?

Ein neuer, ganz hervorragender Feinschnitt! Prachtvoll für Ihre Shag-Pfeife und ebenso zum Selbstdrehen Ihrer Zigaretten! Mild und rassig zugleich, von bester Bekömmlichkeit! Kurzum: eine Meisterleistung alter Steinbömer-Tradition!

50^g



Raucher, habt Acht!
In wenigen Tagen
an derselben Stelle:
Wie
ist SLAUKOPP?

Sonntagsdienst der praktischen Aerzte

vom 30. April 17 Uhr bis 1. Mai 22 Uhr

Dr. Tergast
Am Sandpfad 13
Fernruf 2790

vom 1. Mai 22 Uhr bis 2. Mai 22 Uhr

Dr. Brunzema
Zwischen beiden Bleichen
Tel. 3468

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

vom 30. April bis 1. Mai

Lilien-Apotheke
Kleine Osterstr., Fernr. 2418

vom 2. Mai bis 4. Mai

Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße
Ecke Bahnhofstraße
Fernruf 3883

vom 5. Mai bis 7. Mai

Einhorn-Apotheke
Große Straße Fernruf 2417

Luftballon bin noch frischer, als du, O.K.

GARDINEN
GEORG HATKE
Bremer Teppichweber G. m. b. H.
Bischhofswinkel

Für die uns zur Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit zeigen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Ihne Ihnen und Frau

Emden, den 30. April 1937.

Kaputt?
Schade, wenn die Uhr den Dienst versagt. Deshalb sollten Sie sich aber nicht ärgern, denn in meiner gutgeleiteten Werkstatt wird sie bald wieder zu Ihrer vollsten Zufriedenheit hergestellt.

FRANZ RICHTER JUWELIER
Emden, (Osttid.)
Zw. bd. Sielen 6/7

NSDAP. EMDEN

Am 28. d. Mts. verstarb unser liebes Mitglied, die Kriegermutter

S. Ammermann Ww.

Ehre ihrem Andenken.

Beerdigung am 3. Mai, 15 Uhr, von Emden-Wolthufen, Dorfstr. 5, aus.

Der Kameradschaftsführer.

Statt Karten:

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Töchterchens an:

Leopold Dunhofer und Frau

Martha, geb. Müller

Bremen, Riechthofen Straße 38

29. April 1937

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt eines gesunden Stammhalters

In dankbarer Freude

Wilh. Ammersten und Frau

geb. Hild. Ammermann

Warfingsfehn, den 30. April 1937.

Für 22 Pfg.

1 1/2 Kilo schöne, weisse Seifenpaste



vorzüglich zum Putzen, Schrubben und zum Einseifen besonders schmutziger Wäsche. . . Jeder kann sie selbst bereiten. Sie brauchen nur ein Paket Dr. Thompson's Schwan-Pulver und kochendes Wasser. Versuchen Sie diese Schwan-Paste!

Gebrauchsanleitung auf jedem Paket.

Meine Verlobung mit Fräulein

Elfriede Huß

aus Frankental (Saarpfalz) gebe ich hiermit bekannt.

Wilhelm von Berg

Weener (Ems), Mai 1937.
Landwirtschaftsschule.

Die Verlobung unserer Tochter **Larrea** mit dem Landwirt Herrn **Rudolf Hinrichs**, Follstenhausen, beehren wir uns anzugeigen.

Dankum bei Ems.

Ljark Freese und Frau

geb. Bergner

Meine Verlobung mit Fräulein **Larrea Freese** beehre ich mich anzugeigen.

Rudolf Hinrichs

Follstenhausen bei Ems, 30. April 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gretje Mumme

Fode S. Aljets

Südgeorgsfehn

April 1937

Nortmoor

Ihre am 20. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

Guineif Gauenmann und Swen

Lilian, geb. Fowles

Emden/Wagenfeld, 28. April 1937.

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit.

Regierungsrat Paul Wilhelm Kind

Urfula Kind

geb. de Woldige Cremer

zeigen ihre Vermählung an

30. April 1937

Essen, Hunsienallee 34 Münster (Westf.), Gelmerstr. 32
z. Zt.: Göttingen, Wöhlerstraße 11.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heije Heifens Frefemann u. Frau

Hilde, geb. ter Haseborg

Kanalpolder, den 26. April 1937.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit

Ein idealer Wand schmuck

ist das künstlerische, handwerkliche FOTO — — — Es gibt Ihrem Heim eine persönliche Note. — Fotos aller Art stellt in vollendeter Qualität

foto Brunke

das gute alte Fotofachgeschäft, Neutorstraße 18
her. Spez. Kinderfotos

Spetzerteich, den 29. April 1937

Nach Gottes Rat und Willen ging gestern abend, 8.30 Uhr, nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Feuke Margarethe Trauernicht

geb. Ottersberg

im Alter von 73 Jahren in Frieden heim.

Familie Rolf Trauernicht

Ebräer 4, 9.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Emden, Leer, Loga, den 29. April 1937.

Heute starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Albertjemma Christina Schütte

geb. Schmidt

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer

Heinrich Schütte

nebst Kindern und Anverwandten

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. Mai, 16 1/2 Uhr vom Trauerhause, Am Vierkant 2, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher



Nach kurzem schweren Leiden wurde unser guter SA.-Kamerad

Scharführer

Johann Janssen

zur Standarte Horst Wessel abgerufen.

Wir werden dieses treuen Mitkämpfers in Treue gedenken.

Der Führer des Sturmbanns z. b. V.
der Gruppe Nordsee.
Schäfer, Standartenführer.

Am 28. April verstarb nach langem Leiden unsere



Parteigenossin

Ilse Wulf

geb. Schmidt

im Alter von 26 Jahren.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP., Ortsgruppe Emden-Boltentor.



NS-Frauenchaft Emden,
Ortsgruppe Faldern.

Am 29. April 1937 starb unser liebes Frauenchaftsmitglied

Frau

Albertje Schütte

geb. Schmidt

Wir werden unsere liebe Nitschwester nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Familienanzeigen in der NSZ.
finden weiteste Verbreitung!

Aerztlicher Sonntagsdienst

Aurich

30. April mittags 12 Uhr bis

1. Mai mittags 12 Uhr

Dr. Müller,

Schulstraße 7. Telefon 223

1. Mai mittags 12 Uhr bis

2. Mai abends 22 Uhr

Dr. Neddersen,

Esenserstraße 20. Tel. 246

Freitag nachmittag

den 30. April 1937

keine Sprechstunde!

Dr. Eiben, Emden

Am Montag, dem 3. Mai

keine

Sprechstunde

Dr. Strenge, Ogenbargen

Leere Stadt und Land

Leer, den 30. April 1937.

Gestern und heute

otz. In einem hiesigen Betrieb, in dem feuergefährliche Stoffe lagern, wäre heute nacht beinahe ein Brand ausgebrochen, wenn nicht der Wächter des Norddeutschen Versicherungsinstituts das Feuer gerade noch zur rechten Zeit bemerkt hätte. So konnte glücklicherweise ein Feuerwehrmann mit einem Feuerlöschapparat in Tätigkeit treten, auch die Feuerwehr war sofort zur Stelle und konnte größeres Unheil verhüten. In kurzer Zeit war dies nun schon der dritte Fall, daß die Nachwach-Beamten größere Schäden verhindern konnten.

Vor einem empfindlichen Schaden bewahrt blieb auch der Kraftfahrer aus Papenburg, der, wie wir gestern berichteten, einen 20 Marktschein aus der Hand gegeben hatte, um sich von einem Unbekannten Benzin besorgen zu lassen. Der Unbekannte verschwand mit dem Geld vor seinen Augen und ward nicht mehr gesehen. Der Geschädigte ließ durch einen Gendarmeriebeamten sofort die Verfolgung des Ausreißers aufnehmen, und es gelang nach einigen Bemühungen, ihn zu stellen und aus seiner Tasche den sorgsam dort noch aufbewahrten Schein zu bergen. Der so wieder in den Besitz seines Geldes Bekommene wird in Zukunft wohl vorsichtiger sein und lieber selbst tanken gehen.

Da gerade von Schadenverhütung und Schädlingen die Rede ist, sei noch folgendes erzählt: Es war einmal ein Mann, der hieß Hase. Wie hieß er? Ach, Sie kennen den Herrn? Richtig, um jenen Herrn Hase handelt es sich. Herr Hase klagte dem Nachbarn sein Leid: „Nun liege ich schon die dritte Nacht auf der Lauer, um den Spitzhüben zu fallen, der mir täglich zwei bis drei Küken klaut. Aber ich habe niemand gehört und gesehen, und wieder fehlten Küken.“ Der Nachbar behaß sich den Stall. Dann lachte er und nahm einen Zettel, auf den er einige Worte schrieb. „So, Herr Hase, dieses Zaubertränklein holen Sie sich aus der Apotheke oder Drogerie, und dann tränken Sie damit etwas Kuchen, Brot, Fleisch oder sonst etwas. Die Broden legen Sie aus, und verstopfen Sie auch die Löcher in Ihrem Kükenstall. Dann legen Sie sich ruhig schlafen. Das Zaubertränklein hilft ausgezeichnet gegen das Verharmeln Ihrer Küken.“ Beglückt kam anderntags Herr Hase zu seinem Nachbar. „Ihr Zaubertränklein hat ausgezeichnet geholfen. Sagen Sie mir, was ist denn das für ein Zeug?“

„Aber Herr Hase, haben Sie denn nicht den Zettel gelesen, den ich Ihnen gab? Das Zaubertränklein ist weiter nichts als ein — Rattengift!“ Da in Leer und Umgebung über vermehrtes Auftreten von Ratten geklagt wird, ziehe man die Lehre aus diesem „Brookje“.

Zum Schluß aber etwas Schöneres, das sich nicht mit Feuer, Dieben und Ratten befaßt, sondern mit dem Reisen. Die Reichsbahn veranstaltet am Sonntag, dem 9. Mai, nämlich wieder einmal eine ihrer beliebten „Fahrten ins Blaue“ und zwar ist diese Reise schon bereitete Sonntagsfahrten, die uns soviel Freude schon bereitet haben. Mittags fährt man von Leer ab und kehrt abends gegen halbzwölf Uhr heim. Und billig ist sowas; mit einem „Dankeschön“ ist es zwar nicht abgetan — die Sache kostet „Einsachtzig“ — aber dafür hat man dann ja auch etwas, ein schönes Sonntagserlebnis nämlich — wenn es nicht regnet. Und wenn es regnet — nun, wir sind ja auch nicht aus Zuder gemacht, nicht wahr?

otz. Die Einzeichnungstellen für das „Dankopfer der Nation“, die am Festplatz (Eingang zu den Diensträumen der SA-Standarte 3) und beim alten Kriegerdenkmal morgen eingerichtet werden, sind besonders deshalb vorgesehen worden, um Betriebsgemeinschaften und geschlossenen Gruppen die Einzeichnung noch am 1. Mai zu ermöglichen.

otz. Eine 85jährige. Am 1. Mai wird eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau H. Schmidt, geb. Kalen, 85 Jahre alt. Frau Schmidt, die früher am Westende wohnte und jetzt bei ihrer Tochter, Frau Renken, Baderteborg, wohnt, erfreut sich noch guter Gesundheit.

otz. Ein Beweis eines vorbildlich guten Einvernehmens zwischen Hausbesitzer und Mieterin ist gewiß ein 25jähriges Mietverhältnis. In der Bremerstraße wohnt im Hause Nr. 44 die Witwe Voelken seit 25 Jahren.

otz. Besuch eines Lehrganges der Reichsjugendführerschule Potsdam in Leer. Wie wir erfahren, treffen dieser Tage die Teilnehmer einer mehrwöchigen Ausbildungsfahrt eines Lehrganges der Reichsjugendführerschule Potsdam in Leer auf der Durchreise ein. Die etwa 30 in einem Autobus fahrenden Lehrgangsteilnehmer übernachten voranschließlich in der Jugendherberge im Wasserturm und werden verpflegt in der Genossenschaftsküche auf dem Viehhof in Leer.

Aufstellung des Maibaums und Jugendkundgebung

otz. Heute abend um 20.15 Uhr erfolgt am Kriegerdenkmal die Aufstellung des Maibaums, der vom Viehhof eingeholt wird. Am Kriegerdenkmal werden BDM und Jungmädels Volkstänze vorführen. Ortsgruppenleiter Hülfen wird in einer Ansprache auf den Sinn des alten Brauches hinweisen. Die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme an der Feier eingeladen.

Morgen um 8 Uhr findet vor dem Viehhof die Jugendkundgebung statt. Dort wird die Uebertragung der Kundgebung im Lustgarten in Berlin angehört. Anschließend wird eine Ehrung der Sieger des Reichsberufswettkampfes durch Ortsgruppenleiter Hülfen vorgenommen werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Reichsberufswettkampf, die nicht der Hitlerjugend oder dem BDM angehören, treten morgen um 7.45 Uhr vor dem Viehhof an.

Leer schon im Zeichen des 1. Mai

otz. Bereits seit Tagen steht unsere Stadt im Zeichen der Vorbereitungen zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, die mit den Ausschmücken der Häuser und Schaufenster ihren Höhepunkt am heutigen Freitag, dem Vortag des 1. Mai, erreichen. Überall ist man eifrig dabei, die Hausfronten mit frischem Grün zu versehen und in einigen Betrieben sind fleißige Hände mit der Herrichtung der Festwagen beschäftigt, die im Festumzuge mitfahren werden. Der große Festzug wird in diesem Jahre, wie der bereits veröffentlichte Aufmarschplan erkennen läßt, besonders eindrucksvoll wirken, da u. a. unter den uniformierten Teilnehmern zum ersten Male die Werkscharen der hiesigen Betriebe marschieren werden. Auch eine starke Abteilung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem blanken Spaten wird im Festzuge vertreten sein. Die aus einem benachbarten Reichsarbeitsdienstlager kommende Abteilung wird in der auf dem Viehhof befindlichen Gemeinschaftsküche verpflegt werden. An allen Stellen sind, wie die vorstehenden kurzen Ausführungen erkennen lassen, schaffende Volksgenossen eifrig tätig, um den Veranstaltungen am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes in Leer einen eindrucksvollen und würdigen Verlauf zu sichern.

otz. Sportergebnisse geben wir am Sonntag gegen 18 Uhr durch Auszug bekannt.

otz. Die NSG. „Kraft durch Freude“ gibt bekannt: Karten für die Sonderzug-Fahrt zum Stapellauf des ersten NSG-Schiffes in Hamburg am 5. Mai sind bei der hiesigen NSG-Dienststelle auf dem Viehhof noch zu haben. Ebenfalls sind dort noch Karten zu bekommen für die Fahrt U 8 vom 13. bis 19. Mai zum Harz, wofür der Gesamtpreis 18,50 Reichsmark einschl. Verpflegung beträgt. Für diese Fahrt sind noch einige Plätze frei.

Die Geheimnisse der Freimaurerei

(Schluß.)

(Eigenbericht der „DZ.“)

Der Judenstern leuchtet.

Weiß ist der Vorhang, weiß der Teppich, weiß sind die Stühle, weiß Bände und Decken. Ueber dem großen Kreuz leuchtet in voller Pracht der goldene Judenstern, und über allen Dingen ist der Name des Gottes der Juden: Jahwe. „Von nun ab bist du unwiderruflich dem, was du hier siehst und was dein Geheimnis ist, verfallen.“

In den weiteren Ausstellungsräumen sind Dokumente, Geheimbriefe und Schriftwechsel zwischen Hochgrad-Freimaurern, Schaulstücke maurerischer Symbole, Bekleidungsstücke, Werkzeuge und reiches Lehrmaterial ausgestellt. Da finden sich genaue Beschreibungen des Ritualwesens der Freimaurerei, Antworten auf Verräterschriften, Gesuche um Aufnahme von hohen Würdenträgern, Landesherren, Königen und Fürsten, Dokumente deutscher Großlogen, Feld- und ausländische Logenzertifikate. Auch das Handwerkzeug

Besuch im Logen-Museum in Hannover, einer bedeutenden Aufklärungsstätte für Nordwestdeutschland

für das Ritual, durch das der leibliche Bund mit dem Junggott Jahwe vollzogen wird, ist zu besichtigen.

Mehr authentisches Beweis- und Aufklärungsmaterial läßt sich wohl kaum zusammenbringen.

Gefährliches Weltjudentum.

Hier gehen jedem die Augen auf. Hier erst offenbar sich eindeutig der ganze Jersinn solcher Geheimnistuerei dunkler Mächte. Hier wird die Zerlegung, die ungeheure Unterminierung der Logen deutlich. Hier erst entschleiert sich das wahre Gesicht des Weltjudentums in seiner ganzen Gefährlichkeit und feigen, absehbaren Methodik.

Wie ungeheuerlich dieser Rundgang auf das Gemüt des Besuchers wirkt, läßt sich nur schwer schildern. Der eigene seelische Zustand beim Verlassen des Hauses gibt jedoch einen kleinen Eindruck davon, wie es dem Maurer zumute gewesen ist, wenn er eine solche Prozedur hinter sich hatte. Vollgepfropft mit wirren, unverständlichen Zeug, war er willenlos geworden, den finsternen Mächten ausgeliefert, die ihn als gefügiges Werkzeug Judas gewonnen hatten. Kopfschüttelnd geht man davon und es ist, als ob man aus einer fremden, mythischen, unheimlichen, gefährlichen Welt wieder austaucht in die helle Gegenwart und man ist dankbar, daß die Sonne scheint, daß Hakenkreuzfahnen von den Häusern wehen und daß man wieder normalen Menschen und Dingen begegnet.

Und doch läßt einen das Erlebte nicht ohne weiteres los. Zunächst noch unfähig, den verbrecherischen, aber methodischen Uffinn gang zu erfassen, versucht man zu begreifen, wie es möglich war, daß gesunde, angesehene geistig rege deutsche Menschen diesen Jersinn mitmachen, wie sie sich blind und bedingungslos dem Teufel Juda verschreiben konnten. Hohe Würdenträger des Staates, der Wirtschaft, Kultur und Politik gehörten den Geheimbänden an, verfielen dem Ritus, verloren von diesem Augenblick an ihre ganze Haltung, ihren Stolz, ihre Ehre und wurden, oft ohne daß sie es wußten, zu glatten Landesverrättern, da die Freimaurerei international ist.

Die Gründe zum Eintritt.

Der weitaus größte Teil ist, ohne ernstliche Ueberlegung und ohne jede Kenntnis der gefährlichen internationalen Zusammenhänge, aus rein geschäftlichen oder gesellschaftlichen Gründen in die Loge eingetreten. Wir sind davon überzeugt, daß die meisten es heute nicht mehr verstehen, wie sie sich dafür haben gewinnen lassen können: denn schon das Ritual mit der Sarglegung, dem Laufen durch dunkle Gänge an Skeletten vorbei und dem Schwören und Beschwören von Dingen, die man nicht begreifen kann, ist eines deutschen Mannes unwürdig.

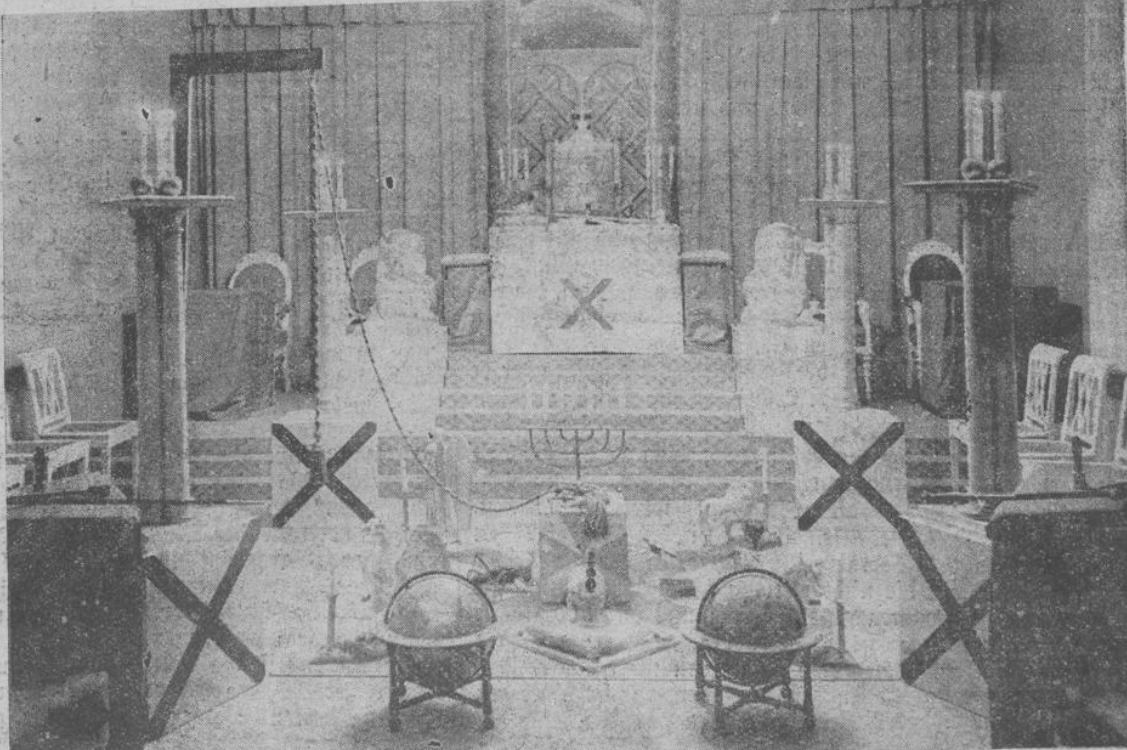
Erziehungs-, Schulungs- und Aufklärungsstätte wird dieses Museum allen Besuchern sein. Hier wird jedem Menschen klar, was der wahre Zweck der Freimaurerei ist: Zerlegung und Durchführung zum Nihilismus. Wir können dem Führer unserer Bewegung dankbar sein, daß unter derartigen Dingen in Deutschland der ergünstigste Schlußstrich gezogen worden ist. Karl Christian Klial.



Links:
Die Symbole im 8. Grad:
Judenkron, Leuchter,
Schwert und — Bibel.

Rechts:
Gesamtansicht des Tempels
vom 5. Grad des Systems
der Großen Landesloge der
Freimaurer von Deutsch-
land.

Aufnahmen:
W. Hauschild (DZ.-A.)



013. **Strassenperrung.** Wegen Pflasterungsarbeiten sind die Rathaus- und Brunnenstraße vom 3. bis 30. Mai für jeden Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung wird durch Schilder gekennzeichnet.

014. **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich befanden die Meisterprüfung im Malerhandwerk Erich Eden-Sjens, Hermann Klattenberg-Venkerfel, Joote Siemens-Berdum, Johannes Kemmers-Verhage, Karl Schiemann-Norderney, Raul de Boer-Norderney, Jürgen Wilhelm Haase-Bunde, James Kuper-Dornumerfel und Heze Teerling-Borkum.

015. **Baugenehmigung frühzeitig einholen!** In letzter Zeit hat die hiesige Ortspolizeibehörde mehrfach die Feststellung machen müssen, daß Bauunternehmer für Um- oder Neubauten vorher nicht die baupolizeiliche Genehmigung eingeholt hatten. Das wird sich infolgedessen ungünstig aus, als in diesem Falle der Bauunternehmer und die Gefolgschaft nicht weiter arbeiten dürfen. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß vor Inangriffnahme einer Bauarbeit diese Absicht vom Bauunternehmer beim Stadtbauamt anzumelden ist. Die Anmeldepflicht liegt bei sämtlichen baulichen Veränderungen vor.

016. **Einen Betriebsappell** hielt die Betriebsgemeinschaft der Firma **Cam ping-Beer** gestern bei Voigt-Wörde statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des D.M.K.-Kreisführungswalters Groninga-Beehusen.

017. **Bauernschule Haneburg.** Mit Abschluß des Monats April ist der an der Bauernschule Haneburg in Veer laufende Lehrgang für Jungbauern und Jungbäuerinnen zu Ende gegangen. Der Lehrgang wird in der üblichen Weise mit einem Kameradschaftsabend freudig anerkennen für alle Lehrgangsteilnehmer. Zu der am heutigen Freitag stattfindenden Abschiedsveranstaltung werden u. a. Vertreter der Landesbauernschaft Weser-Oms erwartet.

018. **Dorenborg.** Im Zuge der Ausbesserungsarbeiten an der Deichlandstraße durch die Landstrassenverwaltung wird jetzt auch das alte morische Holzgelenk am sog. Koll in der Nähe der Dreifach-Ortsstraße durch ein festes Stützgerüst ersetzt. Auf der kurvenreichen Landstraße am Deich entlang bildete die mangelhafte Einbiegung des Kollas unmittelbar an der Landstraße eine große Gefahr namentlich für Kraftfahrzeuge.

019. **Jhohow.** Nach der Heimat zieht's sie wieder. Johann Sinning und Frau geb. Kemwaat, die vor einiger Zeit nach Brasilien ausgewandert waren, werden in diesen Tagen wieder in ihre Heimat zurückkehren.

020. **Reeremoor.** Einen Kameradschaftsabend veranstaltet am Sonntag die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. unter dem Leitwort „Stadt und Land, Hand in Hand“. Die Veranstaltung wird durch Konzert und Tanz gestaltet.

021. **Nordgeorgsfeh.** Wir feiern zusammen. Die Ortsgruppen Nordgeorgsfeh, Südgeorgsfeh und Hollen führen die Festtage für den 1. Mai gemeinsam durch. Es wird u. a. auch ein großer Umzug veranstaltet, in dem Festwagen mitgeführt werden.

022. **Kemels. Aus Uplengen.** Die kalten Regentage im letzten Monatsdrittel machten den Aufenthalt des Viehs auf den Weiden recht ungemütlich, so daß es etwas darunter gelitten hat. Im allgemeinen gedeihen die früh ausgetriebenen Jungtiere später um so besser, da sie sich rechtzeitig umgewöhnen. Für die Anwendung der **Amel-Verdünnungsmittel** war die nagelalte Witterung auch nicht gerade günstig. Es scheint aber jetzt besser zu werden. Ein Bauer aus der hiesigen Gegend hatte auf einem von diesem Schädling stark befallenen Haferfeld unter Weizenkleie und Zuderschneißelschrot Schweinefutter Grün vermischt und damit einen vollen Erfolg. Nach Anwendung dieses Mittels, das abends in Breitsaat über die Flächen gestreut wurde, konnten am nächsten Morgen an verschiedenen Stellen über 100 tote Amel, durchweg etwa 50 Stück je Quadratmeter, beobachtet werden. Man sieht daran, wie massenhaft die Schmarotzer besonders auf ungeborenen Drehsen auftreten und wie notwendig und nützlich die Bekämpfung mit diesem Mittel ist. Auf Grünland hat man vielfach auch guten Erfolg in der indirekten Bekämpfung dieser Landplage mit schweren Wagen und in der Düngung der vorher kahl gewordenen Flächen mit gutem Kompost. Für den **Koggen**, der stellenweise in-

folge der Rasse und des Auftretens Herlicher Schädlinge nur dünn steht, war das kalte Wetter infolgedessen günstig, als er dadurch im Wachstum aufgehalten und die Befruchtung um so besser wird. — Die **Sandwege** haben durch den Regen im Winter sehr gelitten. Es befinden sich auch auf den Fußwegen oft große Anhebungen, die dem Radfahrer sehr hinderlich sind. Durch sorgfältiges Zuschütten und Ausfüllen der größeren Löcher mit Sand um diese Jahreszeit wird der Verkehr auf solchen Wegen bedeutend erleichtert. In einer Kurve einer noch schmalen Reichsverkehrsstraßenstrecke in Groß-Sander geriet ein Motorradfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt erhebliche, glücklicherweise jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Auch ist ein erheblicher Materialschaden dadurch entstanden.

Waffenkundenspektakel und Umgebung Die Ausgestaltung des 1. Mai

023. Für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurde folgendes Programm festgelegt:

Der Vorabend wird durch die Hitlerjugend ausgestellt. Der 1. Mai wird um 6 Uhr durch ein Beden der Hitlerjugend eingeleitet. Um 8 Uhr tritt die Hitlerjugend auf dem Schulplatz an, wo bis 9.15 Uhr die Jugendkundgebung stattfindet. Um 10.10 Uhr versammeln sich alle schaffenden Volksgenossen auf dem Schulplatz Antenne. Dabei sei bemerkt, daß die Teilnehmer am Umzug sich in Zivil einzufinden haben. In Uniform sind lediglich Fahnenabteilungen, der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend, Hitlerjugend und BDM vertreten. Der Umzug ordnet sich möglichst nach Berufsgruppen. Die Gesamtleitung hat Sturmführer Lützen. Um 10.20 Uhr geht der Umzug um das ganze Antenne in Bewegung. Dann geht der Marsch durch die Rajenwiese bis zur zweiten Schwiege und zurück bis zum Turnplatz. Um 11.15 Uhr beginnt die Kundgebung auf dem Turnplatz, die bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle stattfindet. Hier wird der Ortsgruppenleiter eine Ansprache halten. Die Kundgebung wird durch Länze, Lieder und Musikstücke des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend ausgeteilt. Gefolgschaftsführer Gdaniec wird eine Ehrung der Sieger im Reichsberufswettbewerb vornehmen. Um 12 Uhr wird dann der Staatsakt im Lustgarten in Berlin mit der Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und der Rede des Führers übertragen. Der Ortsgruppenleiter spricht um 13 Uhr das Schlusswort. Von 18 Uhr ab finden in den Sälen Tanzveranstaltungen statt. Die Deutsche Arbeitsfront wird gemeinsam mit der SA den Turnplatz schmücken. Die Bevölkerung wird gebeten, zu flaggen und die Häuser mit Grün zu schmücken.

Aus dem Rindarland

Beener, den 30. April 1937.

„Weit laßt die Fahnen wehen ...“

024. Morgen, am nationalen Feiertag des deutschen Volkes, müssen alle vorhandenen Fahnen und Wimpel gehißt werden. Unsere Stadt muß ein Fahnenwald sein. Zu der heute abend auf dem Marktplatz stattfindenden feierlichen Ausstellung des Maibaumes durch die SA sind alle Volksgenossen eingeladen. Für ausreichende Beleuchtung ist gesorgt. Es wurden mehrere große Lampen angebracht. Der 1. Mai wird mit einem Beden eingeleitet. Um 8 Uhr beginnt dann auf der Marktstraße die große Morgenkundgebung der SA.

Verhandlung vor dem Amtsgericht

025. Vom hiesigen Amtsgericht wurde ein Einwohner aus Stapelmoore wegen Verälschung von **Vollmilch** durch Wasser zu einer Geldstrafe von 50 Reichsmark verurteilt. — Freigesprochen wurde ein Einwohner aus Bunde, der einen Strafbefehl über 30 Reichsmark erhalten hatte, weil er den Güterfernverkehr ohne Genehmigung betrieben habe sollte. — Weiter hatte sich ein Einwohner aus Grixum wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Die Strafbaten waren unter dem Einfluß des Alkohols

verübt worden. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 40 Reichsmark verurteilt. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde dann noch eine Einwohnerin aus Dikumer-Verlaat wegen Verletzung einer Hausgehilfin zu einer Geldstrafe von 40 Reichsmark verurteilt.

026. Die nächste Mütter- und Säuglingsberatungsprechtung findet am 5. Mai in der Zeit von 14 bis 16 Uhr in der Neuen Schule statt.

027. **Jungm.** Treue im Dienst. Am 1. Mai kann die Hausgehilfin Berendine Ritters auf eine zehnjährige Tätigkeit bei dem Bauern J. Specker zurückblicken. Das langjährige Arbeitsverhältnis ist ein Beweis guten Einvernehmens zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft.

028. **Jungm.** Was soll der Unzug? Von unberufenen Händen werden in letzter Zeit die im Stürmerkasten am Hafen die im Kasten angebrachten Stürmernummern entweder zertrümmert oder verbrannt. Das Schloß des Kastens ist zerstört worden. Wer hat Interesse an solcher „Arbeit“?

029. **Jungm.** „Helft Schaden verhüten.“ Im Mai wird hier von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung eine Bezirksarbeitsstagung stattfinden. Den Gedanken der Schadenverhütung auch auf dem Lande zu fördern, auch in dieser Hinsicht der Durchführung des Vierjahresplanes gerecht zu werden, ist Zweck und Ziel der Veranstaltung. Im Mittelpunkt des Abends stehen zwei große



Unter dem Hoheitsadler

NS-Frauenchoft, Veer.

Mittwoch, den 3. 5. 37, 30½ Uhr, Schirmung der Amts-, Jellen- und Hochwasserfrauen der NS-Frauenchoft Veer, im Rathausaal.

Hitler-Jugend Veer (Alle Gliederungen).

Für Jugend-Kundgebung am 1. Mai sind alle Gliederungen der Hitler-Jugend morgens um 7.30 Uhr auf dem Markt neben der Bedenkalt angetreten.

Hitler-Jugend Veer.

Nach der Aufstellung des Maibaumes treten die Führer zum „Sonder-Dienst“ an.

SA-Gefolgschaft 1/381.

Am Freitag, dem 30. April 1937, tritt die Gefolgschaft 1/381 um 19.30 (1/28) Uhr beim Viehhof zum Einholen des Maibaumes an. Am Sonntag, dem 1. Mai (Tag der nationalen Arbeit), tritt die Gefolgschaft um 8 Uhr beim Viehhof zur Jugend-Kundgebung an.

SA-Gefolgschaft 1/381, Ausbildungsgefolgschaft.

Alle Jgg. treten am 30. April 1937, um 19.30 Uhr, vor dem Viehhof an.

SA-Luftfahrt-Gefolgschaft 1/381.

Die Gefolgschaft tritt am 30. April 1937, um 19.30 Uhr, vor dem Viehhof an.

Motor-SA-Gefolgschaft Mo 1/381, Veer.

Die Gefolgschaft tritt am Freitag, dem 30. 4. 37, um 19.30 Uhr, beim Viehhof in Uniform und am Samstag, dem 1. Mai, um 8 Uhr morgens, beim Viehhof an.

SA-Gefolgschaft 2/381, Voga.

Seitens abend treten alle Jgg. am 19. 4. 37 zum Einholen des Maibaumes bei der Volkerei Voga an. Morgen früh treten alle um 7 Uhr in Uniform zum Beden auf dem Schulhof an.

SA-Gefolgschaften 21 und 22/381.

Die Jungmännchen und Jungmännchen der drei Ortsgruppen Reeremoor, Warringsfeh und Beehusen treten am 1. Mai, morgens um 7.40 Uhr auf dem Schulplatz in Reeremoor zur Jugend-Kundgebung an.

SA-Staffel 1/381.

Am Freitag, dem 30. 4., treten von den Kabinen 1 und 2 die 3 ersten Jungmännchen um 19.15 Uhr beim Heim Kirchstraße an. Am 1. Mai treten die Kabinen 1, 2 und 3 um 7.30 Uhr in Ihren Standorten an.

A. D. M., 2/381.

Der BDM, Veer, Gruppe 2/381, tritt heute abend 19.30 Uhr beim Viehhof an.

SA-Gruppen 1/381 und 2/381.

Die SA-Führerinnen und alle 18-14-jährigen Jungmännchen treten am Freitag um 19.30 Uhr beim Viehhof an. Die SA-Singstube tritt um 19 Uhr beim Heim in der Kirchstraße an!

SA-Gruppe 4/381, Geisfelde.

Seitens, am Freitag, treten alle Jungmännchen um 19.30 Uhr beim Heim an.

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater.

026. Das Palast-Theater bietet in diesen Tagen ein wirklich sehenswertes Programm, in dessen Mittelpunkt der seit langem angekündigte Großfilm „Condottieri“ steht. Luis Trenker führt die Regie zusammen mit Werner Klingler, er hat auch die Hauptrolle inne, wie man es bei seinen Werken mit der Zeit schon gewohnt geworden ist und auch in diesem Falle darf man sagen: Das ist ein echter Trenker-Film, nämlich, hart, kämpferisch, Kampf und Heldentum erfüllen das Filmmittel „Condottieri“, das uns nach Italien führt, wo wir den Kampf des italienischen Volkshelden Giovanni — dem man später den Ehrennamen „Giovanni D'Italia“ gab — um sein Recht und — das größere Ziel — um das Recht des Volkes und um eine geeinte große Nation verfolgen. Kleinstädterei, Eifersucht gewinnüchtiger Machthaber, frevelhaftes Spiel mit Menschen, mit Ehre und Freiheit, Schlachtenlärm, brennende Burgen bilden den Hintergrund der fackelnden Handlung, die von Luis Trenker und der ihm verschworenen Gemeinschaft lebendig und mitreißend gestaltet wird. Giovanni kämpft mit weisendem Blick, zu leicht siegreich gegen die Söldnerführer, die Condottieri, die das Vaterland mit ihrer Soldateska mehr verwüsten als schützen und dabei von der mächtigen Republik Florenz unterstützt werden. Giovanni siegt in dem gewaltigen Kampf, aber er muß in der letzten Schlacht sein Leben lassen.

Neben der Handlung, die bis zum Schluß fesselt, sind es insbesondere die hervorragenden gelungenen Bilder, Einzelaufnahmen wie Massenszenen — Lagerbilder, Schlachtengetümmel, Aufmärsche — die den Film wertvoll machen. Eine kämpferische, harte Zeit, in der neben dem ehelichen Kampf auch schändlicher Verrat triumphierte, in der die Folter die Menschen quälte, die nicht mit den Machthabern und mit der Geißeltheit zusammen gingen, tritt uns in den Bildern entgegen. Man möchte gern besonders packend gestaltete Szenen hervorheben, doch wüßte man dann nicht, wo anfangen. Da sind die starken Szenen, in denen Symbolhaft der Sieg der Idee über das Geld, hier ein großes Ziel, für die Soldaten, dort Handgeld und Sold, bei der Werbung für die Sache Giovanni dargestellt werden, dort der prachtvoll her-

ausgearbeitete Gegensatz zwischen den wüsten Landsknechtenhaufen der Condottieri und den disziplinierten Soldaten des kleinen Heeres des „Schwärmers“, den man zunächst verachtet, später aber fürchtet und verfolgt. Radend sind auch die Szenen der Banntreibung durch die Kirche, der Revolution in den Straßen der Stadt Florenz.

Ein dankbarer Stoff ist hier zu starkem Leben erweckt worden und deutsch-italienische Gemeinschaftsarbeit war hier von bestem Erfolg geteilt.

Im Beiprogramm verdient Hervorhebung ein Film von der Schwäbischen Alb, vom Lande Würtemberg, das uns durch Landschaften und Städte, durch Dörfer und Werke dieses Landes führt und uns einen Einblick vermittelt in das Leben und die Arbeit deutscher Menschen fern im Südwesten unseres Vaterlandes. Die Wochenschau bringt eine Reihe guter Bilder von mancherlei Geschmitten in der weiten Welt. Heinrich Herlyn.

Tivoli-Lichtspiele

027. Der zum ersten Mal in Veer laufende Großfilm der Ufa „Unter heilem Himmel“ ist wieder einmal ein echter Hans Albers-Film, in dem Albers den rauhbeinigen Kapitän Kellersberg spielt, der sich mit Haut und Haaren der „christlichen Seefahrt“ verschworen hat und trotz seiner äußerlich rauhen Schale doch ein Mensch ist mit tiefführender Seele und dem warmen Herzen auf dem rechten Fleck. Wenn man in manchen Filmen mit Hans Albers vielleicht das Gefühl gehabt haben mag, daß sich hinter dem Spiel von Albers mehr oder weniger „Angabe“ oder „gemacht Derbes“ verbergen konnte, so bekämpft dieser neue Film überzeugend, daß Hans Albers wirklich der drausgängerische Kerl ist, den er spielt. Wo keine Klüschnell zapadenden Seemannskünste „hinhalten“, da steht nicht nur ein ganzer auf seine eigene Stärke vertrauender Mann für seine Tat ein, sondern auch ein aller „Paragrapheurei“ abholden Mensch, der in gläubigem Vertrauen auf sein natürliches Rechtsempfinden und auf eine höhere Gerechtigkeit gegen bestehende Vorschriften zu handeln wagt, wenn es um das Leben eines Freundes geht. Radend ist die Szene mit dem auf dem Sterbebett liegenden Freund, wo Albers hinter scheinbar unbekümmert dahingelauberten Worten den ganzen großen Schmerz und Schmerz eines Mannes um ein verfallendes Freundesleben zu verbergen sucht. Sehr stark wirkt Albers auch in der

Szene, in der ihm das Kapitänspatent genommen wird. An Bord eines Dampfers, der in Klaviertönen eine Ladung Maschinengewehre ohne Wissen des Kapitäns als Schmuggelware mit sich führt, spielt Albers mit dem Einlag seiner natürlichen Darstellerpersönlichkeit den für das Leben seiner Passagiere sich verantwortlich fühlenden Kapitän. Dramatische Szenen von höchster Spannung und Wirklichkeitsreue türmen auf den Zuschauer ein und lassen die Gefahr ahnen, in der sich das ledersprungene Schiff und seine von milder Panik ergriffenen Passagiere befinden. Die Anbringung des in Augenblicken der höchsten Gefahr als letzte Rettung dienenden Redegels an dem havarierten Schiff verdient besonders hervorgehoben zu werden als filmtechnische Leistung.

Neben Hans Albers wirken in dem milieureichen Stück unter anderem mit Lotte Lang als Rosa mit dem Theater-Strafmann, Aribert Wäcker als Casja (massenschiebender Konjur), Brung Häbner als Dr. Regruzzi (ein dem Alkohol ergebener Hafen-Arzt).

Der Film, dessen spannende und kraft bearbeitete Handlung in das bewegte Seemannsleben hinein führt, wird bei der einseitigen mit der Seefahrt vertrauten Bevölkerung besonders herzlichen Anklang finden.

Unter den Beifilmen ist das unterhaltsame Filmmittel „Was ein Häßchen werden will“ erwähnenswert. Man gewinnt einen Einblick in die Ausbildungsarbeit des Tänzerinnen-Nachwuchses, die bereits in der frühesten Jugend mit etwa 5 Jahren beginnt und eine harte Körper- und Willensschule für die Anwärterinnen darstellt. Die im Rahmen dieses Filmes vorgeführten annuitigen Tanzvorführungen jugendlicher Tänzerinnen zeigten, was bereits in jungen Jahren auf dem Gebiete der Tanzkunst geleistet werden kann.

Ein sehr interessanter Kulturfilm bringt eine Reise durch das geheimnisvolle Süd-Arabien, wo sich die Kulturen dreier Erdteile vereinigen. Auf einem Absteher in das Innere des Landes Hadramaut gelangt man in Gegenden, die so leicht keines Fremden Fuß betreten kann und darf wegen der hier auftretenden räuberischen Beduinen. In diesem Lande des Weihrauches, dem Märchenland der Königin Saba, trifft man auf Spuren hochentwickelter Kultur, von der die eigenartigen Wästen-Paläste aus Lehmquadern mit reichen Kalkornamenten noch heute Zeugnis ablegen.

Heinrich Herdhorst.

Vorträge. Die Vorführung eines Tonfilms wird die Aufgabende der Schauderwörterung plastisch dokumentieren. Die gesamte Bevölkerung von hier und der Umgebung wird daran teilnehmen.

13. Bunde. Nationaler Feiertag des Deutschen Volkes. Der Festzug, der beim Kriegedenkmal beginnt, wird folgende Straßen berühren: Neuschänzerstraße, Blinde, Friedensweg, Leegeweg, Weenerstraße, Kreuzstraße, Schulstraße, Mühlentstraße und zurück nach dem Schulplatz. Die einzelnen Gruppen treten um 10.30 Uhr in folgender Reihenfolge an: Kapelle der Kriegerkameradschaft, Fahngruppe, SA-Ehrentrium, Deutsche Arbeitsfront: (Wagen), Konfektionsfabrik, Behörden, Fuhrer, Arbeiter, Freie Vereine, Handel, Handwerk: Bäcker (Wagen), Baugewerbe, Fleischer, Friseur, Klempner, Maler (Wagen), Mechaniker, Metzger, Eattler, Schmiede und Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Seiler, Stellmacher, Tischler, Uhrmacher. Dann folgen Reichswehrtruppen (Wagen), Beamte in Uniform (Reichsbahn, Reichsfinanzverwaltung, Reichspost) und Lehrer. Auch die Ortsgruppen Weenermoor und Wyneer nehmen an dem Festzug und der Uebertragung des Staatsaktes teil.

14. Bunde. Zirkusvorstellung. Gestern fuhr die Zirkuskapelle auf einem Wagen durch den Ort, um für die Abendvorstellung auf dem Platz neben der Turnhalle zu werben. Bei den Pferdedressuren schnitt wohl „Lisa, das Rechenpferd“ am besten ab. Es rechnete mehrere Aufgaben mit großer Sicherheit. Außerdem wurden ein dressierter Steinbock und ein sibirisches Stoppentamel gezeigt. Sehr gut waren die akrobatischen Vorführungen, die von einer erstklassigen Geschmeidigkeit und sicherer Körperbeherrschung zeugten. Ein Salto rückwärts von 4-5 m Höhe erfordert schon aherhand Mut. Ein Jongleur, eine Drahtseilkünstlerin und zwei Tänzerinnen vervollständigten das Programm. Daß die Spahmacher nicht fehlten und immer die Lacher auf ihrer Seite hatten, ist bei einem Zirkus selbstverständlich. Dann versuchten sich zwei junge Leute im Gekröten. Es war schwer, an den nach allen Seiten ausschlagenden Giebel heranzukommen aber es gelang schließlich doch! Am Schluß wurde eine Fahrt auf einem Wagenrad gezeigt, die ebenfalls große Heiterkeit hervorrief. Noch in der Nacht wurde der Zirkus wieder abgebrochen, und weiter ging die Reise.

15. Bunde. SA-Dankopfer. In die Listen des Dankopfers der Nation haben sich viele Volksgenossen eingetragen. Täglich kommen sie, um durch ihre Spende dem Führer ihren Dank abzustatten. Da nun die Listen nur noch bis zum 1. Mai ausliegen, ist heute der letzte Tag, sich im Gemeindefürsorgeamt einzutragen.

16. Bunde. Hausverkauf. Der Schuhmacher Heinrich Bäurmann erwirbt das an der Mühlentstraße gelegene bisher von ihm gemietete Haus als Eigentum.

Papenburg und Umgabungen

Der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes in Papenburg

Heute abend: Der Abend wird durch die Sittlerjugend und den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend veranstaltet. Das „Maieinziehen“ erfolgt in der Weise, daß der Maibaum vom Oberrand über den Wolfberg in feierlicher Form zum Festplatz (vor dem Rathaus) geleitet wird und dort zur Aufstellung kommt. Während und nach der Aufstellung wird ein kleines Programm ab.

Verlauf der Feiern am 1. Mai.
6 Uhr: morgens großes Beden durch den Musikzug des Sturmkommandos 1. B. A.
8.30 bis 9.15 Uhr: Jugendlundgebung.

Gaunerkundgebung.
9.45 Uhr: Antreten zum Festzug für die Oberrand und Betriebsgemeinschaften Klostermoor, Samers, Griedenbüden, Gev. Rudolph und Städt. Gärtner auf dem Marktplatz Oberrand.

9.50 Uhr: Abmarsch zum Mühlentweg. Dort erfolgt die Eingliederung in den Hauptfestzug.

10.15 Uhr: Antreten zum Festzug für die Unterrand im Mühlentweg, Spitze Mühlentbrücke.

Musikzug.
Gruppe 1: Musikzug, Ehrentrium des Sturmkommandos 1. B. A., Ehrentrium des SA-Sturmkommandos 11/2, Sieger des Berufswekkampfes, Festwagen der DAF, Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend.

Gruppe 2: Handwerk (sämtliche handwerklichen Berufe, Schneider, Friseur, Buchbinder, Klempner, Mechaniker, Stellmacher, Schlosser, Schmied, Schlosser, Tischler, Maler, Metzger, Bäcker usw. Gruppenleiter: Kreishandwerksmeister Gehl, Lenger.

Gruppe 3: Handel (sämtliche Handelsbetriebe). Gruppenleiter: Rg. Sueding.

Gruppe 4: Reichswehr und öffentliche Betriebe, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Komm. Verwaltung der Strafgefängnisse, Lager, Lehrpersonen, Amtsgericht, Katasteramt, Arbeitsamt, Zollamt, Post, Eisenbahn, Winnenhändler, Kulturverwaltung Papenburg. Gruppenleiter: Rg. Göttschall.

Gruppe 5: Reichswehr, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnerebetriebe und Moorabteilungen. Gruppenleiter: Rg. Wöler.

Gruppe 6: Freie Berufe. Gruppenleiter: Rg. Berisius.

Gruppe 7: Industrie (Betriebsgemeinschaften Dunte, Nieke und Meyer, A. und H. Klafen, Gev. Rudolph, Samers, Klostermoor, Griedenbüden, Söveler und Dieckhaus, Nubbs, Jof. A. Meyer, Brüggemann u. Sohn). Gruppenleiter: Rg. Künne, Werkdirektor.

Jeder Betriebsführer stellt mit seiner Gefolgschaft geschlossen an und führt sie auch im Festzuge. Er sorgt für Ordnung und Disziplin, wie große Stimmung. Beim Abmarsch vom Mühlentweg hat er dem Gruppenleiter die Stärke seiner angetretenen Gefolgschaft zu melden, und dieser wiederum meldet dem Gruppenleiter, Sturmkommandoführer Rg. Fröhlich, die Stärke seiner Gruppe.

Der Festzug wird durch den Ortsgruppenleiter, den Propagandaleiter und die DAF-Walter eröffnet.

Marshrückung: Mühlentweg, Mühlentbrücke, Hauptkanal rechts bis Giesensbrücke, Hauptkanal links zum Festplatz.

Bekannt am den Maibaum: Von 11.30-12.00 Uhr Abwicklung eines kleinen Rahmenprogramms mit Ansprache des politischen Leiters, anschließend Uebertragung der Sittlerrede.

Kameradschafts- und Abendveranstaltungen: Nach der erforderlichen Mittagsruhe beginnen um etwa 16.30 Uhr oder auch später die Kameradschaftsveranstaltungen, die auch betriebsweise abgehalten werden können, dort. Diese Feiern sind ausschließlich der Unterhaltung zu widmen. Politische Reden oder Ansprachen haben zu unterbleiben.

Von 19.30 Uhr-20.30 Uhr findet ein Konzert unter dem Maibaum statt. Um 8 Uhr erfolgt eine Illumination des Kanals von Brantenbrücke bis Giesensbrücke.

Den Musikern wird als Zeichen der Wertschätzung, Punkt 20 Uhr, vom Hause des Gastwirt Köhners, eine Reuestrafe zum Abschluß gebracht.

Ab 20.30 Uhr Deutscher Tanz in den Sälen Hilling-Unterrand, Hüßmann und Hilling-Oberrand.

Papenburgs großer Maimarkt in Sicht

17. Bunde. Die für das Jahr 1937 vorgesehenen großen Krammärkte Papenburgs werden am 9. und 10. Mai mit dem traditionellen Maimarkt am Unterrand eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre, so wird auch diesmal wieder der Marktplatz eine reiche

Beschreibung von Verkaufsbuden, Spielbuden und Fahrgeschäften aller Art aufzuweisen haben.

Bis heute haben sich etwa 60 Marktunternehmer für den Maimarkt angemeldet, der im verflochtenen Jahre durch seinen überaus erfolgreichen Verlauf weit über die Grenzen des Kreises Achendorf-Himmeling hinaus im benachbarten südlichen Ostfriesland sich einen guten Ruf erworben hat. Eine ganze Reihe großer Fahrgeschäfte, darunter als Neuigkeit für Papenburg die Uferschlagschaukel, werden vertreten sein, sowie Schippers & van der Wille mit seinen beliebten Fahrunternehmen, Karussells aller Art und nicht zu vergessen verschiedene Schießbuden, Spiel-, Ringwurf- und Verlosungsbuden. Neben einer Reihe guter Schaubuden mit neuen „Sensationen“ werden Honigkuchen-, Schmalzkuchen- und Zuckerbuden, Fisch- und Eisbuden und Verkaufsbuden mit anderen leiblichen Genüssen vertreten sein, wie auch die stlichen „fliegenden Händler“ und Warenverkaufsbuden, die nun eben zu einem rechten Krammarkt gehören, zu finden sein werden.

Nach alter Ueberlieferung werden die Papenburger Geschäftsleute wieder am Sonntag den ganzen Tag über ihre Läden geöffnet halten, was besonders der Landbevölkerung ein willkommenes Anlaß zum Einkauf für das Pfingstfest sein wird. Die Gaststätten haben sich ebenfalls auf den Maimarkt vorbereitet, an dem musikalische Darbietungen und Tanz geboten werden für die Besucher. Die Reichsbahn wird auch in diesem Jahre wieder durch die Ausgabe von Sonntags-Rückfahrkarten für Montag den interessierten Besuchern aus der nahen und weiten Umgebung die Teilnahme an den Maimarktveranstaltungen erleichtern. Zu dem Großvieh- und Pferdemarkt der mit dem Krammarkt am 10. Mai verbunden ist, wird ein starker Auftrieb erwartet. Bei günstigen Wetter ist jedenfalls zu erwarten, daß der Maimarkt Papenburg des Jahres 1937 in jeder Hinsicht alle bisherigen Maimärkte übertrifft wird.

18. Bunde. Neuer Kreisfeuerwehrführer. Der Versicherungsinspektor Wilkens in Werke ist vom Landrat des Kreises zum kommissarischen Kreisfeuerwehrführer für den Kreis Achendorf-Himmeling bestellt worden. Der bisherige Kreisfeuerwehrführer Borgpfort in Sögel ist von seinem Posten zurückgetreten. Gleichzeitig ist der neue Kreisfeuerwehrführer zum Organ des Landrats in feuerwehrtechnischer Hinsicht bestellt worden.

Turnverein „093“

Germanias Mannschaft für Bremen.
19. Bunde. Für das vorletzte Verbandsspiel hat sich der VfL, bis auf eine Ausnahme für die Mannschaft von Altmühl, entschieden:
Turner
J. Engels, Luitje
B. Engels, B. Wiesen, Baumeister
Kof. H. Meier, Werner, R. Müller, Maatje.
Das Spiel findet nicht wie vorgesehen im Weiser-Stadion statt, sondern auf dem Platz der Sportfreunde am „Ruhbirten“.

Offizielle Meisterschaftsentscheidung schon am 9. Mai

20. Bunde. Nach dem Gau-Vorbereitungsblatt wird der „offizielle Meister“ bereits am 9. Mai ausgeteilt werden. Ob allerdings an diesem Tag die beiden Staffelleiter feststehen, ist u. E. noch fraglich. Gezwungen Loga Sonntag in Warfingsfehnwolder das schwere Spiel gegen „Vorwärts“, dann dürfte Loga schon auf Grund besserer Vorverhältnisse als S. u. d. M. e. i. t. e. r. angesehen werden, ohne daß noch gegen „Vorwärts“ ausstehende Spiel gewinnen zu müssen. In der Staffelleiterwahl ist der Titel dem G. V. zugesprochen, Vorwärts hat jedoch Protest eingelegt.

2. Kreisklasse Süd

21. Bunde. In dieser Klasse gehen die Punktspiele nunmehr ihrem Ende entgegen. Frisia Loga hat heute eine unbeschränkte Führung, die auch ausreichte sollte, den Meistertitel in den beiden noch ausstehenden Spielen sicher zu stellen. Dem Doffen am Sonntag in Warfingsfehnwolder zwischen
Warfingsfehnwolder — Frisia-Loga

kommt somit erhöhte Bedeutung zu. Gelingt es nämlich den Gästen aus Loga, dieses Spiel für sich zu entscheiden, dann ist ihnen der Titel sicher. Selbst, wenn dann das letzte Spiel in Warfingsfehn verloren gehen sollte, ist ihnen der Meistertitel auf Grund ihres überragenden Torverhältnisses sicher. In dieser Hinsicht sind die Dopper nicht mehr einzuholen. Trotzdem die Wolder auf eigenem Platz eine bekannte gute Klinge schlagen, muß man den Gästen die größten Aussichten zubereiten.

Logas Mannschaft für das „Meisterschafts“-Spiel.

22. Bunde. Mit Erfolg für Frisia von Allen — laut ist alles zur Stelle — führt Loga mit
Hentke
Rothbart, J. van Allen
Wees, Voelken, Müller
Schroder, Tammen, Schulte, Kufmann, B. v. Allen
nach Warfingsfehnwolder. Schiedsrichter: Wilbers-Leer.

Eine gleichfalls wichtige Begegnung gibt es in Flachmeer zwischen
Victoria-Flachmeer — Union-Weener.

Die Platzbesitzer machen sich noch Hoffnungen auf den zweiten Platz. Nach am Sonntag sind sie als Favorit anzusehen, denn die Spielstärke der Weenerer ist bei weitem nicht mehr so gut, als zu Beginn der Serie. Im Endspiel hieß es 5:2 für Weener.
Die restlichen Punktspiele sind: Germania-Nien, Heisfelde-Soltertern, Warfingsfehn-Jemgum. In diesen Spielen sollten die Platzbesitzer es sicher schaffen können.

Fußballsport im Kreis Achendorf-Himmeling

23. Bunde. Nach Beendigung der Punktspiele beanspruchen nun die Auswahlschritte der A- und B-Staffelmansschaften Ost und West das Hauptinteresse.
Am kommenden Sonntag stehen sich die A- und B-Mansschaften der Staffel West um 16.30 Uhr in Papenburg, Sportplatz Unterrand, gegenüber, nachdem einige Stunden vorher in Sögel die beiden Auswahlmansschaften der Staffel Ost sich um höhere Ehren auseinandergesetzt haben. Beide Spiele werden hochklassigen Sport und werden bei einigermaßen gutem Wetter harten Besuch zu verzeichnen haben. Folgende Spieler sind angesichts worden und werden bestimmt ihr Bestes hergeben:

- A-Mannschaft in der Spieltracht von Sporfr. Papenburg, rot-weiß:
Lampen (Sportfr.)
Maasmann (Sportfr.) Sirten (Achendorf)
Klassen (Union) Krumer (Malsen), S. Gehner (Sportfr.)
Meyer (Sportfr.) Bröring (Ers.) Kemmers (Achendorf)
Eiffing (Achendorf) Janßen (Sportfr.)
B-Mannschaft in der Spieltracht von Malsen, rot, grün-weiß:
Sievers (Malsen) Koch (Sportfr.)
Hilowitz (Sportfr.) A. Thesing (Achendorf) Tiefenhoff (Malsen).
Ratemann (Malsen) Hagemann (Nehde) J. Thesing (Achendorf).
Eulke (Ers.) Hinrichs (Union)
Nomanst (Sportfr.)

Jeder wird erkennen, daß die Auswahl der beiden Vertretungen geschickt erfolgt ist. Es liegt nun an jeden einzelnen Spieler, seine Fähigkeiten in diesem Spiel zu beweisen, die gegebenenfalls seine Auszeichnung in der Mannschaft der Staffel West rechtfertigen, die am 9. Mai in Papenburg das Endspiel gegen die Vertretung Ost bestreiten.
Der Bodierform nach hat die A-Mannschaft bereits heute große Aussichten auf Berücksichtigung für Laiken. Vielleicht erweist sich aber auch die Aufstellung des einen oder anderen Kämpen als verfehlt, weil er in der ungewohnten Umgebung nicht die Form erreicht, die er für gewöhnlich in seiner Vereinself aufweist. Es hängt ferner

Für den 1. Mai:

Sonnenaufgang	4.58 Uhr	Mondaufgang	6.46 Uhr
Sonnenuntergang	20.00 Uhr	Monduntergang	8.46 Uhr
Hochwasser			
Borkum	2.04	und 14.10 Uhr	
Norderney	2.24	und 14.30 Uhr	
Leer, Hafen	5.06	und 17.11 Uhr	
Weener	5.56	und 18.01 Uhr	
Westrauderfehn	6.30	und 18.35 Uhr	
Papenburg, Schleuse	6.35	und 18.40 Uhr	

Für den 2. Mai:

Sonnenaufgang	4.56 Uhr	Mondaufgang	1.13 Uhr
Sonnenuntergang	20.02 Uhr	Monduntergang	9.54 Uhr
Hochwasser			
Borkum	2.41	und 14.50 Uhr	
Norderney	3.01	und 15.10 Uhr	
Leer, Hafen	5.42	und 17.51 Uhr	
Weener	6.32	und 18.41 Uhr	
Westrauderfehn	7.06	und 19.15 Uhr	
Papenburg, Schleuse	7.11	und 19.20 Uhr	

Barometerstand am 30. 4., morgens 8 Uhr 772.0
Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13.0
Niedrigster 24 C + 9.0
Gefallene Regenmengen in Millimetern 4.0
Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.

nicht zuletzt viel davon ab, in wie weit sich die Spieler zu einer Mannschafteinheit zusammenschließen vermögen. Auf jeden Fall bieten sich die Sportfreunde in Papenburg und darüber hinaus im Ostkreis Achendorf viele interessante Vergleichsmöglichkeiten, berechnen allein der Besuch dieses Treffens eine Freude sein wird.

Für die Begegnung in Sögel läßt der Staffelführer folgende Spieler aufmarschieren:

- A-Mannschaft in der Spieltracht von Siglira Sögel, weiß-schwarz:
Peters (Neubürger)
Antjeck (Neubenberg) Fider (Neubürger)
Kleinmann (Werke) Darnelen (Werke) Kerling (Sögel)
Abelen (Sögel) Wessels (Börger) Musilak (Börger)
Wessels (Börger) Klaffen (Börger)
B-Mannschaft in der Spieltracht von Sp. V. Neubürger (Schwarz):
Kool (Neubenberg)
Bude (Neubenberg) Klumpe (Harenkätte) Daalman (Werke)
Brintmann (Harenkätte) Schneider (Neubürger) (Schwarz Neuburg.)
Börken (Harenkätte) Hubertus (Werke)
Diephaus (Werke)

Das von den Mannschaften Gedriebene trifft natürlich auch auf die Ortsmannschaften zu.

Für die Heimreise haben die wüßigen Sportfreunde in Papenburg zwei hochinteressante Spiele vorgesehen. Und zwar spielt die erste Jugendmannschaft gegen die beste Jugendmannschaft des VfL Germania Leer, während die erste Herrenmannschaft einen namhaften auswärtigen Gegner, den wir demnächst bekanntgeben können, empfängt.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister von Papenburg:
Wegen Bau einer neuen Brücke über den Splittkanal (Mittelbrücke Oberrand) wird am 2. 5. 37 das Weiser oberhalb der III. Binnenschleuse (Kleinhaus) bis zur IV. Binnenschleuse (Kocherschlau) abgefahren. Der Normalwasserstand ist am Mittwoch, dem 5. 5. 37, früh wieder hergestellt.

Der Bürgermeister von Papenburg:
Aus Anlaß des Nationalen Feiertages wird die Straße Hauptkanal rechts von der Kirchbrücke bis zur Brücke bei Prangen am 1. Mai 1937, von 6 1/2 Uhr vormittags bis 21 Uhr, für den gesamten Fußverkehr und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Straße Hauptkanal links.

Der Landrat des Kreises Achendorf-Himmeling:
Anstelle des von seinem Posten zurückgetretenen Kreisfeuerwehrführers Borgpfort in Sögel habe ich den früheren Hotelbesitzer und jetzigen Versicherungsinspektor Wilkens in Werke zum kommissarischen Kreisfeuerwehrführer für den Kreis Achendorf-Himmeling ernannt. Wilkens ist zugleich zu meinem Delegat in feuerwehrtechnischer Hinsicht bestellt worden.

Letztes Schiffsmüllmännchen

Privatlicher Vereinigung Weiser-Ems, e. G. m. H. G., Leer.
Schiffsbewegungsliste Nr. 26 vom 28. April.

Berke zum Rhein: MS Hedwig, Mertens, 7. 4. von Leer nach Rheine, Dornum, Waune, Giesensbrücke, Essen, Duisburg; MS Debe, Kress, 27. von Wilhelmshaven nach Emden; MS Vorwärts, Gogelicht, Wähl/Ladet in Bremen; MS Doffnung, Briet, 27. von Leer zum Rhein; Berke vom Rhein: MS Bruno, Feldkamp, Wähl/Ladet am Rhein; MS Hanna, Hartmann, soll 27. abgeben vom Rhein; MS Gerhard, Olmanns, 21. von Eversdorf nach Ems-Weiser; MS Sturmvogel, Bodevies, 30. in Leer erw.; MS Andine, Krahm, löst 29. in Bremen; MS Ulrike, Weimers, 30. in Leer erw.; Berke nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen; MS Herbert, Feldkamp, Ladet/beladen in Bremen, soll 28. abgeben; MS Tina, Klibes, Ladet/beladen in Bremen; MS Doffnung, Wähl/Ladet/beladen in Bremen; MS Anna, Janßen, 30. in Dortmund; MS Gertraud, Hartmann, 30. in Dortmund fällig; MS Hilja, Grete, Doven, 27. von Bremen nach Leer, Linde, Rheine, Münster; Berke von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Johanne, Friedrich, Ladet 28. in Biesberg; MS Wegmann, 30. in Leer erw.; MS Frieda, Schaa, Ladet 29. in Oßnabrück; MS Keith, Grest, Ladet 28./29. in Dünster; MS Amosmarie, Schaan, Ladet 29. in Leer erw.; MS Gertraud, 30. in Leer erw.; Berke nach den Emshafen: MS Gerda, Klibes, löst in Papenburg; Ladet/beladen in Bremen; Berke von dem MS Marie, Schill, Ladet/beladen in Bremen; Berke von dem MS Maria, Wadelien, Ladet 29. in Leer für Bremen; überse andere Schiffe: MS Gertraud, Kramer, fährt Steine; MS Genezler, Men, fährt Steine; MS Inna-Gefine, Peters, fährt Steine; MS Käthe, Mühlmann, fährt Steine; MS Frieda, Wähl/Ladet, fährt Steine; MS Doffnung, Beckmann, fährt Steine; MS Reinhard, Harbers, fährt zwischen Seiferholz und Oldenburg; MS Grest, Gogelicht, 3. H. in Borkum; MS Mutterlieben, Benthal, fährt Steine; MS 4 Gebrüder, Busch, fährt Busch; MS Schwabe, Bades, fährt Busch; MS Concordia, Diers, fährt Busch; MS Wiede, Bachm, fährt Busch; MS Hedwig, Tepe, fährt Busch; MS Rordheim, Bodevies, fährt Busch; MS Emanuel, Mars, fährt zwischen Oldenburg und Bremen; MS Konkurrent, Kramer, repariert in Leer; MS Purpiter, Saal, fährt Busch; MS Excessor, Steenblock, in Bockfied Wähl/Ladet.

Papenburger Hafenberkehe.
Angekommene Schiffe: 28. 4.: MS Gümme, Manßen, von Braunsbüchel mit Stückgut; MS Helene, Mühlendorf, von Leer; Mühlenschiff Hoffmann, Brand, von Kirchbargum; 29. 4.: MS Reuben, Brand, von Bingham, mit Steinen; MS Else, Kufß, von Leer mit Stückgut; Motorschiff Ammerarie, Schmidt, von Wijn mit Holz; abgehende Schiffe: 29. 4.: MS Gümme, Manßen, nach Leer.

Einlagegeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. III. 1937: Hauptausgabe 24 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L/E im Kreis gekennzeichnet. Zur Zeit II. Einlagen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Inzeigenerleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Böhls & Sohn, G. m. H. F., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16



Bitte Seinerdinnen werden Sie
besseren —
So wird die unsere Kleidung
bleiben!

Sie können sich in diesem
Sommer *modernen Kleidung*
leisten! Kommen Sie zur
Heisfelderstraße 14-16
Unsere Preisstellung für schöne und
gutsitzende Kleidung wird Sie angenehm
überraschen!

GERHARD LEER REMELS
Gröllrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Sie wollen doch Ihre Freude haben!

an neuangeschafften Gardinen, darum nicht „Gardinen nach Schema F“ kaufen!
Jedes Fenster, jeder Raum fordert seine besondere Pflege!

Nutzen Sie beim Kauf von

Gardinen

mein schön sortiertes Lager in allen Webarten und
allen Preislagen, und lassen Sie sich fachmännisch
von mir beraten!



Leer, Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867

Großes Lager in Fransen und Zubehör!

Die Motten fliegen...
Aufbewahren von Pelzen.

Julius Müller, Leer
Anruf 2303 / Hindenburgstr. 4

Soto- Arbeiten

Schnell — sauber — billig
Abzüge in allen
Ausführungen.

Kollfilme
8 Aufn. 80 Pfg. und 1.— Rm.
Kreuz- Droaerie

Fritz Aits
Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Kauft bei unseren Inerenten!

Wir kleiden Sie zu Pfingsten
modisch richtig u. preiswert ein

Jugendliche Backfisch-Mäntel
in vielen Stoffarten, 18.50, 19.50, 21.—, 24.— bis 32.— RM.

Damen- und Frauen-Mäntel
... 28.—, 32.—, 34.— 36.— bis 45.— RM.

Damen-Sommer-Kleider
schöne Blumenmuster und Streifen
5.—, 7.50, 9.75, 12.50, 14.—, 17.—, 18.50, 22.— bis 29.— RM.

Hübsch garnierte Damen-Hüte
... 2.75, 3.50, 4.25, 5.25, 6.50 bis 9.50 RM.

Damen-Schuhe in vielen Lederarten und neuen Mode-
farben ... 5.50, 6.25, 7.25, 8.50 bis 11.50 RM.

Damen-Leinen-Schuhe ... 3.25, 3.50, 4.50 RM.

Eine Fülle von Neuheiten steht bereit, aus der
Sie nach Ihrem Geschmack wählen können

C. Kracht, Warsingsfehn

In Fahrrädern führe ich eine große Auswahl in den Ihnen
bekanntesten Qualitäten, wie Herkules, Cito-
Alright, Falter u. billige Spezialräder.

U. Voellen, Veenhufer-Kolonie.

Loggermannschaften!

Olzeuge in bester Qualität, Unterzeuge,
Arbeitskleidung, Seesäcke, Steppdecken und
Bezüge. Wänter, Fingerlinge, usw.

Fritz v. d. Heide vorm. Drost & Co.

Leer, Hindenburgstraße 49.

Spaten, Schaufeln, Hacken, Hacken und Forken,
sowie dazu gehörige Stiele, ferner Acker- und
Gartengeräte, Werkzeuge und Baubeschläge
äußerst preiswert bei J. Schür, Neermoorer-Kolonie.

Zum Stellenwechsel
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen- und Herren-Bekleidung
Streng reelle Preise.

Emme Groothoff, Detern

Geschäfts-Gründung

Der geehrten Einwohnerschaft von Südgeorgsfehn
und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich
mit dem heutigen Tage in meinem Hause ein

Uhrengeschäft

eröffnet habe
Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen meiner
Kunden stets gerecht zu werden, indem ich gute,
reelle Waren zu mäßigen Preisen liefern werde.

Ich bitte um gütige Unterstützung
Südgeorgsfehn, 1. Mai 1937.

S. Saßen, Uhrmacher

Neermoor

Am Sonntag, 2. Mai, im großen Festzelt von König

Kommunalsportverband

unter dem Motto:
Nacht und Land — Land in Land

Konzert / Tanz Anfang 7 Uhr. Eintritt frei

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen

NSDAP., Ortsgruppe Neermoor

Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefert, Leer
Ersatzteillager Telefon 2107

Zum Stellenwechsel

finden Sie bei mir die alten, guten Qualitäten zu mäßigen
Preisen in

Sport-Anzügen, Sommerjacken, Hosen
und Westen, sowie sämtl. Arbeitskleidung.

Für Frühjahr und Sommer sind die schönsten
Kleiderstoffe in Wolle, Seide, Indantibren
usw. in reichhaltiger Auswahl vorrätig

Mein Schuhwaren-Lager

bietet Damen, Herren und Kindern eine vergrößerte Aus-
wahl der bekanntesten Qualitäten zu äußerst günstigen
Preisen. Ich bitte deshalb um Ihren freundlichen Besuch

Wolff Lucht & Holtland

Manufaktur, Betten und Schuhwaren

Neu eingetroffen: Aluminium-, Zink-,
Emaille- u. Eisenwaren
Aluminium-Teekekannen ... von 85 Pfg. an
Wasserkessel von 1.20 an, Stielkasserollen von 55 Pfg. an
usw., alles preiswert.

J. Schür, Neermoorer-Kolonie

Lösung der Kurzschrift

Gemeinsames Unterrichtswerk der D.A.Z.
und der Deutschen Stenografenschaft.

Ein Anfängerlehrgang wird eingerichtet

Anmeldungen bis zum 5. Mai 1937 beim Unter-
zeichneten. Anmeldungen in der ersten Unterrichts-
stunde können nicht entgegengenommen werden.

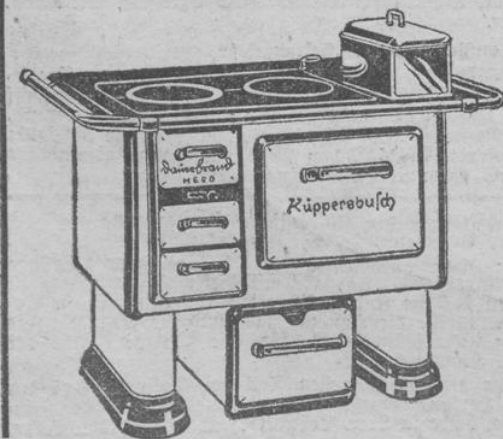
Mittelschullehrer H. Bantke, Weener, Mühlenstr. 53

Auftragsgang, Umstülper, Briefbogen,
Postkarten, Flugblätter,
überhaupt alle Drucksachen für Büro und
Geschäft liefern gut und preiswert

A. J. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Lüne, Brunnstraße 11



Waterborg & van Cammenga



Eisenwaren Oefen, Herde

Komplette
Brautausstattungen

Entgegennahme
von Ehestandsdarlehen und
Bedarfsdeckungsscheinen



Hübsche kleidsame Modelle
in ausgesucht schönen
Mustern und elegante,
leichte, preiswerte Stoffe,
zeige ich Ihnen

bei zwangloser Besichtigung

Seit
1801

Modehaus

H. G. Waterborg

135
Jahre

Rundblick über Offrieblond

Murich

013. Verkehrsunfall. In den Abendstunden des Mittwoch ereignete sich auf der Emden Straße ein Verkehrsunfall zwischen einem Auto und einer siebzehnjährigen Radfahrer. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die Radlerin nicht an die Verkehrsregeln gehalten. Sie mußte es mit einem beschädigten Rade und leichten Verletzungen büßen.

013. In Schuchhaft genommen werden mußte ein junger Mann, der in der Trunkenheit in Murich allerlei Unjag krieb. Am anderen Morgen konnte er wieder entlassen werden.

013. Münkeboe. Fund im Moor. Beim Torfgraben fanden die hiesigen Kolonisten A. Keilts und Chr. Bontjes aus Moorhufen ein Geldstück. Es stammt aus dem Jahre 1819. Eifrig graben die beiden immer weiter und hoffen, daß sie noch mehr Geldstücke finden.

013. Blaggenburg. Eine 95jährige. Am heutigen Freitag kann die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Witwe Fenna Manssen, verw. Bünting, geb. Ennen, ihren 95. Geburtstag feiern. Fennamöb ist eine echte freundliche Ostfriesin, die trotz ihres sehr hohen Alters noch sehr rüstig ist und sich an allem Gehehen noch sehr lebhaft beteiligt. Aus ihrer ersten Ehe sind neun Kinder entsprossen, von denen noch sechs am Leben sind. Ihr ältester Sohn hat auch bereits das biblische Alter erreicht, er ist 73 Jahre alt. Gleich nach ihrer Verheiratung kam Fennamöb nach Blaggenburg, wo sie mit ihrem Manne in harter Arbeit und durch größte Sparamkeit so gut vorankam, daß sie sich ein eigenes Haus erwerben konnten. Aber schon früh

Schmückt Eure Häuser zum Nationalen Feiertag!

mußte Fennamöb ihren Mann wieder hergeben. Dann stand sie lange Jahre mit ihren neun Kindern allein. Sie aber arbeitete unverdrossen und tapfer in ihrer Landwirtschaft weiter und hat auch diese Zeit überstanden. Ihre zweite Ehe ging sie mit Wilhelm Manssen ein, der jetzt auch schon elf Jahre tot ist. Fennamöb ist heute noch in der glücklichen Lage, alle vorkommenden Arbeiten zu erledigen. Zu ihrem Geburtstag wird es der ältesten Einwohnerin unseres Dorfes gewiß nicht an Glück- und Segenswünschen fehlen. Auch wir gratulieren und wünschen ihr weiterhin einen freundlichen Lebensabend.

013. Blaggenburg. Unfall. Viel Pech hatte hier vor einigen Tagen der Hausjohn Gerd B. Als er mit dem Werkab von Holz beschäftigt war, fiel ihm ein Baumstamm auf den Fuß. B. trug einen Knochenbruch davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

013. Sandhorst. Kind verbrüht. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstagsvormittag. Das einjährige Kind des Maurers Jan Leeners verbrühte sich an einem Topf heißen Wassers derartig, daß es ins Krankenhaus nach Murich eingeliefert werden mußte. Leider konnte ärztliche Kunst keine Hilfe mehr bringen, das Kind starb bereits am Donnerstagnachmittag an den schweren Verletzungen. Der Familie bringt man hier allgemein große Teilnahme entgegen.

013. Victorbur. Die ersten Spargel. Der Bauer Wübbenhorst von hier hat bereits die ersten Spargel in seinem Garten stehen können.

Emden

Neue Heringsfischerei im Aufbau

013. Wir berichteten vor längerer Zeit über die Absicht einer am Niederrhein ansässigen Großfischhandlung, eine eigene Heringsfischerei mit dem Standort Emden zu gründen. Die Stadt hat den Inhabern des Betriebes nunmehr eine passende Unterkunft für den Betrieb am Reptundock vermittelt, wo sie den wesentlichen Teil eines dort vorhandenen großen Schuppens benutzen wird. Die Firma hat bereits die ersten Logger gekauft und kann nunmehr ihr Unternehmen in Emden organisieren.

Von acht Neubauten drei in Emden

Die Argo-Reederei Richard Adler u. Co., Bremen, hat, wie wir hören, zur Zeit acht Neubauten bei deutschen Werften in Auftrag gegeben. Es handelt sich dabei um drei Schiffe von je 4000 Tons Tragfähigkeit, von denen zwei bei der Lübecker Maschinenfabrik und eins bei den Nordseewerken, Emden, gebaut werden. Ferner sind vergeben zwei Neubauten von je 1500 BRT. für die England-Fahrt mit vergrößelter Fahrgasteinrichtung (40 Passagiere), je eins bei der Lübecker Maschinenfabrik und bei den Nordseewerken, Emden. Dazu zwei Schiffe von je 1300 BRT. mit erweiterter Fahrgasteinrichtung (40 Passagiere) bei den Howaldtwerken und ein Neubau von 5300 Tons Tragfähigkeit bei den Nordseewerken, Emden.

Die Auftragserteilung, die mit den bereits früher in Auftrag gegebenen Neubauten nunmehr insgesamt zehn Schiffe umfaßt, zeigt das erfolgreiche Bestreben der Reederei, durch Modernisierung des Schiffsparks den erhöhten Anforderungen, besonders auch in der Englandfahrt, gerecht zu werden.

013. Schüler rettete ein Kind vom Tode des Ertrinkens. Ein sechs- bis siebenjähriges Mädchen war Mittwoch nachmittags gegen 5 Uhr beim Spielen mit dem Roller An der Bonnesse in den Kanal geraten. Der fünfzehnjährige wackere Schüler Kurt Rahm aus der Bahnhöfstraße beobachtete den Unfall und stürzte ohne Zögern dem Mädchen nach. Es gelang ihm, das Kind zu fassen und glücklich wieder aufs Trockene zu bringen.

Norden

013. Niederdeutsche Bühne fährt nach Hamburg. Die Tanzgruppe der Niederdeutschen Bühne Norden hat die Aufforderung erhalten, am Reichstongress für Freizeit und Erholung in Hamburg teilzunehmen. Sie wird dort mehrere altofriesische Tänze aufführen. Wie wir schon früher mitteilten, nehmen auch die Rörder Handbögler an dieser großen Veranstaltung teil. Die Arbeit der Niederdeutschen Bühne Norden hat damit eine schöne Anerkennung gefunden.

013. Jugendliche „Wildschützen“. Am Burggraben haben mehrere junge Burschen mit Luftgewehren nach Spaken geschossen und dabei auch die Singvögel nicht gespart. Die Luftgewehre wurden ihnen durch die Polizei abgenommen. Es sei bei dieser Gelegenheit einmal darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich solche jungen Schützen sind, denn sehr häufig entstehen gerade durch solche Schießereien Unfälle, indem unbeabsichtigt Straßenpassanten angeschossen werden. Es ist übrigens auch in der Nähe von Wohnhäusern nur mit polizeilicher Erlaubnis das Schießen gestattet. Jugendlichen wird diese Erlaubnis überhaupt nicht erteilt. — Mehrere Jungen entwendeten von einem Ader Akegras. Da dies der Polizei gemeldet wurde, erhielten sie von ihren Eltern eine Tracht Prügel.

013. Starke Auftreten der grauen Ader. In letzter Zeit macht sich in hiesiger Gegend die graue Aderhäude sehr unangenehm bemerkbar, da sie großen Schaden anrichtet. Sobald die ersten Triebe der jungen Saaten aus der Erde kommen, werden sie von diesen kleinen grauen Schnecken vollkommen abgetressen.

Wittmund

Töblicher Unglücksfall

013. In Grobwarfen bei Eggelingen ereignete sich am gestrigen Nachmittag gegen 4 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Hausgehilfin Jenni Koder, 22 Jahre, gebürtig aus Falzdorf, welche bei dem Bauer Sabbo Ostmanns-Grobwarfen beschäftigt ist, stürzte beim Wasserholen in die bei dem Hause sich befindliche Kuhle und ertrank. Gleich angestelltes Suchen hatte keinen Erfolg. Erst als die Feuerwehr aus Wittmund die Kuhle auspumpt, wurde das Mädchen als Leiche geborgen.

Zwei Spitzbuben gefaßt

013. Zwei junge Burschen, die gegen Abend in einer hiesigen Gastwirtschaft eintraten, konnten es nicht nachlassen, im unbewachten Augenblick einige gefüllte Schnapsflaschen mitgehen zu lassen. Doch eine Angestellte überraschte die beiden bei dem Diebstahl. Die Diebe wurden festgenommen.

013. Die Udermark bevorzugt offriesische Zuchtbullen. Ein Viehhändler aus der Udermark war in diesen Tagen in Ostfriesland anwesend, um in der Hauptkade aus dem Kreise Wittmund Zuchtbullen anzukaufen. Der Händler konnte seinen Bedarf decken und einen Waggon bester Tiere zum Versand bringen.

Wer ist zur Ausübung des Wandergewerbes berechtigt?

Die Ausübung des Wandergewerbes setzt eine besondere Vertrauenswürdigkeit voraus, weil sie sich nicht wie das feste Gewerbe an einem bestimmten Ort sozusagen ständig unter den Augen der staatlichen Organe vollzieht, sondern im Umherziehen von Ort zu Ort die Geschäfte abwickelt. Daher hat der Staat ganz besonders eingehende Regelungen für das Wandergewerbe vorgegeben, um das Eindringen unläufiger Elemente zu verhindern und die Bevölkerung vor unzuverlässigen Händlern zu schützen.

Jeder, der mit dem Wandergewerbe in Berührung kommt, kann sich die nachgewählten polizeilichen Ausweise zeigen lassen, aus denen die genauen Anschriften zu ersehen sind. Hat jemand keinen solchen Ausweis, dann ist Vorsicht geboten. Besonders ist darauf zu achten, daß der Ausweis nicht etwa ein jahrelang zurückliegendes Datum trägt, da diese Ausweise immer nur für ein Kalenderjahr ausgestellt werden. Nach einer den gesetzlichen Bestimmungen darf Personen, die mit einer ansteckenden Krankheit befaßt sind, unter Polizeiaufsicht stehen, wegen Hoch- und Landesverrats verurteilt sind, sowie sonstigen unzuverlässigen Leuten, die nicht den Voraussetzungen des Gesetzes entsprechen, ein Wandergewerbeausweis seitens der Polizei nicht erteilt werden. Die Ausweise müssen beim Handel stets mitgeführt werden.

Das Gesetz kennt drei Arten solcher Ausweise:

1. Der Wandergewerbebescheinigung

Ihn muß jeder haben, der außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes Waren feilbietet, Warenbestellungen aufsucht oder Waren bei nichtöffentlichen Verkaufsstellen oder Personen, die keine Kaufleute sind, aufkauft. Ferner benötigt ihn, wer gewerbliche Leistungen anbietet oder Musikaufführungen und Schaustellungen darbietet. Verboden ist der An- oder Verkauf von geistigen Getränken im Umherziehen (außer, die Polizei hat dies vorübergehend gestattet), ziehen (außer, die Polizei hat dies vorübergehend gestattet), gebräuteten Sachen (Wäsche, Kleider, Betten), Gold- und Silberwaren, Schmuckstücken und Taschenuhren, Spielkarten, Lotterielosen, Explosivstoffen, Delen, allen Waffen, Giften und Arzneimitteln, Bäumen, Futtermitteln sowie Samereien.

Ausgeschlossen vom Gewerbebetrieb im Umherziehen ist ferner die Ausübung der Heilkunde, falls der Ausübende für dieselbe nicht den staatlichen Befähigungsnachweis hat, sowie die Vermittlung von Darlehensgeschäften, Bestellungen von Branntwein und Spiritus bei Personen, die solches nicht in ihrem Gewerbebetrieb verwenden, sowie der Verkauf von Waren auf Teilzahlung, der unter dem Vorbehalt geschieht, daß der Verkäufer bei Nichterfüllung des Vertrages durch den Käufer zurücktreten kann.

Eines Wandergewerbebescheinigung bedarf zum Beispiel nicht, wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Obstbaues, Geflügel- und Bienen-

Kleinhandelshöchstpreise für Kalbfleisch

Auf Grund des Runderlasses des Reichskommissars für die Preisbildung Nr. 72/37 vom 30. 3. 1937 — RfPr. 11/3 102 bis 473 —, betreffend Preisgestaltung für Rälber und Kalbfleisch, werden für das Gebiet des Regierungsbezirks Murich die im Abschnitt I Abf. C der Anordnung des Regierungspräsidenten in Murich vom 27. November 1936 festgelegten Kleinhandelshöchstpreise für Kalbfleisch wie folgt geändert:

Kreise Emden (Stadt), Inseln Borkum, Norderoog, Norderney, Wangerooge, Baltrum, Langeroog, Wittmund ohne Inseln, geog., Spieleroog, Jubb.

500 Gr. der Güteklasse I	R.M.	R.M.
1. Keule	1,22	1,34
2. Rücken mit Nierenstück	1,22	1,34
3. Schulter	1,12	1,23
4. Raden	1,02	1,12
5. Brust	1,12	1,23
6. Hachse	0,82	0,90

Als Kalbfleisch der Güteklasse I gilt das Fleisch von Rälbern der Sonderklasse und der Schlachtwertklassen a und b, als Kalbfleisch der Güteklasse II gilt das Fleisch von Rälbern der Schlachtwertklassen c und d. Bei Fleisch der Güteklasse II sind die entsprechenden Abschläge zu machen.

Die vorstehenden Preise beziehen sich auf Fleischstücke mit eingewachsenen Knochen. Bei Fleischstücken ohne Knochen darf der Kleinhandelshöchstpreis bis zu 30 Prozent erhöht werden. Bei Schnitzeln ist gleichfalls eine Erhöhung bis zu 30 Prozent zulässig.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Beförderungen in der SA-Brigade 63 zum 1. Mai 1937

Zum 1. Mai werden vom Führer der SA-Gruppe Nordsee im Bereich der SA-Brigade 63 folgende SA-Führer befördert: zu Obersturmbannführern Sturm- bannführer Ideus, Böning, Biermann; zum Sturmbannführer Sturmbannführer Maas; zu Sturmbannführern Obersturmführer Haas, Geerdes, Schulze-Diedhoff, Fretz, Oberhoff, Hellmann; zu Obersturmführern Sturmführer Hart, Thesfeld, de Wall, Zimmermann, Poppinga, Janssen, Courtz; zu Sturmführern Obertruppführer Bennemann, Gippert, Wempe, Schmidtmerer; zu Sanitätssturmführern Sanitätsobertruppführer Kuiper, Heeschen; zum Verwaltungsturmbannführer Verwaltungsobersturmführer Bohlken.

013. Urdorf. Ein wilder Schwan zugeflogen. Vor einigen Tagen ist dem Bauern Johann Reuf aus Sackstede ein wilder Schwan zugeflogen. Das Tier hat sich schon so eingelebt, daß es mit den Hühnern das Futter teilt. Der Schwan unternimmt jeden Tag einen kleinen Ausflug, kommt aber immer wieder zurück. — Paten- geschenk. Ministerpräsident Göring, der für das elfte Kind des Arbeiters Jardes die Patenschaft übernommen hat, hat durch den Landrat Kreuzberger ein Patengeschenk in Geld überbringen lassen.

013. Friedeburg. Hochbetrieb in den Forsten. Wenn gleich der Holzschlag im wesentlichen beendet ist, so entwickelt sich gegenwärtig in den einzelnen Forstrevieren ein recht reges Leben. Ueberall werden Vorarbeiten für eine Wiederaufforstung getroffen. Zum Nationalen Feiertag am 1. Mai wurden besonders aus den umliegenden Städten größere Mengen Tannengrün zur Ausschmückung angefordert. Mit dem Sam- meln und Abfahren waren während der letzten Tage zahlreiche Gärtner und Arbeiter beschäftigt. Erfreulicherweise hat man überall einer Verschandelung der Friedenbäume bei dem mehr- fach zur Beschaffung des erforderlichen Quantum notwendigen Beschneiden vorgebeugt.

Der Legitimationschein

Ihn muß jeder besitzen, der gewerdmäßig Druckschriften, andere Schriften oder Bildwerke auf öffentlichen Wegen und Plätzen ausruft, verkauft oder verteilt.

3. Die Legitimationskarte. Wer im Auftrage des Inhabers eines stehenden Gewerbes Warenbestellungen aufsucht oder Waren aufkauft, bedarf einer Legitimationskarte.

Wer bezahlen, nicht „abtottern“

Keiner kann mehr ausgeben, als er besitzt, aber das schließt nicht aus, daß man sich ein wenig mehr kauft, als er im Augenblick bezahlen kann. Da steht ein lang ersehnter Einrichtungsgegenstand, den er unbedingt gleich besitzen möchte, er kauft ihn und dann — ja dann beginnt das berühmte „Abtottern“. Eine gute, sparsam rechnende Hausfrau hat damit nichts im Sinne. Sie verzichtet lieber auf eine Annehmlichkeit, als daß sie ein, zwei, ja sogar fünf Jahre Abzahlungen leistet. Von dem Gegenstand hat sie nur die halbe Freude, denn er gehört ihr noch nicht ganz und außerdem stehen immer die fälligen Raten als drohendes Gespenst da. Gewiß, es gibt durchaus Fälle, in denen man es nur begründen kann, daß die Möglichkeit eines Kaufs auf Abzahlung gegeben ist. Aber es darf nicht zur Regel werden, daß man sich immer Annehmlichkeiten gewissermaßen vorweg nimmt, bevor man sie sich eigentlich leisten kann.

Wenn man jetzt liest, daß infolge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse die Umsätze des Gesamtzelhandels 1936 um 31 vH. höher waren als 1933, die des kreditgebenden Einzelhandels, der also aus eigenen Mitteln den Käufern Kredit gewährt, aber um 55 vH., so ist das doch kein reines erfreuliches Zeichen. Manah angelauter Bedarf, den ein nach Jahren wieder zu Arbeit gekommener Familienvater gedeckt hat, ist hierin enthalten, und in diesem Fall ist es zu begrüßen, daß wenigstens auf Abzahlung manches wieder angeschafft werden konnte. Aber auch mancher Hamsterlauf ist hier versteckt, und der eine oder andere Hamster hat es sicher schon bereut, daß er nicht ruhig erst das Geld zusammengepart hat.

Sowohl für eine gesunde Haushaltsrechnung wie für die Gesamtheit ist es das Günstigste, keine Ansprüche im Rahmen des Möglichen zu halten und nur zu bezahlen. Abzahlung ist nur da am Platze, wo wirklich, sofortiger Bedarf für unbedingt wichtige Gebrauchsgegenstände und gleichzeitig die Gewähr gegeben ist, daß man auch pünktlich die Raten zahlen kann.

Über Ost und Provinz

Gautag Weser-Ems

Gaulleiter Carl Röber hat mit der Gesamtleitung des Gautages den Gauorganisationsleiter Walkenhorst (Vertreter Gauausbildungsleiter Eisenreich), beauftragt. Mit der Gesamtleitung der Veranstaltungen auf der Niederländischen Gedenkstätte „Stedinschre“ wurde Gaupropagandaleiter Schulze (Vertreter Gauhauptstellenleiter Uthen) beauftragt. Volksgenossen, die an dem Gautag Weser-Ems teilnehmen wollen, können sich bei dem zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP. melden.

Probefahrt des modernsten deutschen Walfangbootes

Bei schönem Wetter machte das erste von acht bei der Deutschen Schiff- und Maschinenbau AG, Werk Seebeck, Wesermünde, für die Firma Walter Rau, Neuen, in Bau befindliche Walfangbooten „Rau I“ auf der Weser und Nordsee seine Probefahrt. Das Schiff ist nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd nach der höchsten Klasse und für Eis- und Tropenfahrt gebaut. Die Maschine hat Dampferzeugung und leistet bei voller Fahrt ca. 1500 PS, die dem neuen Schiff eine Geschwindigkeit von 14,8 Seemeilen geben. Das neue Schiff ist nach den letzten Erfahrungen hochmodern eingerichtet. Abgesehen von der technischen Vollkommenheit haben Reederei und Werft in Verbindung mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ ihr größtes Augenmerk auf hervorragende Einrichtung der Mannschaftsräume gelegt. Die Räume sind vollkommen verschalt, weiß lackiert oder in Naturholz gehalten. Der Neubau fand mit seinen technischen Einrichtungen sowie der gesamten Ausstattung volle Anerkennung der norwegischen Fachkreise.

12 489 Heimarbeiter in Niedersachse

Der nationalsozialistische Staat hat durch das Gesetz über die Heimarbeiter vom März 1934 befohlen, daß der besondere Schutz des Reiches der Heimarbeiter gilt. Eine große Zahl von Maßnahmen zur Besserung der Lage der Heimarbeiter ist seit her bereits durchgeführt, weitere werden folgen. Dazu bedarf es genauer zahlenmäßiger Unterlagen über den Umfang und die Gliederung der Heimarbeiter, wie sie durch die am 15. Februar d. J. durchgeführte statistische Erhebung beschafft wurden.

Nach dieser Zählung gab es im Reich insgesamt 535 000 Heimarbeiter mit Einschluß der Hilfskräfte. Von ihnen entfällt ein Viertel auf Brandenburg und ein weiteres Viertel auf Sachsen.

Im Gebiet des Landesarbeitsamtsbezirks Niedersachsen wurden am 15. Februar 1937 insgesamt 12 489 Heimarbeiter ermittelt, wovon 904 regelmäßig mitarbeitende Familienangehörige und 162 fremde Hilfskräfte sind. Der größte Teil der niedersächsischen Heimarbeiter, nämlich 6927 wurde vom Nahrungs- und Genussmittelgewerbe beschäftigt. An zweiter Stelle, jedoch erst in weitem Abstände, folgt das Bekleidungs- und Textilgewerbe mit 2483 Heimarbeitern. Ein weiteres großes Betätigungsfeld für die Heimarbeiter in Niedersachsen bildet das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, in dem am Stichtag der Erhebung 1785 Personen als Heimarbeiter beschäftigt waren. Es folgt dann das Spinnstoffgewerbe mit 704 Heimarbeitern, die Papierherstellung und -verarbeitung mit 441, die Wollschur- und Webindustrie mit 46, die Lederherstellung und -verarbeitung mit 28, die Eisen- und Metallverarbeitung mit 21 und das Veredelungsgewerbe mit 11 Heimarbeitern.

Die Zahl der den Heimarbeitern mitgehenden Familienangehörigen war am stärksten im Genussmittelgewerbe und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 29. 4. von Karvik nach Rotterdam. Afrika 30. 4. von Emden nach Karvik. Godfried Bueren 30. 4. von Emden nach Karvik. Johann Wessels 30. 4. von Karvik nach Emden. Elise Schulte 27. 4. von Rotterdam nach Melilla. Mien 27. 4. von Emden nach Alexandria. Europa 29. 4. von Emden nach Hamburg. Konjul Schulte 29. 4. von Stadholm nach Gelle. Nord 29. 4. Iadet in Kurutisland. Patria 23. 4. von Emden nach Oran. Gravenstein 28. 4. von Bremen nach Algier. Ernst Brodelmann 15. 4. von Braika nach dem Kontinent, 29. 4. Lissabon passiert. Argentina mit R und S 29. 4. von Hamburg nach der Ostsee. Seereederei „Frigger“ AG. Baldur 27. 4. von Kirkenes nach Rotterdam. Thor 28. 4. von Emden nach Hamburg. Albert Janus 28. 4. von Rotterdam nach La Corona. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 27. 4. Adelaide nach Melbourne. Aller 27. 4. Kapstadt pass. nach Fremantle. Mitta 27. 4. Maranbau. Augsburg 27. 4. Neuwort. Düsseldorf 28. 4. Bremen nach Hamburg. Ems 28. 4. Las Palmas. Erfurt 27. 4. Noren pass. nach Havana. Har 28. 4. Port Said nach Oran. Marg. Corbs 27. 4. Antwerpen nach Para. Oder 28. 4. Dairen. Potsdam 27. 4. Manila nach Singapur. Scharnhorst 28. 4. Hamburg. Weigand 27. 4. Boston. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Braunsfels 26. 4. von Port Said. Ehrenfels 27. 4. von Colombo. Randsfels 27. 4. Hamburg. Rnhfels 27. 4. Perim passiert. Lauterfels 28. 4. Hamburg. Viebenfels 27. 4. Gibraltar passiert. Hindensfels 27. 4. von Cuthy Andoie. Rolandse 27. 4. Sevilla. Sonnenfels 28. 4. Hamburg. Sturmfels 28. 4. von Colombo. Trifels 27. 4. Port Said. Wartenfels 28. 4. Rotterdam. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 27. 4. Königsberg nach Sundsvall. Andromeda 28. 4. Rdn. Ariadne 28. 4. Rdn nach Rotterdam. Bachus 27. 4. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Caster 27. 4. Rdn. Ceres 28. 4. Bobith pass. nach Rotterdam. Electra 28. 4. Golenburg. Euler 28. 4. Nordendam nach Palajas. Hans Carl 27. 4. Königsberg. Helios 27. 4. Antwerpen. Hermes 28. 4. Duessant pass. nach Bremen. Irene 28. 4. Stockholm. Iris 28. 4. Königsberg. Jolan 27. 4. Rotterdam pass. nach Rdn. Juno 27. 4. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Kronos 27. 4. Sevilla nach Bremen. Reander 28. 4. Antwerpen. Meben 27. 4. Antwerpen nach Oporto. Paz 28. 4. Stettin. Pluto 27. 4. Sevilla. Pollux 28. 4. Stettin nach Gedingen. Pylades 27. 4. Drontheim nach Bergen. Rhea 27. 4. Lübeck nach Stettin. Stella 28. 4. Rdn nach Rotterdam. Triton 27. 4. Antwerpen. Venus 28. 4. Rotterdam pass. nach Rdn. Vesta 28. 4. Hamburg. Carl Corbs 27. 4. Oporto nach Lissabon. Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Amika 28. 4. Rochester. Butt 28. 4. Antwerpen. Concor 28. 4. Liban. Falke 27. 4. Noren. Fajan 27. 4. Hull nach Bremen. Forelle 28. 4. London nach Hamburg. Ganter 28. 4. Rotta. Meise 28. 4. Boston. Optima 27. 4. Brunsbüttel nach Udo. Okara 28. 4. Riga nach Herford. Orlando 28. 4. Raumo. Rabe 28. 4. Remel nach London. Specht 28. 4. Hamburg. Strauß 28. 4. Rotta. Hamburg-Amerika-Linie, Hansa 29. 4. ab Cherbourg nach Southampton. Caribia 28. 4. ab Dover nach Barbados. Corallera 28. 4. ab Cristobal nach Cartagena. Friesland 28. 4. von Antwerpen. Patricia 27. 4. ab La Guayra nach Trinidad. Olympia 28. 4. an Caracas. Rypheia 28. 4. ab Kingston. Saarlund 28. 4. ab St. Vincent. Freiburg 28. 4. an Batavia. Halle 28. 4. ab Batavia nach Padang. Atlanta 28. 4. ab Antwerpen nach Kapstadt. Hamm 28. 4. ab Kapstadt. Udermark 28. 4. ab Rotterdam nach London. Dortmund 25. 4. ab Montevideo nach St. Vincent. Kulmerland 28. 4. ab Genua nach Antwerpen. Rheinland 27. 4. ab Kobe nach Yokohama. Wsuwan 28. 4. ab

Vorgehichtliches Gräberfeld entdeckt

Unter der Leitung von Dr. H. u. e., Münster, werden zur Zeit in Marbeck bei Borken vorgehichtliche Ausgrabungen vorgenommen. Hierbei stieß man auf ein großes Gräberfeld, das drei Bestattungsarten unserer Vorfahren erkennen ließ, so Hüngergräber, Hügelgräber und Groß-Steingräber. Das Gräberfeld wird zur Bestattung von Toten in den Jahren 2000 bis 800 v. Chr. gedient haben. Das bisherige Ergebnis läßt den aufsehenerregenden Schluß zu, daß das West-Münsterland bereits in dieser Zeit so stark bevölkert war wie heute, wenn man von den geschlossenen Städten abliest. Die Ausgrabungen werden weiter fortgesetzt.

Lüneburgs Patenfriedhöfe werden ausgebaut

Auf der Jahrestagung der Kreisgruppe Lüneburg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde mitgeteilt, daß sich die Mitgliederzahl seit 1933 von 200 auf 2000 erhöht habe, während der Gesamtbezirk Lüneburg 24 000 Mitglieder zähle. Dadurch sei es möglich geworden, den Patenfriedhof Passiganz in Frankeich weiter auszubauen. Der Bezirk will jetzt elf weitere Friedhöfe ausbauen.

Sachsenhain unter Naturschutz

Landrat Dr. Weber, der auf dem Gebiete des Naturschutzes vorbildlich arbeitet, hat jetzt eine Bestimmung erlassen, nach der zum Schutze des Sachsenhaines Landschaftsteile der in Frage kommenden Gemarkungen Dausellen, Halsmühlen und Werden unter Naturschutz gestellt werden sollen.

4500 Engerlinge in zwei Morgen Acker

Einzelne Gegenden Südhannovers leiden sehr unter der Engerlingplage. So hat in Heppensen ein Bauer beim Pflügen seines knapp zwei Morgen großen Ackers 4500 Engerlinge durch Schulflügel auffammeln lassen.

Neunjähriges Mädchen durch Auto tödlich verunglückt

In Lutterberg fuhr ein Kraftwagen, den eine Dame steuerte, in eine auf der Straße wartende Kinderschar. Dabei wurde ein neunjähriges Mädchen angefahren und ein Stück mitgeschleift. Das bedauernswerte Kind erlitt schwere Kopfverletzungen und starb kurz nach der Einlieferung in das Mindener Krankenhaus.

13jähriger Knabe als Lebensretter

Beim Spielen an der hohen Deime fiel in Delmenhorst ein vierjähriges Mädchen ins Wasser und wurde von den Fluten abgetrieben. Der 13jährige August Penfl sprang ihm entflohen nach und es gelang ihm auch, das Kind zu fassen und glücklich wieder ans Ufer zu bringen.

An der Viehleitung tödlich verunglückt

Der 26jähr. Malergehilfe Heinrich Halle hatte in Giesmarode (in Braunschweig) Viehleitungstöße zu streichen. Da es in dem Raum dunkel war, schraubte er eine elektrische Glühbirne in die Fassung. Unversehens kam er mit feuchten Händen an die Leitung, so daß er von dem Strom, obgleich er Gummisohlen an den Füßen trug, auf der Stelle getötet wurde.

Immer noch Schneefall im Harz

Der in den letzten Tagen regelmäßig wiederkehrende Schneefall hielt auch am Montagmorgen im Oberharz noch an. Wiederm hatte die Landschaft ein völlig winterliches Aussehen. Erst in den Mittagsstunden konnten sich die wärmeren Temperaturen durchsetzen. Unter diesen Umständen ist es auch leicht erklärlich, daß die Natur im Oberharz nicht weiter kommt und gegen das Harzvorland noch sehr im Rückstand ist.



„Hindenburg“-Fahrt am 1. Mai

Am Tag der Nationalen Arbeit findet eine Rundfahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ von Frankfurt am Main nach Berlin und zurück statt. Sämtliche beförderten Postsendungen erhalten diesen Sonderstempel „Luftschiff Hindenburg, Deutschlandfahrt am 1. 5. 1937.“ (Weltbild, A.)

Mitarbeit des Eigenheimstiedlers gefordert

Der Deutsche Siedlerbund hat in einer gewaltigen Werbekampagne viele Tausende von Siedlern neu erfasst, die nun in der Einheitsorganisation betreut werden und ihren Anteil im Rahmen der Erzeugungsleistung leisten können. Nunmehr will der Deutsche Siedlerbund, wie der „Heimstättenstiedler“ mitteilt, besonders dem Eigenheimstiedler in nächster Zeit sein Augenmerk schenken. Meist betreibt der Eigenheimstiedler seine Siedlerwirtschaft als Zeitvertreib, weil es doch so schön ist, auch einmal „eigenen Salat zu essen“ und eine Schale voll Obst aus dem eigenen Garten zu ernten. Ihm sei noch nicht so richtig klar geworden, daß auch er, dem doch auch deutscher Boden anvertraut sei, die Verpflichtung erkennen müsse, seinen Boden richtig zu bewirtschaften. Man wolle nicht jeden Ziergarten und jedes Rosenbeet verschwinden lassen, aber dafür sorgen, daß, wer Boden bearbeitet, ihn auch wirtschaftlich ausnütze. Darum sei es auch notwendig, daß der Eigentümer dem Siedlerbund beitrete. Schließlich wird noch unterstrichen, daß die nötigen Schritte zu unternehmen seien, um auch den Siedlungen H. S. = H. e. i. m. e. zu verschaffen.

Kohlenarbeiter werden weiterbeschäftigt

Um dem Kohlenhandel die Beibehaltung seiner Arbeitskräfte während der für ihn ungünstigen Sommermonate zu ermöglichen und gleichzeitig die billigeren Sommerpreise für die Reichsverwaltung nutzbar zu machen, hat sich der Reichsinnenminister in einem Kundenerlaß damit einverstanden erklärt, daß die Deckung des Heizmittelbedarfs für den nächsten Winter bei den Behörden bereits zu Beginn des neuen Rechnungsjahres erfolgen kann.

Adolf-Hitler-Preis zur Förderung des Segelfluges

Der Führer und Reichkanzler hat für die beste Leistung im motorlosen Flug im Laufe des Jahres 1937 einen Ehrenpreis und einen Geldbetrag von 4000 Mark gestiftet. Der Geldbetrag kann geteilt werden, wenn mehrere einer Auszeichnung würdige Bewerbungen vorliegen. Der Reichsminister der Luftfahrt prüft, welche Leistungen einer Auszeichnung würdig sind, und legt diese zur Entscheidung dem Führer und Reichkanzler vor. Der Bewerber muß deutscher sein und dem Nationalsozialistischen Fliegertorps angehören. Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsminister der Luftfahrt.

Das Schicksal als Räuber

Am 20. Oktober 1901 durchfuhr ein außerplanmäßiger Zug die Station Pantano im Colorado-Gebirge. Nur wenige Menschen wußten, was dieser Zug enthielt, und nur vier Beamte begleiteten den einen Waggon, der der Lokomotive folgte. Aber das Geheimnis des Zuges mußte verraten gefunden haben, denn plötzlich, als die Lokomotive dicht hinter der Station in der Kurve ihre Fahrt verlangsamen mußte, sprangen drei Banditen auf den Waggon, erschossen die Beamten, ergreiften die schwere Kiste, die mitten in dem Waggon stand, und stoben auf ihren schnellen Pferden.

„Riesiger Goldschatz geraubt!“ schrieen am nächsten Tag die Zeitungsüberschriften. Ein Meer von Polizisten wurde aufgegeben, aber man fand nichts als die drei Pferde der Banditen und stellte fest, daß sie den Combons Shorty, Bronc und Pecos gehörten. Die Pferde waren herrenlos umhergeirrt. Dann entdeckte man ein frisches Grab mit der Leiche des einen Räubers, Shorty. Die beiden anderen samt dem Goldschatz blieben verschunden — wie vom Erdboden verschluckt. Nach zwanzigjährigen, vergeblichen Nachforschungen legte man auf der Pampas die Alten beiseite.

Die amerikanische Bergbauindustrie ist erst in den letzten Jahren auf die reichen Vorräte der Colorado-Berge aufmerksam geworden und läßt das ganze Gebiet nunmehr systematisch nach Erzen und Kohlenvorkommen durchsuchen. Vor kurzem nun ließ man im Innern einer gewaltigen Troststeinhöhle des Colorado-Plateaus auf den völlig eingetrockneten Leichnam eines Mannes, der nicht zu identifizieren war. Verletzungen schienen der tote keine zu haben; als man aber die angenehmen Schußlöcher und den Rest einer aufgelegenen Stearinterte entdeckte, war es klar, daß der Mann verhungert war. Im Glauben des ausgehenden Höhlenbauers, den außer ihm kein Mensch betreten hatte, zeichnen sich die Fußspuren des Mannes kilometerweit ab, führten in seltsamen Bindungen durch die Labyrinth, Dome und Kristallpaläste, die von der bizarren Laune der Natur hier geschaffen wurden, und schließlich — zu einem zweiten Toten. Er lag zusammengetrümmt auf der Erde, und in seiner Brust lag eine Revolverkugel. Man suchte weiter und entdeckte eine Kiste, unverfehrt und bis oben an mit Gold gefüllt. Nun entfiel man sich des Goldraubes von Pantano.

Seht lieb ich müßelos das Drama rekonstruieren, das sich im Jahre 1901 hier abgespielt hatte. Die Banditen waren nach dem gegliückten Ueberfall in Streit geraten; das kostete Shorty das Leben. Bronc und Pecos hatten am Eingang der Höhle ab, deren gefährlich verhängenes Labyrinth nur Bronc genau bekannt war. Sie wollten nun in den Höhlengängen ihrem Schatz verbergen. In der Höhle aber gerieten auch die beiden übriggebliebenen Banditen in Streit, und Pecos erschloß Bronc. Jetzt war Pecos der alleinige Herr der geraubten Schätze. Aber von diesem Augenblick an verirrten sich Pecos Spuren immer mehr. Er muß viele Tage lang durch die stockdunklen Gänge geirrt sein, ohne den Ausgang aus dem Labyrinth finden zu können. Schließlich übermannten ihn Hunger und Ermattung und er starb jämmerlich, ohne den geringsten Hoffnungsschimmer der Rettung vor Augen. Die Grabestufe der Höhle hatte die Leichen gut konserviert, so daß nun das Geheimnis von Pantano nach über dreieinhalb Jahrzehnten aufgedeckt werden konnte.

Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 29. April
Auftrieb: insgesamt 1222 Tiere, nämlich 1200 Ferkel und 22 Läuferhäweine. Es folgten das Stild der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt: 10-13, sechs bis acht Wochen alt: 13-15, acht bis zehn Wochen alt: 15-17; Läuferhäweine 17 bis 40 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: ruhig.

Das Standesamt Leer

ist nur für pflichtmäßige Anmeldungen am 1. Mai d. J. von 9^{1/2}-10 Uhr geöffnet.
Leer, 30. April 1937.
Das Standesamt.

Gemeinde Langholt.

Zu den Veranstaltungen anlässlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen hiermit herzlich eingeladen.
12 Uhr: Großer Gemeinschaftsempfang bei Gastwirt J. U. Schmidt Uebertragung des Staatsaktes. Anschließend Festmarsch nach Gastwirt Pieper. (Hier Liedervorträge des Männerchors Langholt.)
Nach dem Rückmarsch Vorführungen der Jugend. - Abends Tanz in beiden Sälen. Eintritt frei. Tanzband 30 Pfg. Roben.

Im Auftrage habe ich das an der Ecke Hago Unkenstraße und Edzardstraße günstig gelegene

Baugrundstück

zur Größe von reichlich 13 Ar zum alsbaldigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen.
Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Aukt.

Der Arbeiter Dieder. Warring in Kammertsehn läßt wegen Fortzugs

am Montag, dem 3. Mai, nachmittags 6 Uhr bei seiner Wohnung

1 Hühnerstall, 2 Karren, 1 Viehkessel (75 Kr.), 1 Aafsch, Kartoffelkörbe, Bienenkörbe, Tubben 1 Ofen, 1 Kinderwagen, 1 Krüppelstuhl, 1 Schaukelstuhl, 1 Spirituskocher, 2 Vogelkäfige, 1 Bandonium, Gartengeräte, Stallbesen und was sonst vorhanden.

1 sowie 1 Schaf, 1 Ziege und 1 Düngerhaufen

auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stichhausen, B. Grünefeld, Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen ein

2jährige Wallach fromm in Geschirr
K. Schulte, Ammersum Runkelraben hat abzugeben. D.O

Rußfals zu verkaufen
G. Beenken, Klinge/Solmbusen.

Ein **Rind** zu verkaufen.
B. Holtkamp, Deternerlehe.

Eine junge im Februar belegte und eine im Juni kalbende hat zu verkaufen
Eilert Peters, Deternerlehe.

Zur öffentlichen Impfung der im Jahre 1936 (Erstimpflinge) sowie der im Jahre 1925 und in früheren Jahren geborenen garricht und nicht mit Erfolg geimpften Kinder (Wiederimpflinge) ist Termin auf

Mittwoch, den 5. Mai 1937, angelegt und zwar

für Erstimpflinge
a) mit den Anfangsbuchstaben A-K auf nachmittags 15.30 Uhr,
b) mit den Anfangsbuchstaben L-Z auf nachmittags 16 Uhr,
für Wiederimpflinge auf nachmittags 16.30 Uhr.

Die Nachschau findet am **Mittwoch, dem 12. Mai 1937,** zu denselben Zeiten statt.

Impfstoff ist die Volksschule neben der Kleinkinderchule in Weener, Schulstraße.

Die Eltern, Pfliegereltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Kinder bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Impfung bzw. Nachschau vorzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß neben den amtlich angestellten Impfarzten auch jeder approbierte Privatarzt zur Bornahme von Impfungen berechtigt ist.
Weener, den 29. April 1937.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Klinkenberg.

Gottesdienst-Ordnungen

Leer, Sonntag, den 2. Mai 1937.

Lutherkirche. Früh 8 Uhr: P. Knoke. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdied. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoke. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 8.30 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Westermann.
Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Gohner.
Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Hortmoor. 8.30 Uhr: Kindergottesd. 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Gohner.
Holland. 10.00 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesd. 14.00 Uhr: Kindergottesd.

Donnerstag, den 6. Mai (Himmelfahrtsfest).
Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr: S. Oberdied. Vorm. 10 Uhr: P. Knoke. Kollekte für das Stehansstift.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdied. Kollekte für das Stehansstift.

Reformierte Kirche. 8.30 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Westermann.
Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Zu verkaufen
4121 PS Ford-Limouline
steuerfrei
500 ccm BMW- und 350 ccm DKW-Motorrad
steuerfrei.
Cl. Hilgefort, Leer.
Fernruf 2107.

Zu vermieten

Wohnung
zum 15. Mai zu vermieten.
Hinrich Martens, Warfingssehn Nr. 387.

Gut möbliertes Zimmer
ev. mit voller Verpfl. zu verm.
Wolter, Jaldernstr. 5, rechts.

Stellen-Angebote

Gesucht für einen gewöhnlichen Haushalt eine
Haushälterin
im Alter von 30-35 Jahren, spätere Heirat nicht ausgeschl. zu sprechen am Sonntag.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht auf sofort eine
Hausgehilfin
für den Vormittag.
Zu erfragen in der OTZ, Leer.

Wegen Erkrankung der jetzigen eine kinderliebe, zuverlässige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren, zu baldigem Antritt gesucht.
Jul. Müller, Leer.

Zum 15. Mai
Hausmädchen
gesucht.
Tierarzt Wengel, Papenburg.

Hausgehilfin
gesucht.
Jean F. H. Ahten, Leer, Hindenburgstraße 40.

Ein nettes, jüngeres
Stundenmädchen
gesucht. Leer, Kl. Oldekamp 12.

Suche zum 15. Mai eine
Haushälterin
für meinen frauenlosen Haushalt mit kleiner Landwirtschaft.
M. J. Bruns, Nordgeorgslehn, Kreis Leer.

Jüngere, gewandte
Verkäuferin
sucht auf sofort Stellung.
Angebote unter L 428 an die OTZ, Leer.

Ein 2. landw. Gehilfe gesucht.
D. Gruns Wwe., Gifinghausen.

Suche zum 1. Mai oder später einen kleinen **Gehilfen** der auch melken kann.
T. Kureh, Hollen.

Suche sofort einen **Malergehilfen** in Dauerstellung und einen **Malerlehrling**
Gerhd. Buschmann, Malerstr., Augustsehn i. O.

Stellen-Gesuche

Alleinstehender Herr, 57 J., sucht für seinen kleinen Privat Haushalt alleinstehendes, einfaches **Fraulein**, 40-45 J., Ostpreußen. Spätere Heirat erwünscht.
Angebote unter A 1000 an die OTZ, Aurich.

Vermischtes

Verkaufe keinen Band mehr.
Thomas Hündling, Irbode/Lüfche.

Zur Beiräupung der Wiesenräute (Umel)
empfehlen wir im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft Leer

Zuderfärbelichrot Landwirtschmühle,
Leer.
Telefon 2663.

Lebensmittel und Gemüse
kaufen Sie stets gut und preiswert bei **E. Leffers, Leer**
Fernr. 2892 Bremerstr. 34

Sonntags-Dienst am 2. Mai
Cl. Hilgefort, Bremerstr. Tankstelle: Barth, Neustf. Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Am 4. Mai 1937 feiern unsere lieben Eltern **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit.**
Die dankbaren Kinder.
Leer, Westergaste 9.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß-

wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß-

wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß-

wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß-

wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß-

wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Gesine Schäfer
Johann Collmann
Südgeorgslehn, zzt. Slickhausen-Velde, im Mai 1937.
Kl.-Hollen, zzt. Detern,

Ihre Verlobung geben bekannt:
Wilhelmine Klöpping
Johann Broers
Klein-Remels 30. April 1937 Jüßberde

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anna Haase
Heinrich Rodenbäck
Großwolderfeld zzt. Leer 2. Mai 1937 Ihren

Leer, den 29. April 1937.
Heute nachmittag 1/4 Uhr entschlief sanft und rubig, jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager
Hermann Bruns
in seinem 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Töbkeline Bruns, geb. Borchers
und Kinder.
Beerdigung am Montag, dem 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher

Klein-Remels und Nordgeorgslehn, den 28. April 1937.
Heute nachmittags 5 Uhr nahm der Herr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
den früheren Landwirt
Roede Harms Lücht
im 87. Lebensjahre, im festen Glauben an seinen Erlöser, zu sich in sein Himmelreich.
Die trauernden Kinder
und Kindeskinde.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 3. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Remels, den 29. April 1937.
Heute abend 11 Uhr verschied nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreiskrankenhaus zu Leer unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Ww. Juliane Johanne Ostendorf
geb. Broers
im 67. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Kinder
Martin Ostendorf
Johann Ostendorf
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 4. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Völlen, 29. April 1937.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute entschlief nach langer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Witwe Engel Kock
geb. Winterboer,
im Alter von 72 Jahren.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernden Kinder und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr statt.

Familiennachrichten

Verlobte:
Annchen Battermann
Paul Kothaus O.-Geleiter
Leerort, Oldenburg (9. I.-R. 16), zzt. Immigrath (Niederrhein),
1. Mai 1937.

Am 4. Mai feiern die Eheleute **Carl Curbach** und Frau Meta, geb. Janssen, das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**
Dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche.
Einige Nachbarn.
Am 4. Mai feiern die Eheleute **Beone Sanders** und Frau Maria, geb. Sternberg, in Groß- wolde das Fest der **goldenen Hochzeit.**
Wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.
Die Nachbarn.

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8.00 Uhr

SchlusBakkord

mit Lil Dagover, Willy Birgel, Theodor Loos.
Ein Film packender, menschlicher Schicksale, durchwoben von den Klängen unsterblicher Musik.

Kinder aus aller Welt
Ufa-Woche

Leppiche, Läufer, Vorleger, Patentrollen erhalten Sie bei

G. Höfner, Loga,
Hohe Loga 59. — Fachgeschäft in sämtlichen Malerartikeln.

Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs
Sommerprossen
Bestimmt: Löwen-Apotheke.

Nur 3 Tage LEER Marktplatz Schippers und Vanderville's weltberühmtes Märchenland Liliput

Miniaturstadt mit vielen kleinen Häusern und Straßen, Rathaus, Kirche, Steuer-, Finanz-, Bau-, Postamt, Hotels, Cafe, Polizeipräsidium, Wohn- und Geschäftshäusern, eigenem Kabarett und Liliputzirkus und vieles andere mehr
40 kleine Menschen 25 Zwergpferde

Eröffnung: Montag, 3. Mai, 7^{1/2} und 9 Uhr
Dienstag, 4. Mai und Mittwoch 5. Mai, täglich 4 Vorstellungen 3, 5, 7^{1/2} und 9 Uhr

Wir haben Volkspreise!
Erwachsene: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.
Kinder: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Keinerlei Nachzahlung. Preise gelten für Zwergstadt und Liliputzirkus
Niemand versäume in den wenigen Tagen ihres Aufenthalts, dieser einzigartigen Kulturschau einen Besuch abzustatten.



Einmal gefahren **IMMER** begeistert
Der geräumige WANDERER W 24
1,8 Liter, 42 PS, "Schwebeachse"
3 Modelle, ab RM. 3875 a.w.
G. Dreyer / Leer / Pferdemarktstraße 1 Anruf 2576



Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Um zu räumen, kleine Partie leicht beschädigter
10% Settkäse,
1/2 kg 35 Pfg.
Ad. C. Dntes, Leer.

Nordgeorgsfehn!
Am 1. Mai: Fester abends: Tanz!
Es spielt die bekannte Bandonium-Kapelle **H. Särens**

Wegen Praxisverlegung vom 3.—8. Mai einschl.
keine Sprechstunden
Dr. Hofer, Loga
Zahnarzt

Zum 1. Mai:
Großer Mai-Ball.
J. Jakobs, Großwolderfeld.

Werbung schafft Arbeit!



Wir erwarten, daß die **Handwerksmeister mit Gefellen und Lehrlingen**

(lehre in Berufstracht) innungsweise vollzählig und pünktlich am 1. Mai, um 10.15 Uhr, Reffelstraße zum Umzug antreten

Kreislandwerkerschaft Leer

Für Oldersum und Umgebung

Am Sonntag, dem 2. Mai

Konzert und Tanz

im großen Reemtsma'schen Festzelt
Eintritt frei Anfang 18 Uhr
Es ladet ein Der Besitzer

Papenburg, Hotel Hilling (Untenende) Tanzschule Hausdörfer Emden.

Der bereits angemeldete **Tanzkursus**, verbunden mit Gesellschaftslehre für Schüler und Schülerinnen beginnt am Montag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel Hilling, Untenende.
Weitere Anmeldungen in der ersten Tanzstunde.

Sämereien für die Landwirtschaft

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau

alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfohlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer

Gegr. 1824, Rathausstr. 28, Fernr. 2066.

Gardinen, Kleiderstoffe

große Auswahl — billige Preise

Lechtreck

Die **Fach- u. Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungs-Gewerbes** feiert am Montag, 3. Mai, den Tag der Nationalen Arbeit

Aus diesem Anlaß sind die **Gaststätten ab 22 Uhr geschlossen!**

Wir bitten die Bevölkerung mit Rücksicht auf diese Feier den Besuch der Gaststätten nicht über 22 Uhr auszu dehnen
Barkel, Leiter der Wirtschaftsgruppe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes
Himmer, Kreisfachgruppenwarter der Deutschen Arbeitsfront

Zum 1. Mai Treffpunkt?
Parole: **Buller, Bahnhof**

Fahrt ins Blaue

am Sonntag, dem 9. Mai 1932

Abfahrt Leer (Ostfriesl.) 14.27, Rückkehr 23.38
Zahpreis einschl. Kaffee und Kuchen 1.80 RM.
Zaharten müssen bis Freitag, den 7. Mai abends gekk sein, nur in Einzelfällen werden Karten auch später ausgegeben.
Reichsbahndirektion Münster (Westf.)

John Rfidarklöndar Jof

Zum 1. Mai
Oeffentliche Maifeier
Tanz + Stimmung + Humor
Es ladet freundlichst ein Wilhelm Schäfer.

Am Sonntag, dem 2. Mai, sind die **Manufakturwaren-Geschäfte Papenburgs geöffnet** ausgenommen die Zeit während des Hauptgottesdienstes.
Die vereinigten Manufakturisten.



Auf zum Staffelauswahlspiel am Sonntag, 2. Mai
Marktplatz Papenburg-Untenende
Anstoß 16.30 Uhr
A-Mannschaft gegen B-Mannschaft
Staffel West

Geschenke
in Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke
Rudolf Voil, Lüne, Münstr. 34

Anordnungs!
Der **Stellenwechsel** der landwirtschaftlichen Gefolgschaft im Kreise Leer bleibt wie angeordnet:
Dienstaustritt: 3. Mai
Dienstaustritt: 5. Mai bis 18 Uhr

Kreisbauernschaft Leer. Der Kreisbauernführer.

Anzeigen in der „**NTZ.**“ haben großen Erfolg!

Lehte Sendung.
Heringe zum Einlegen,
30 Stück 1.00 Mk.
Ad. C. Dntes, Leer.

Bohnenstangen
empfiehlt billigst

Herm. Harms, Leer,
Ad.-Hitterstr. 22. Tel. 2009.

Brennabor- } Fahrräder
Wittler- } empfiehlt
Raumann- }
Leonhard Franzen, Leer,
Bergmannstr. 6.

Zu Mietsfahrten
empfiehlt moderne Limousine
Robert Eykamp, Hesel,
Ruf Holland 2.



Das tut Dir gut!
Die nach der Krankheit zurückgebliebene Nervenschwäche und Entkräftung hast Du bald überwunden, denn das besorgt die berühmte, blutbildende, aufbauende Doppelherz-Kur:
Morgens, mittags und abends ein Gläschen!

DOPPELHERZ
Fabrikniederlagen:
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitterstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Neermoor: Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer

Für die Dame

Elegante Mäntel u. Kostüme in großer Auswahl. Nur gute, tragfähige Qualitäten Blusen und Röcke
Kleider, in einfach u. besser, in großer Auswahl
Gummi-Mäntel in letzten Neuheiten
Pullover und Jacken
Corsetts, Hüthalter
Schals, Kappen und Mützen
Schürzen in allen Arten
Kleiderstoffe in riesiger Auswahl
Trachtenstoffe 0.80, 0.85, 0.90, 0.95, 0.98, 1.10

Visira-Musseline, entzück. Muster 1.15, 1.25, 1.35
Wollstoffe, 90 u. 130 cm breit, in prima Qualitäten
Die guten 3-Gläser-Strümpfe in Maco, Flor u. W.-Seide, in allen Farben

Damen-Stutzen u. Söckchen in letzten Neuheiten

Damen-Wäsche

Schlüpfer, Röcke, Hemden, Unterjacken, sehr preiswert

Elegante Schuhe

in farbig, Lack u. schwarz 6.90, 7.90, 8.90, 9.75
Derbe Spangenschuhe in großer Auswahl v. 4.50 an

Heinr. Haase
Stickhausen

100 000 FAHRRÄDER IN OSTFRIESLAND

Ein Loblied auf das „Stahlroß“

04. Ein Universitätsprofessor hat einmal errechnet, daß es in Deutschland rund 15 Millionen Fahrräder gibt, wovon täglich etwa 12 Millionen benutzt werden. Das bedeutet, daß täglich im Durchschnitt auf einem Kilometer deutscher Straßen stündlich 20 Radfahrer unterwegs sind.

Bei der rund 300 000 Personen zählenden Bevölkerung Ostfrieslands müßte es bei Zugrundelegung dieser Statistik in unserer engeren Heimat also 75 000 Fahrräder geben. Da es nun allgemein bekannt ist, daß bei uns — ebenso wie in Holland — die Zahl der Radler größer ist als irgendwo anders in der Welt, darf man die Zahl der Fahrräder in Ostfriesland ruhig auf 100 000 schätzen. Wir kommen damit also zu dem verblüffenden Ergebnis, daß auf jeden dritten Ostfriesen ein Fahrrad kommt.

Nun, man sagt nicht umsonst bei uns aus Scherz, daß jeder Ostfrieje gleich mit dem Fahrrad zur Welt komme.

Wir können uns täglich davon überzeugen, daß unsere Jungs und Mädchen oft genug schon Rad fahren können, wenn sie noch gar nicht zur Schule gehen. Und bis in das hohe Alter hinein bleibt das Rad ihnen ein guter Kamerad, der einfach unentbehrlich ist.

Die Gründe hierfür sind mancherlei Art. Zunächst ist unsere weitläufige Heimat im Verhältnis zu anderen Gegenden nur wenig von Verkehrsmitteln erschlossen worden. Die Reichs- und Kleinbahnen erfassen ja nur einen kleinen Teil Ostfrieslands. Dazwischen liegen weite Gebiete, die zum Teil dünn besiedelt, eine Rentabilität ständiger Verkehrslinien kaum gewährleisten könnten. Hier wird das Fahrrad zum einzigen Verkehrsmittel, das sich zudem jeder Volksgenosse leisten kann.

Radfahren wird hier einfach zu einer Lebensnotwendigkeit, wenn man nicht ganz „hinter dem Mond“ bleiben will. Die Kinder besorgen mit dem Rade Einkäufe und benutzen es für den Schulweg; die Männer fahren damit zur Arbeitsstelle, mag sie auf dem Acker, im Moor oder in der fernen Stadt liegen. Und wenn die ganze Familie am Sonntag Verwandte und Bekannte besuchen will, dann wird die kleine einjährige Wüble in den Korb vor Mutters Lenkstange verfrachtet, der dreijährige Siebel kommt vorne bei Batern auf den Zwerqattel und die neun- und elfjährigen Harm und Gerd benutzen Baters uralte (aber frischlackierte!) Karre oder gehen zu Nachbarn: „Kunnt mi woll äben 'n Rad lehren?“ Und dann geht die Reije los: über schmale, fußbreite „Batten“ — Moder, neet to dicht an de Slootkante! — zur Landstraße, wo man sich entweder liegend in den ewigen Wind hineinknoxt oder — hieka, dor geiht he hen — von dem meistens im Abflauen begriffenen Sturm geschoben wird.

Das treue Stahlroß ist weder „exklusiv“ noch „klassenbewußt“, es dient treu und brav arm und reich, jung und alt. Der Arzt benutzt es (wenn das Auto die Wege nicht mehr bezwingt) ebenso wie die Hebamme, der Direktor fährt damit zum Dienst wie der Stift, der Moorolonist kauft damit zur Stadt und der Jäger aus der Stadt zum Moor; Jungs und Mädels flühen „per Rad“ zum Bäcker oder Kaufmann, zum Baden oder zum „Dienst“. Ja, wie wären überhaupt auf dem Lande Verkammungen, Dienstabende und Aufmärsche durchführbar, wenn es keine Fahrräder gäbe. Sie ermöglichen es ja

erst, daß man in weitverzweigten Gemeinden zusammenkommen kann zu gemeinsamer Arbeit, ernster Beratung oder fröhlicher Unterhaltung.

Das Fahrrad ist hierzulande kein Sportgerät, sondern ein täglicher Gebrauchsgegenstand, zu dem jede Kleidung paßt. Uns stört es daher auch wenig, wenn da einer mit Gehrock und Zylinder zum Begräbnis fährt, wenn die Hebamme mit dem Regenschirm radelt oder Omas Kapott-hut wirklich nichts mit zünftiger Sportkluft zu tun hat. Die Hauptsache ist und bleibt, daß wir schnell und billig von der Stelle kommen und unser Perpedespettauto in Ordnung ist. Dafür gibt es allerdings zu sorgen. Man soll das Fahrrad als seinen treuen Kameraden betrachten und ihm auch dementsprechend die nötige Pflege zukommen lassen. Das bedeutet natürlich nicht, daß man nun glaubt, alle Reparaturen grundsätzlich selber ausführen zu müssen. Man soll es beim Putzen und Schmieren bewenden lassen, größere Instandsetzungsarbeiten aber dem Fachmann überlassen, bei dem man auch Ersatzteile usw. am besten bekommt. Und wenn ein altes Stahlroß treu



Das brave „Stahlroß“ wird mit Liebe gepußt und sauber gehalten

keine Zeit gedient hat, wenn es zu einer klapprigen und quietschenden „Kostmähre“ geworden ist, dann soll man ihm seine wohlverdiente Ruhe gönnen und sich ein neues Rad leisten. Das gilt besonders jetzt zur bevorstehenden schönen Jahreszeit, wo man das Rad nicht nur für den Weg zur Arbeit benutzt, sondern auch zu frohen Ausflügen, zur Erholung und Urlaub. Es ist wirklich kein Vergnügen, mit einer alten Karre, an der man mehr



Frohe Fahrt in den lachenden Frühling

Merger als Freude hat, durch den lachenden Frühling zu laufen.

Wenn es auch sicher ist, daß die ebenen, weitläufigen Landstraßen und Wege unserer Heimat nicht zuletzt eine Ursache für die ungewöhnlich große Zahl der Radler in Ostfriesland sind, so bedeutet das nicht, daß wir nun auch über gute, sichere Radfahrwege verfügen. Man muß vielmehr feststellen, daß selbst in Gegenden, wo dem Fahrrad gar nicht die Bedeutung zukommt wie bei uns, weit mehr für den Radler getan wurde als hierzulande.

Die große Zahl der Unfälle beweist, daß für den Radfahrer als einem der stärksten Benutzer öffentlicher Verkehrswege zumindest in Ostfriesland noch viel mehr gesorgt werden muß. Es ist bei dem ständig steigenden Kraftfahrzeugverkehr unbedingt erforderlich, daß überall dort, wo es nur irgendwie einzurichten ist, geschützte Radfahrwege angelegt werden. Am notwendigsten sind diese an verkehrsreichen Straßen, die von Radfahrern und Kraftfahrern gleichermaßen stark benutzt werden.

So lange aber derartige Radfahrwege noch nicht vorhanden sind, hat sich der Kraftfahrer stets vor Augen zu halten, daß der Radfahrer mindestens ebensoviel Recht auf die Benutzung einer Straße hat wie er selber. In Ostfriesland vor allem ist das Fahrrad kein Sportgerät oder gar ein „Verkehrshindernis“, das keinen Platz auf der Straße verdient, sondern ein volkstümliches Verkehrsmittel, dem eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zukommt.

Karl Engelkes



Auch beim Arbeitsdienst kann man das Fahrrad nicht entbehren. Auf schmalen „Batten“ geht es zu den Arbeitsstätten im Moor.

Aufnahmen: Brodhoff, Willmann, Wertphoto „Wandern“ (DTZ.-A.)



Das ist das Öffnen,
 wenn man ein **WANDERER-RAD** fort —

ob das nun ein Wanderer-Fahrrad oder ein Wanderer-Motor-Fahrrad ist — es steht immer ein zuverlässiges Fahrzeug für Sie bereit, um Sie schnell, bequem und billig dahin zu bringen, wo Sie gerade hin wollen, hinaus in die Natur, zum Sportplatz, zur Arbeitsstätte oder in die Stadt zum Einkauf. Sie brauchen nicht zu warten, auf nichts Rücksicht zu nehmen — Sie können einfach fahren, wann und wohin es Ihnen beliebt. Es ist ein feines Gefühl, so Herr seiner Zeit zu sein. Ein Wanderer-Rad würde daher bestimmt auch Ihnen viel Freude bereiten. — Wanderer-Räder mit dreifacher stoß- und schlagfester Emaillierung und außergewöhnlich haltbaren Rahmen mit Außenmuffen gibt es jetzt **schon für RM 63.-**, Wanderer-Motor-Fahrräder ab RM 225.-. Es sind schnittige, stabile und überraschend schnelle Fahrzeuge.

Wie billig, immer mein Geschäft C 10 zu verkaufen, Sie wird Ihnen ganz unmerklich zugestallt

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU bei CHEMNITZ

Alleinvertreter für Stadt und Kreis Aurich für Wanderer-Motorfahräder mit Sachs- und Ilo-Motoren

C. Lottmann, Aurich
 Kraftfahrzeuge / Emdenstraße 5, Fernsprecher 401

NSU-
 NSU-Opel-
 Norga-
Fahrräder
Hermerding & Co.
 Aurich, Norderstraße 3
 Nähmaschinen, Kinderwagen, Motorräder



TRIUMPH
 das Qualitätsrad. Leichtlaufend. Auch auf Teilzahlung.
 Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich

Kaufen Sie Ihr Fahrrad beim Fachmann
 Wanderer, NSU, Cynos u. andere Markenräder sowie Spezialräder. Presto mit Sachs-Motor ab Lager lieferbar.

Jann Peters
 Mönkeboe, Fernr. Georgsheil 84
 „Phönix“-Nähmaschinen empfiehlt d. D.

Auch ich führe erste Markenräder

Wanderer - Adler - NSU.
 stets ab Lager lieferbar.

H. Janßen
 Reparaturwerkstatt

Jhlowersohn
 Phoenix-Nähmaschinen empfiehlt d. O.

Nach wie vor Stenubot
 Mit einem stabilen Markenrad fahren Sie am besten. Sehen Sie diese an bei:
Fahrradhaus Wilhelm Block, Aurich

Zum Dienstbotenwechsel große Auswahl in **Marken- und Spezial-Fahrrädern und Nähmaschinen**
Harm Peters, Uthwerdum

Marken- und Spezial-Fahrräder
 in allen Preislagen durch
Heie Hinrichs, Victorbur

Menno Evers
 Reparaturwerkstatt Moordort
 liefert Ihnen **Marken- sowie billige Spezial-Fahrräder**

Mocwe-, Gritzner-, Falter-Fahrräder
 und Zubehörteile durch
Johann Heeren
 Reparaturwerkstatt — Moordort

Anker-Fahrräder Anker-Nähmaschinen
 liefert

Jakob Voß
 Engerhate
 Fahrlehrer für sämtl. Klassen

Aurich
Opel-, Diamant- und Grigner-Fahrräder
 stets ab Lager lieferbar
Hinrich Bengen
 Walle

Fahrraderteile und Zubehör
 Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern gut und preiswert
Fahrradhaus Wilhelm Block Aurich

Mars- und Adler-Fahrräder
 liefert billigst
G. Hartmann, Aurich-Oldendorf
 Gesellschaftswagen u. Autovermietung

Fahrräder
Görcke, Presto Motorräder
 Ersatzteile und Reparaturen billigst
H. Botelmann, Bosharg

Möwe-, Wanderer-, Wittler-, Allright-Fahrräder
Grallmann, Strackholt
 Ersatzteile — Reparaturen

Gritzner-, Dürkopp-, NSU-Fahrräder
 stets reiche Auswahl
Habbe Janssen
 Strackholt

Görcke-Fahrräder u. Ersatzteile
Kindert Osterkamp Spekersehn

Markenfahräder
 wie Wanderer, Grigner, NSU, Opel usw. sowie preiswerte Spezialräder kaufen Sie gut im Fachgeschäft
Johann Kruse, Holtrop

Norden
Adler-, Görcke- u. Presto-Fahrräder Nähmaschinen in allen Ausführungen und **Panther-Kinderwagen**
 empfiehlt
W. Liebermann, Marienhale

Fahrräder
 in großer Auswahl!
 Markenräder: Adler, Wanderer, NSU, NSU, Opel sowie gute Spezialräder **Knaben- und Mädchenräder billigst!**
Fahrradhaus Janßen, Norden, Westerstraße 9

Zum 1. Mai große Auswahl in **Fahrrädern**
 Opel, Brennabor, Gritzner, NSU, — Spezialräder in guter Ausführung zu billigen Preisen.
Fahrradhaus Schütte, Norden
 Ecke Hindenburgstraße und Dammstraße

Wanderer-Fahrräder -Motor-Fahrräder liefert Ihnen
S. Hoffmann, Bangsiede
 Mechanikermeister

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:

Europa

-Landkarte
 (Bestäbt)
 Format 85:114 cm

Preis nur 1 RM.

Wanderer-, Dürkopp-, Viktoria-, Gritzner-Damen- und Herrenfahräder sowie Spezialräder von billigster Ausführung an bis zur feinsten, in großer Auswahl vorrätig.
 Preise von 38 RM. an
 Bei Bedarf bitte ich um Resichtigung meines Lagers.

H. Weeris, Norden
 Empfehle mein großes Lager in **Marken-Fahrrädern**
 wie: Adler, Dürkopp und NSU
 Reparaturen nach wie vor prompt
Joh C. Janßen
 NORDEN, Hindenburgstr. 64
 Telefon Nr. 2485

Wanderer-Fahrräder und Motorräder
 erhalten Sie in Aurich im **Fahrzeughaus Thedinga**

Phänomen, Diamant, Görcke **3** erstkl. Marken-Fahrräder!
 empfiehlt **Jürgen Osterkamp * Aurich** Norderstr. 14

Swingpulver bleibt das lufttrocknete Qualitätspulver

EXPRESS
Wanderer / NSU.
sowie Spezial-Fahrräder zu vorteilhaften Preisen.

Frerich Voss, Leer, Heisfelderstraße 112

Anker-Fahrräder
H. F. Rugo, Leer
Victoriahaus.

Adler-, Friesenlob-, Ems- und Leda-Fahrräder
Diedr. Dirks * Leer

Das leichtlaufende und in Ausmachung vorzügliche
„Anker“-Fahrrad
sowie BMW - Friesenlob - und billige Spezialräder
liefert zu den günstigsten Preisen
Johann Visscher
Heisfelde v. Leer, Fahrräder, Nähmaschinen, Radio-Hdl

„Adler“- „Triumph“-
und Spezial-Fahrräder zu den bekanntesten niedrigen Preisen
Gebr. von Aswege, Loga

Das leichtlaufende und in Ausmachung vorzügliche
für Marken- und Spezial-Fahrräder,
DKW-Motorräder, Radio und Nähmaschinen. - Alles sehr preiswert.

Gebr. Vilmann, Naarmoor
Erstklassige Markenräder und Motorfahräder
Motorräder, Nähmaschinen und Radios
erhalten Sie preiswert bei
Bleß und Buß, Neermoor
Sachs. Motordienst.

Wanderer-Fahrräder und Motorräder
sind Qualitätszeugnisse. Überzeugen Sie sich selbst von der Güte und besichtigen Sie mein Lager unversehrt.
H. Korfmann, Reparaturwerkstatt, Brinkum

Görcke-, NSU-, Opel- sowie Spezial-Fahrräder
in bekannter Güte und niedrigen Preislagen empfiehlt
Rolf Boden / Bheringsehn

Marken- u. Spezial-Fahrräder sowie Motorfahräder
und alles was dazu gehört, erhalten Sie zu sehr günstigen Preisen im Fahrradhaus
Joh. Alber, Esens, Bahnhofstraße

Victoria-, NSU-, Opel- sowie Görcke-Fahrräder
in reicher Auswahl preiswert bei
D. Hinrichs * Reepsholt

Adler-, NSU-, Opel- sowie alle Spezialräder kaufen Sie zum Sommer im Fachgeschäft von
Th. Sieberns, Carolinensiel

In meinem Spezialgeschäft für Fahrräder u. Ersatzteile kaufen Sie vorteilhaft.
Emil Janßen
Carolinensiel
Teilzahlung. Gebrauchte Räder nehme in Tausch.

Opel- und Dürkopp-Fahrräder
in allen Preislagen ab Lager lieferbar
Karl Rofker, Sever
Fernsprecher 470

Leer
Bismarck, Opel, NSU- und Spezial-
Fahrräder
erhalten Sie preiswert bei

C. Garrels / Remels
Zum Frühjahr ein neues Fahrrad!

Ich biete Ihnen eine reiche Auswahl in Spezial- und Markenrädern in allen Preislagen
R. Wilten, Remels
Nähmaschinen, Kraftfahrzeuge, Fahrräder und Reparaturen

Wanderer-, NSU-, Görcke-, Adler-, Torpedo-
Fahrräder
sowie auch in Spezialrädern eine große Auswahl und niedrige Preislagen

Joh. Roskamm, Collinghorst

Markenräder Triumph
Spezial-Fahrräder in jeder Preislage
Gummi sowie sämtliche Ersatzteile zu äußersten Preisen.
G. Lütter, Westrauderfehn

Wanderer
Motorrad- und Fahrrad-Vertretung
J. Neemann, Steenfelde
Fahrzeughandlung

Zu Pfingsten ein neues
Fahrrad
von
Th. Hessenius, Leer
erhalten Sie preiswert im Fachgeschäft
H. Cassens, Veenhusen
Mechanikermeister

Wanderer-Fahr- und Motor-Fahrräder
erhalten Sie zu günstigen Preisen im Fahrradhaus
Hilbrands, Neermoor-Kolonie.
Vertreter:
F. Bruser, Loga b. Leer

Harlingerland

Bei Bedarf kaufe ich mein
Fahrrad sowie sämtliche Zubehörtelle von
Johann Frerichs - Wiesmoor
Sämtl. Reparaturen schnell und preiswert

NSU- Wanderer- Bismarck- sowie sämtl. Spezial-
Fahrräder preiswert
Martin Gerdes
Burhale

Naumann- Opel- und Spezial-
Fahrräder
Gerh. Harms, Burhale

Triumph-Fahrräder
sowie Motorräder
Phänomen-Fahrräder
und Spezialräder
kaufen Sie vorteilhaft beim Fachmann
Fr. Heidemann, Eitzel
Mechanikermeister

NSU- Adler
Brennabor
Bismarck, Diamant
sowie Motorfahräder
die besten Markenräder kaufen Sie vorteilhaft bei
Herm. Köster, Marx

Fahrräder
3 Qualitätsmarken:
Miele, Görcke, Gritzner
empfiehlt
B. Manninga, Schmiedemeister
HOLLAND

Fahrt TRIUMPH
das Qualitäts Rad!



TRIUMPH WERKE NURNBERG A.G.
Vertr.: **H. Meyer, Hesel**
Telephon Holland 32

Fahrräder
Große Auswahl niedrige Preise
Weert Saathoff, Hesel

Wanderer-, Bresto-, Spezialräder
DKW-Motorräder / Sachs-Motorräder
bei **G. Wolff, Remels.**

Adler- Görcke- Marken- Räder
und Spezialräder
bei
H. Junker, Westrauderfehn.

Wanderer-Fahrräder
und Motorräder
sind zu haben bei
Bern. Aultermann
Westrauderfehn



Wanderer- und Mars-Vertretung
Spezial-Fahrräder in allen Preislagen.
Adolf Dielenbach, Hollen
(Ostriesland)
Motor-Fahrzeuge, Auto- und Motorrad-Verwertung, Zündapp-Vertretung und Ersatzteillager.

Miele- Brennabor- Adler- und Spezial-
Fahrräder
erhalten Sie zu sehr günstigen Preisen bei
Wilhelm Müller, Detern.

NSU-OPHEL
Alle tradition-verbürgt Qualität.
Vertreter:
Jakob Schuver
Westrauderfehn.



Das Markenrad
Görcke
liefert **Abbo Kurrelwinck**
Kollhusen
In Spezialrädern ganz besonders billige Preise Ersatzteile, Mäntel und Schläuche zu Tagespreisen.

Görcke-Wanderer-Fahrräder
sowie alle Spezialmarken zu haben in Dunum bei
Joh. Arjanus, Dunum

NSU-, Opel-, Victoria-Markenräder
und weitere Spezial-Fahrräder in allen Preislagen bei
Arend Siemers, Leerhale

Cito-, Mars-Fahrräder
und weitere Markenräder,
sowie DKW-Motorräder

Friedrich Ennen, Strudde
Größtes Lager in
Fahrrädern
Marken: Gritzner, Naumann, NSU, Victoria usw.

Eduard Janßen * Friedeburg

Fahrräder
in großer Auswahl. Zubehör, Gummi sehr billig.
Job. Ranngießer
Esens, Am Markt.
Lest die OTZ.
Fahrräder
nur vom Fachmann
Siebert Julius, Esens
Tücherstraße, Fernsprecher 161

Veröffentlicht die Inserenten unserer Zeitung!

Harlingerland
Bi'n Bakker giff dat Semmel un Brot.
De Regelung ist god.
Aber Fahrrad un Reihmaschin',
de möt van Hans Janzen, Esens, sien.
Fenster bekieken, deit kien Schaden, wenn man ok will, herin in de Laden.
Werbung schafft Arbeit!

Fahrräder
 in allen Ausführungen und Preislagen stets vorrätig
Jello Hinrichs
 Reparatur für Auto, Motor- u. Fahrräder
 Tankstelle
 ort b. Westerholt
Emden
Qualitäts-Fahrräder
 kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft
C. J. Fischer
 EMDEN / Zwischen bd. Sielen

Wanderer-Fahrräder und Motorfahrräder
Sachs-Motordienst

Peter Dirksen
 Emden, Große Straße 55, Fernruf 287

Miele-Fahrräder
Miele-Sachsmotorfahrräder
 Vertretung: **Bernhard Dirksen, Emden**
 Große Faldernstraße 16 Fernruf 2816

Zum Dienstboten-Wechsel Fahrräder!
 Herren-Räder von 35.- M. an, Damen-Räder von 37.- M. an
 ferner das beliebte Ballon-Rad
 Herrenfahrrad 45.- M. Damenfahrrad 48.- M.
 kompl. mit Pumpe, Glode, Rücklicht und Zickfahnen
 Außerdem das weltbekannte Marken-Mars-Chrom-Rad
 Sämtliche Ersatzteile sowie Gummi billigst.
Heinr. E. Conradi, Emden
 Große Faldernstraße 39.

Wer sich zu Pfingsten ein Motorrad wünscht
 kauft dieses beizeiten von
H. Bohlje, Emden, Wilhelmstr. 107
 100, 200 und 350 ccm DKW und Standard am Lager
Fahrräder in jeder Preislage

Kalk
 ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig das ist wichtig, daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)
Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware
 Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
 Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler
 Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**,
 Inh. **R. Houwing, Leer/Ostfr.** Fernruf 2666

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden
Murich
Veränderungen im Pferdebestande.
 Die Pferdebesitzer des Kreises weise ich hiermit ausdrücklich darauf hin, daß jede Veränderung in ihrem Pferdebestande, und zwar von dem Tage ab, an dem in der betreffenden Gemeinde die Pferdedomustrierung stattgefunden hat, dem Bürgermeister unter genauer Angabe des Zu- oder Abganges sofort zu melden ist.
 Pferdebesitzer, die dieser Aufforderung nicht oder nicht pünktlich nachkommen, werden, wenn keine höhere Geldstrafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150,- M. oder mit Haft bestraft.
 Murich, den 29. April 1937.
 Der Landrat.

Emden
 Betr.:
Bodenbenutzungserhebung für das Jahr 1937.
 Wie in den Vorjahren wird auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt. Die Erhebung erstreckt sich auf
 a) alle Landwirtschaftsbetriebe mit einer Gesamtfläche von 5 Hektar und mehr,
 b) alle Gartenbau- und Feldgemüsebaubetriebe mit 1/2 Hektar Gesamtfläche,
 c) alle Erwerbsgartenbaubetriebe.
 Für die im Stadtbezirk Emden liegenden vorbezeichneten Betriebe werden die Angaben für die Bodenbenutzungserhebung am Dienstag, dem 4. Mai d. J., von 8-12 Uhr und 14-18 Uhr, im Gasthof zum Deutschen Kaiser, Voltentorstraße, in Gemeinschaft mit dem Verein der Emdener Gemüsebauern e. V. entgegengenommen. Die Inhaber der fraglichen Betriebe, auch wenn sie nicht dem Gemüsebauerverein angehören, werden hierdurch ersucht, sich zu diesem Termin einzufinden.
 Es wird darauf hingewiesen, daß die Betriebsinhaber gesetzlich verpflichtet sind, die erforderlichen Angaben zu machen.
 Emden, den 29. April 1937.
 Der Oberbürgermeister. — B. —

Der Volksschulunterricht in Emden-Borsium
 beginnt am Montag, dem 3. Mai. Die Schulanfänger müssen um 11 Uhr erscheinen.
 Emden, den 28. April 1937.
 Der Oberbürgermeister. — Sch. —

Süderneuland II
Am Montag und Dienstag,
 dem 3. und 4. Mai, ist das Gemeinde-Büro geschlossen.
 Süderneuland II, den 29. April 1937.
 Gerdes, Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen
Leer
 Zwangsversteigerung.
 Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am 27. Juli 1937, 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden die im Grundbuche von Leer Band VII Blatt 240 und Band XXII Blatt 838 (eingetragener Eigentümer am 13. Februar 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Böttchermeister Jan Arends Dirksen in Leer) eingetragenen Grundstücke:
 1. Gemarkung Leer, Kartenblatt 22, Parzelle 5, Wohn- und Geschäftshaus mit Zwischenbau, Umbau, Hofraum und Hausgarten, Heisfelderstraße 6, 0,86 Ar groß, Grundsteuerrollen Nr. 2589, Nutzungswert 640,- M., Gebäudesteuerrollen Nr. 798.
 2. Gemarkung Leer, Kartenblatt 22, Parzelle 4, Zwischen Oftersteeg und Ofterstraße, Hof, große 1,96 Ar, Grundsteuerrollen Nr. 2589, Kaufzulage haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Leer, den 21. April 1937. Das Amtsgericht H.

Zu verkaufen
 Frau L. Johann Pannenburg in Bewsum will wegen Einschränkung des Haushalts am
Montag, dem 3. Mai,
 nachm. 2 Uhr beginnend, bei ihrem Hause folgende

Möbiliar-gegenstände
 als: 1 Küchenschrank, 2 Tische, 2 Sofas, 2 Sessel aus Wollrips, 1 Sessel, 1 „Sun“-Herd, 1 eis. Ofen mit Rohr, 1 elektr. Ofen, 2 Kleiderschränke, 2 Holzbettstellen mit Betten, 2 Kinderbettstellen mit Betten, versch. Auflegematratzen, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 3 Waschgeschirre, 3 Stühle, 1 Nähmaschine, Teppiche, Vorhänge, Blumenkünder und Blumenkörbe, versch. Lampen, 1 Stehlampe, 1 Schrank, 1 Holzstuhl, zwei Kinderstühle, 1 Liegestuhl, 1 Schreibmaschine „Mignon“, 1 Puppenwagen und 1 Kinderburg, 1 Lautsprecher, eine Lampe, 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad, 1 Heißluftapparat, 1 Topfschrank, 1 Bortenschrank, Weggläser, große Posten Geschirre u. Steingut, Waschtisch, versch. Töpfe, 3 Fliegenfenster, 1 Torfstaken, Koffer und Kisten, 1 Futterkiste, 2 Holzstubben und was sonst da sein wird;
 ferner: 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, ein Sofa, 2 Sessel, 1 Couches, 1 Bettstelle mit Bettzeug, 1 Waschtisch, 1 Lampe, Teppiche u. versch. Küchengeräte auf Zahlungsfrist öffentl. meistbietend durch mich verkaufen lassen. Befähigung vorher.
 Bewsum, den 15. April 1937.
 Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Forstamt Murich
 verkauft am Mittwoch, 5. Mai, 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Rademacher in Sandhorst aus der Revierförsterei Meethusen
 300 fm Fichten- u. Kiefernlangholz 1-4 (nur aus dem Sammeltrieb); 350 ficht. Verb- und Reiserstangen; 500 rm Nadel- u. Brennholz (Scheit, Knüppel, Reiserknüppel);
 ferner aus vorjährigem Einschlag:
 20 fm Fichten- und Kiefernlangholz 16-35; 130 rm Nadelholz und Brennholz (Scheit und Knüppel).

Früschmelke Färse
 und eine im Juni kalbende
junge Kuh
 verkäuflich.
 S. Wilts, Upende.
 Junge, im Juli kalbende
Kuh
 zu verkaufen.
 Folkert Tjaden, Victorbur-Wilde.
 Zu verkaufen eine junge, Anfang Mai kalbende
Kuh
 Deulena, Moorhusen.

Hochtragende Färse
 und hochtragende junge Kuh zu verkaufen.
 D. Behrends, Marienwehr.
 Junges eingetragenes
Milchschaf
 zu verkaufen.
 R. Saathoff, Hüllenerfeh.

Zu verkaufen eine eingetrag. **rotb. Herdbuchfärse**
 Mutter ist eingetr. i. DRW. mit 9200 Kg. Milch, 374 Kg. Fett, 4,05 Prozent.
 Joh. Evers, Kirchdorf.

Tausche großes Quantum gesunde Kuntelrüben
 gegen Kiefelholz.
 Habe auch **Bohnen-Erbisen-Safer-gemengefuttermisch** verkäuflich.
 Klugliff, Georgsheil.

In Weener steht ein in gutem baulichen Zustand befindliches **Wohnhaus**
 zum Verkauf. Näheres in der D.Z., Weener.

1 Ford-Personenwagen
 ohne Motor, sowie
1 Garten-Grasmaschine
 billig zu verkaufen.
 S. Pannenburg, Emden, Mühlenwarf 3.

BMW-Limousine
 3/15 PS., sehr zuverlässig u. sparsamer Käufer.

Wanderer-Motorrad
 200 ccm, wenig gebraucht, in gutem Zustand, zu verkaufen oder gegen schweres, fehlerfreies Motorrad zu vertauschen. Wo, sagt die D.Z., Emden, unter E ???

NSU-Motorrad
 300 ccm, steuerfrei, zu verkaufen.
 Bernh. Austermann, Weithauserfeh.

Motorrad
 DRW, 350 ccm, wie neu, 4700 Km. gefahren, gesundheitsch. zu verl. 1/3 Neupreis.
 Leer, Ubbö-Emmius-Str. 49.

DRW-Motorrad
 350 ccm, steuerfrei, in gutem Zustande, preiswert abzugeben. Näheres bei
 Johann Hippen, Sandhorst, Fahrradhandlung.

Hanomag-Auto
 steuerfrei, maschinell tadellos in Ordnung.

Motorrad
 Hercules, 200 ccm, mit Jap-Motor, NSU, 200 ccm, preiswert zu verkaufen.
 Emil Janßen, Carolinenf.

2 Ardie-Motorräder
 200 ccm, preiswert abzugeben.
 J. Ottmann, Kraftfahrzeuge, Emden.

Zu verkaufen ein **Motorrad (DRW)**
 350 ccm, steuerfrei, neuwertig, mit elektrischem Licht, Stinze, Molkerei Middels-Westerloog.
 350 ccm

„Triumpf-Kongress“
 fabrikneu, billig abzugeben.
 Dieder. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41.
 Anruf 2171.

Komplettes **Damenfahrrad**
 preiswert zu verkaufen.
 Emden, Große Straße 20.

Neuenburg i. Oldenb.
 Im Auftrage habe ich eine **Motormühle**
 sowie eine dito mit Sägerei ganz preiswert zu verkaufen. Anzahlung gering.
 Ed. Möhlmann.
 Fernruf 238.

Zu verkaufen:
1 Wohnzimmer-einrichtung
 und viele **Einzelmöbel**
 Murich, Schulstraße 8.
 Ein gut erhaltener **Kachelofen**
 billig zu verkaufen. Folkerts, Emden, Adolf-Hitler-Str. 3.

Billig zu verkaufen:
1 Piano-Akkordeon, 25 Tasten, 12 Bässe, mit Koffer, neu,
1 Volksempfänger, Neugerät,
1 Kinderwagen.
 Fr. Klagen, Kirchdorf.

Paddelboot (Zweifiger), 4,60 m lang, 0,75 m br., nebst Zubehör für 60 RM, sowie Kinderwagen für 20 RM zu verlauf. Zu erst. u. E 778 bei der D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht

Altertümliche Möbel
 Kabinetttschränke und Kommoden mit geschweif. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnlachen usw. laufe höchstzahlend u. bitte um Angebot.
 Berend Janßen, Emden (Distr.), Klunderburgstr. 1.
 Werkstatt für antike Möbel.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener **Geldschrank**
 Angebote unter E 781 an die D.Z., Emden.

Dele Felle Teere
 kauft bei **B. Popkes Jhrhove**

Im Auftrage anzukaufen gef. einige junge, frisch abgelaube bzw. flott stehende

Rühe
 mit hohen Leistungen.
 Verkäufe einjähriger

Bullen
 mit sehr hoher Leistung. Mutter DRW-Kuh.
 Fr. Bönunga, Hamswehrum, Kreis Norden.
 Fernruf Bewsum 102.

Kaufe Möbel
 aller Art
Sugo Müller, Ems
 am Bahnhof.

Anzukaufen gesucht bei sofortiger Abnahme und Kasse zwei schwere **einjährige Füllen**
 Schriftliche Angebote unter N 854 an die D.Z., Norden.

Pachtungen

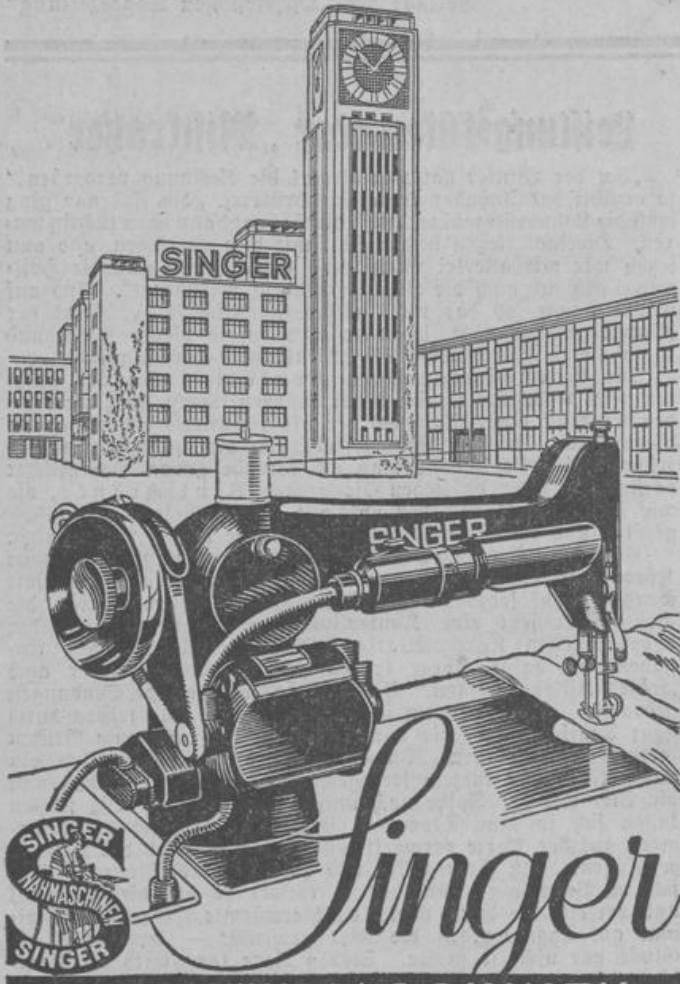
Kraft Auftrages habe ich eine gutgehende **Gastwirtschaft mit Wohnung u. Garten** unter der Hand zu verpachten. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
 Murich, den 28. 4. 37.
 Dr. jur. Tjardes, Notar.

Gutgehende **Bäckerei**
 zu pachten gesucht.
 Hillrich Dietmann, Bäckermeister, Norden, Markt 69.

Die Rohr- und Schilfnutzung
 a) am Verbindungskanal vom Ems-Jade-Kanal bis zum Seitenkanal Obersum-Emden,
 b) am Treckfahrtskanal von Emden bis zur ehemaligen Ap-huser Schleufe
 soll für die 6 Nutzungsjahre 1. April 1937/43 verpachtet werden.
 Verpachtungstermin ist am **Dienstag, 4. Mai 1937**, vormittags 11 Uhr, in der Halbrock'schen Gastwirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“ in Emden.
 Murich, den 27. April 1937.
 Domänen-Verantw. v. Freeden.

Deine Spende
 fehlt noch für das **Dankopfer der Nation!**

FABRIK IN WITTENBERGE BEZ. POTSDAM



Singer
NÄHMASCHINEN
IN ALTBEWÄHRTER GÜTE
für Haushalt, Handwerk und Industrie
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Emden, Kleine Faldernstraße 14
Leer, Brunnenstraße 36
Norden, Schulstraße 12
Norderney, Herrenstraße 15

Heute noch
Deine Spende zum Dankopfer der Nation

Wer es im Leben weiter bringen will, spart am 1. Mai vom aus-gezählten Lohn einen Teil bei uns auf Sparkonto

Ostfriesische Sparkasse Aurich

— Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft —
Zweigstellen in: Borkum, Esens, Norderney
Rezepturen in:
Aurich-Oldendorf: Postagent Kleen; Bagband: Fr. Frieling; Bunde: Auktionator Kroon; Carolinensiel: Hugo Syassen; Detern: Kaufmann Schoneboom; Ditzum: J. Terveer; Dornum: Auktionator Goeman; Emden: Auktionator Woortmann; Friedeburg: Ed. Janssen; Hage: Auktionator Schmidt; Jemgum: Auktionator Meyer; Jheringsfehn: Landwirt H. H. Eckhoff; Juist: Tischlermeister Breeden; Langeoog: Arthur Nolze; Leer: Adolf-Hitler-Straße 54; Marienhaf: Karl Hasbargen; Neuharlingersiel: Frau H. Heeren Ww.; Neustadtgödens: Theodor Behrends; Norden: Bücherrevisor Remmers; Oldersum v. Beuning; Ostgroßfehn: Bäckermeister Kruse; Pewsum: Mühlenbesitzer Janssen; Remels: Postschaffner i. R. Garrels; Schweindort: Auktionator Janssen; Spiekeroog: Joh. Janssen; Strackholt: Renko Schoon; Timmel: H. Andressen; Warsingsfehn: Chr. Fokken Ww.; Weener: H. Feenders; Westrhuderfehn: A. Diersmann; Wirdum: Viëtor; Wittmund: Auktionator Schipper.

Am 1. Mai **in HESEL**
Großer Festball
Erstklassige Musik. — Anfang 6 Uhr. — Ende ??
Es ladet freundlichst ein **Gastwirt Berghaus**

Schreibkontroll- und Schubladen-Kassen
mit Geheimverchl. u. Alarmglocke ab Lager lieferbar.
C. Domsch, Leer, Augustenstraße 23.

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaderkebor g 14
Fernruf 2385

von Emden's
Möbelspedition
Aurich Telef. 272

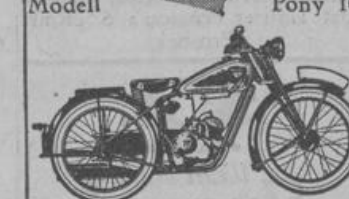


Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

Heirat

Mein Dienst bindet mich in Mitteldeutschland. Da aber m. Sinn nach Norden gerichtet ist, suche ich — Beamter m. gutem Einl., nicht unshmp., vorw. nordd. u. aus gutem Hause kommend — Briefwechsel mit ein. nordd. Mädchen zwecks späterer Heirat, das 25—30 Jahre alt, gesund, verträgl., geistig rege u. hübsch ist und aus geordn. Fam.-Verh. kommt. Frl. Zuschr. erbitte ich u. € 737 an die D.Z., Emden. Vermittler verboten.

Herjenseinjam!
Lehrer, festangestellt, pensionsberechtigt, mit gutem Gehalt und schönem Eigenheim, 46 J., symp. Erscheine, guter Kamerad, aufrichtig im Denken u. Handeln, wünscht nur eine auf Reigung begründete Ehe. Näheres durch DZ-Verlag/307 Frieß, Hamburg 26, Sieverings Allee 30, gew.



Modell Pony 100
3 PS Blockmotor, 3 Ganggetriebe, Kickstarter, 60 km Stundengeschwindigkeit, elektr. Licht Hupe, 1,8 l Verbrauch auf 100 km
345.- RM.

Bei Ratenzahlung 86RM. Anzahl. Unverbindliche Vorführungen durch:

Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3
Emden-Hilmarsum: D. Weber
Esens: Hans Janssen
Friedeburg: M. Meyer
Leer: Herm. D. Meyer Bremerstraße
Neermoor: Bleß & Buß
Norden: Joh. C. Janssen
Oldersum: W. Tack
Papenburg: Rob. Teutenber
Pewsum: Hinr. Lohker

Gottesdienst-Ordnungen

Emden
Evangelisch-reformierte Gemeinde
Sonntag, den 2. Mai: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor lic. Göhler. Vorm. 11.20 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr, Stunde der Jugend. — Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor Immer. Abends 5 Uhr, Pastor Brunzema. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor Beerda. Vorm. 11.20 Uhr, Kindergottesdienst. — Kollekte für den Evangelischen Jugenddienst. — Gottesdienst auf Transvaal, Schule Dollartstraße: Nachm. 3 Uhr, Pastor Immer. 4 Uhr, Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 6. Mai (Himmelfahrt): Große Kirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor Beerda. Vorm. 11.20 Uhr, Missionar-Kindergottesdienst für sämtliche Kinder der Gemeinde, Missionar Wiegräbe, So (Westafrika). Nachm. 3 Uhr, Bezirksmissionsfest. Festprediger: Landesuperintendent D. Dr. Hollweg, Missionar Wiegräbe. Mitwirkung des Blautreuzchors. Vierzettel an den Kirchthüren. — Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor lic. Göhler. Abends 5 Uhr, kein Gottesdienst. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr, Pastor Brunzema. — In sämtlichen Gottesdiensten findet eine Kollekte statt für die Norddeutsche Mission.

Lutherische Gemeinde
Sonntag, den 2. Mai (Kogate): 8: Janssen. 10: Cramer. 11 1/2: Kindergottesdienst, Cramer. 2: Kateseje, Cramer.
Mittwoch, 8 1/2: Bibelstunde, Janssen.

Baptistenkirche
Sonntag, den 2. Mai: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Eisenblätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
Himmelfahrtstag: Kein Gottesdienst.

Norden
Lutherische Kirche
Sonntag, den 2. Mai: Morgens: Kein Frühgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädela. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Osteel
Kirche zu Osteel
Sonntag, den 2. Mai: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinderlehre. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Osteeler Altendeich.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 2. Mai 1937.
(Dankgottesdienste im Rückblick auf den 1. Mai.)

Aurich
10 Uhr Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums zu Aurich. Zu Beginn Tausen, anschl. 11 Uhr Kindergottesdienst (Pastor Witting).

Georgsfeld
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Georgsfeld (Pastor Witting).

Fißlum

Gottesdienstliche Feierstunde am Sonntag, 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Fißlum.
Die Ansprache hält: Pastor Meyer-Aurich.
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Collinghorst
Am Sonntag, 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Gottesdienstliche Feierstunde bei Diekmann in Collinghorst. Die Ansprache hält: Pastor Meyer-Aurich.
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Loggerbesatzungen

Zu Beginn der Fangsaison empfehle



Seestiefel
in Leder und Gummi
in allen Längen zu Fabrikspreisen, am Lager.

Schuhhaus G. Baffermann
Leer, Bremer Straße



MCCORMICK
DEUTSCHES ERZEUGNIS

Gebr. von Aswege, Loga
b Leer, Tel. Leer 2627
Fahrzeuge — Landmaschinen

Das Glück der Kinder, die Sorgen der Eltern.
Legen Sie für Ihre Kinder ein Sparkonto bei uns an! Regelmäßig Beträge gespart, ergibt mit Zinsen bald ein Kapital, das die Ausbildung, die Gründung einer Existenz oder die Beschaffung der Aussteuer leicht macht. Je früher Sie mit dem Sparen anfangen, desto besser!

Ostfriesische Sparkasse Aurich
Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft
35 Rezepturen und Zweigstellen in Ostfriesland.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B A

Scheidung
fig wird. Man unterscheidet trockenen Schaumwein = dry oder extra dry, und gesüßten Schaumwein. Billige Schaumweine, ohne Flaschengärung mit Kohensäure versetzte Weine oder Obstsaumweine, können zu Bowlen verwendet werden. Schaumwein muß eisgekühlt gereicht werden, man reicht ihn erst zum Schluß eines Festessens.
Scheid ist eine Anweisung auf ein Bankguthaben. Der Sch. muß gedeckt sein, d. h. der Aussteller muß auf der Bank, auf die der Sch. lautet, einen entsprechend hohen Geldbetrag stehen haben. Ausgabe von ungedeckten Scheids od. Sperrung des Guthabens nach Ausstellung des Sch. vor dessen Einlösung kann als Betrug bestraft werden. Sperrung ist erlaubt, wenn man den Scheid als Zahlung für eine gekaufte Sache gegeben hat und sich herausstellt, daß die Sache mit wesentlichen Fehlern behaftet ist. Nimmt man einen Sch. in Zahlung, so behalte man sich stets den Eingang des Geldbetrages vor.
Scheibengardinen, auf Gardinenstangen unmittelbar am Fenster aufgespannte Gardinen aus Etamine oder Boile, die immer sehr freundlich wirken.
Scheibenglas, Glas, aus dem Fenster Scheiben geschnitten werden.
Scheidwasser, soviel wie Salpetersäure.
Scheidung (Ehescheidung). Sie erfolgt durch Urteil. Die Klage ist beim Landgericht zu erheben, in dessen Bezirk der Mann sei-

Schattens
dung unter Bäumen oder als Anpflanzung in Schattenecken in manchen Stadtgärten. Geeignet sind Stauden: Sedum, Anemone, Fingerhut, Akelei, Maiglöckchen, Farne, Immergrün, Malven und Hafelwurz. An Strauchwerk zu empfehlen: Mahonien, Spiräen, Rhododendron, Efeu, j. einzelne Arten.
Schattens, Silhouette, aus schwarzem Papier geschnittene Seitenansicht eines Kopfes, wie er sich zeigt, wenn eine starke Lichtquelle seinen Schatten auf die Wand wirft. Weiterhin aus schwarzem Papier geschnittene Figuren und Darstellungen, wie sie beim Schattenspieltheater verwendet werden.
Schahsund. Wer eine Sache, die solange verborgen war, daß der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist, entdeckt und in Besitz nimmt, erwirbt daran zur Hälfte das Eigentum, die andere Hälfte wird Eigentum desjenigen, dem die Sache in der der Schah gefunden wird, gehört.
Schaukel, an Seilen oder Ketten befestigtes Brett, muß vor der Benutzung jedesmal nachgeprüft werden, ob alle Teile in Ordnung sind. Ist die Schaukel an einem Gerüst aufgehängt, so muß dieses fest in der Erde eingegraben sein. Die Seile dürfen nicht im Regen hängenbleiben.
Schaumwein, Champagner, Sekt, Wein, der mit Zucker auf Flaschen gefüllt und einer nochmaligen Gärung unterworfen worden ist, wodurch er stark kohensäurehaltig wird.

Leer: Gewerbe- und Handelsbank GmbH.
Emden: Bank für Handel und Gewerbe GmbH.

Scheide-Oberteil werden neuen Besetzern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besaglichen alle bisher erdientenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Mannschaft der Arbeit / Von Herbert Mulo

Zehn Jahre lang habe ich dich jetzt nicht wieder-gesehen, mein Kamerad von der Werkbank in der weiten, dröhnenden Großmotorenfabrik. Das ist eine lange Zeit, und kaum wirst du dich noch an jene Tage und Wochen erinnern, wo ich als Praktikant an deiner Seite arbeitete oder — wie wohl auch mancher sagen möchte — dir deine geschickten Handgriffe „ablah“.

Aber all diese zehn Jahre hindurch ist da ein Wort von dir in mir lebendig geblieben; es war keines von jenen scherzhaften, wie sie wohl tausendfach durch das Dröhnen der mächtigen Montagehalle hin und her schwirren; sondern ein Wort von deiner, des deutschen Arbeiters Notlage, von dem fast verzehrenden Kampf ums tägliche Dasein. Und plötzlich, wie ein hartes Naturereignis, gähnte da auch zwischen uns beiden die Kluft: da war auch ich, der Ingenieurssohn, Student und künftige Ingenieur, für dich ein Teil der „Herrenschicht“, und ohne persönliche Schärfe, nur mit der ganzen Verzweiflung deines Berufes, stelltest du die große Sinn- und Ausichtslosigkeit des damaligen Arbeitersdaseins zwischen uns: die Mißachtung eures Schaffens, die Unsicherheit des Arbeitsplatzes, die Ausnutzung eurer billigen Arbeitskraft zugunsten einzelner Großverdiener, den Mangel an wirklicher Entspannung und Stärkung in den wenigen Freizeiten des Tages wie des Jahres, und vieles andere mehr. Ich konnte nicht sehr viel dazu sagen damals — wer hätte es überhaupt vermocht?

Es ging euch allen ja nicht um den ver-lagenen „Trost“ verheißungsvoller, aber um so katenärmerer Gewerkschaftsver-sammlungen: Ihr wolltet wirkliche Hilfe! Aber dann mußte ich doch wider-sprechen, als du uns, den Nachwuchs von der Hochschule, mit euren unsozialen „Chefs“ gleichsetzt. Allerdings: auch mein Widerspruch war ja kaum mehr als ein Versprechen ohne Ueberzeugungskraft, und so beharrtest du bei deiner Meinung: „Wenn ihr Jungen einmal da oben“ sitzt, dann macht ihr's ja auch nicht anders!“

Darum muß ich gerade heute so lebhaft an dich denken, Arbeitskamerad! Zehn Jahre liegen dazwischen: da warst du ein kleiner, zerquälter Maschinennecht, unfröh des Heute, ungewiß des Morgen, hin und her gerissen zwischen der rauhen Wirklich-keit und den verlockenden Weltverbesserungsplänen zahlloser falscher Pro-pheten. Sechs Jahre folgten: Sie mögen sie auch für dich gebracht haben im stumpfen Gleichmaß langer Arbeitstage, vielleicht aber auch in der lähmenden Un-tätigkeit überfüllter Stempelstellen? Dann aber kam, vor vier Jahren, jener eine Tag, der nicht nur deinem und meinem Leben, sondern der einer Welt ein neues Gesicht gab: der 30. Januar 1933!

Und siehe da: nun sahen auf einmal wir Jungen, „da oben“, nicht in eigener Person zwar, doch vertreten von den Männern unseres Vertrauens! Heute aber haben diese Männer vier Jahre lang, Tag um Tag und nicht selten Nacht um Nacht, ge-arbeitet für dich, Kamerad, wie für mich, für all die Millionen unseres großen Volkes. Und auf vier Jahre lautete da-mals ihr erstes Versprechen: Arbeit und Brot für alle arbeitswilligen Hände, für jeden Kämpfer am Wiederaufbau der deutschen Nation. Haben — so frage ich dich nun heute — auch diese Lenker unseres gemeinsamen Schicksals „es nicht anders gemacht“ wie die lange Reihe ihrer Vorgänger? Und ich sehe heute wieder in Geistes dein Gesicht von Freude übertrahlt, indes du die große, auch von dir damals für unmöglich erachtete Wende der Dinge staunend anerkennt:

Diese Männer haben ihr Wort gehalten und über-troffen!

Denn wo stehen heute die endlosen Menschenschlangen? Wartend, frierend, der Not und Krankheit preisgegeben vor den Toren der Arbeitsämter? Nein: sie scharen sich, soweit sie nur gesunde Gliedmaßen und einjährig-jährige Kräfte besitzen, zum Schichtanfang um die Tore von Werkstätten und Fabriken, von Hüttenwerken und Bau-plätzen, die sie wieder mit dem stolzen Loblied deutscher Arbeit erfüllen.

Wo marschieren diese selben Millionen heute? In Demonstrationen, mißbraucht zu „Geschäften“ mit dem Massenelend? Nein: klar und zielbewußt halt ihr Schritt wider aus den disziplinierten Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront, der braunen und schwarzen Sturmkolonnen, der spontanen Massenbekenntnisse des ge-lamten Volkes zu den weihewollen Feiertagen des geein-ten Reiches.

Wie aber sieht heute die Arbeit selbst aus? Ist sie noch immer Frondienst, Sklavenwerk in Schmutz und Ver-achtung? Nein: Tausende- und abertausendmal hat sich der erste Arbeiter des Reiches durch die Tat zu seinem letzten, doch nicht vergessenen Kameraden im Arbeitsmittel bekannt, ungezählte leuchtende Augenpaare, harte, schwie-lige Wertmannsfauste haben ihm immer wieder Dank und Gefolgschaftstreue der Schaffenden ausgesprochen, wo die Worte vor freudiger Erregung stottern; denn keine Beauftragten waren es, die die deutsche Arbeit zum letz-ten janarischen Eifer, zum höchsten Leistungswillen ent-

jündeten durch Würde und Schönheit, Ehre und Stolz des deutschen Werkstoffens.

Und ob wir die Wohnungsfrage oder die Feierabend-gestaltung, die Betreuung mit unterhaltenden, geistigen oder künstlerischen Lebenskräften, das Reisen und Wan-dern oder irgend einen beliebigen Bezirk des heutigen Arbeiterdaseins ins Auge fassen: wo müssen wir da nicht bei einem Vergleich zwischen Einst und Jetzt eine Wand-lung feststellen wie zwischen Nacht und Tag!?

Auch du hast das bereits in vielen Augenblicken dieser letzten vier Jahre in deinem eigenen Lebensraum erfah-ren, mein Kamerad. Denn deine noch jungen Augen sprachen schon damals so unmißverständlich von dem Hun-ger nach menschenwürdigem, lebenswertem Leben, daß du



Der Maibaum

(Erich Zander, K.)

der Freude, die auch dir das Dasein heute wieder bietet, bestimmt nicht aus dem Wege gegangen bist.

So wollen wir nun weiterbauen, Kamerad, die näch-ten vier Jahre und dann abermals jede Spanne Zeit, die zur Erringung auch des letzten nationalsozialistischen Kampfs erforderlich sein wird — nie erlahmend, im-mer bereit aus dem ehrenvollen, freudigen und stolzen Bewußtsein heraus: sämtlich Arbeiter am Dritten Reich, Erbauer einer noch helleren Zukunft zu sein!

Meine Kelle

Skizze von Philipp Faust

Schon den ganzen Tag trug ich mich mit einem Bor-sach, den ich jetzt ausführen wollte. In der Stadt suchte ich nach dem richtigen Geschäft. Alle erschienen mir nicht gut genug. Endlich fand ich eines, in dem Wasserwaagen, Kellen, Hämmer und Zimmermannsärzte in dem Schau-fenster lagen. Hier mußte die Auswahl groß sein. Zwar hatte ich schon eine neue Kelle, doch für die jetzige Arbeit war sie mir nicht recht. Diejenige meines Spannmannes war fast doppelt so groß wie meine, die überdies auch nicht ganz einwandfrei war. Sie hing etwas nach rechts über die Hand und hemmte so den Schwung, mit dem sie ge-dreht werden mußte. Bei ihrem Einkauf hatte ich so weit noch nicht gedacht. Inzwischen hatte sich die Hand an sie gewöhnt, doch den hellen Stahlton, den ich von ihr er-wartet hatte, brachte sie nie hervor. Wenn man unten vor einem Bau stand und die Maurer kannte, die dort be-schäftigt waren, hörte man an dem Stahlton ihrer Kellen,

welcher von ihnen gerade seinen Stein versetzte. Meines Vaters Vorarbeiter Rudolf hatte eine Kelle mit einem wunderbar tiefen Klang. „Bam“, sagte sie jedesmal, wenn er seinen Stein gesetzt hatte, während die anderen nur „him“ sagten. Sie war die Königin aller Kellen. Eine ähnliche wollte ich auch besitzen, und mit diesem An-liegen durfte man nicht in ein beliebiges Geschäft gehen; man mußte schon lange suchen, und ich war nicht gewillt, etwas zu kaufen, was meinem Wunsch nicht entsprach.

In dem großen Laden kam mir ein junger Verkäufer sogleich entgegen. „Was wünschen Sie?“ fragte er.

Ich sah ihm ins Gesicht. Es war hell und freundlich und neigte sich mir zu.

„Eine Kelle“, sagte ich. „Eine Maurerkelle. Es ist aber eine ganz bestimmte, und ich weiß nicht, ob Sie eine solche haben.“

Er lächelte ein wenig. „Wir haben alles. Wie soll sie denn aussehen?“

„Sie soll gar nicht aussehen. Es muß nur die richtige sein. Zeigen Sie mir ein-mal ein paar, vielleicht ist sie dabei.“

„Sie meinen die dreieckigen?“

„Ganz recht, aber groß muß sie auch sein.“

„Da nehmen Sie doch eine Schaufel“

lachte der Verkäufer.

Auch ich lachte. „Schon recht“, meinte ich. „Aber sie muß einer Kelle gleichen.“

Der junge Mann verschwand hinter dem Ladentisch. Gleich darauf legte er sechs Kellen vor mich hin. Eine nach der anderen wog ich in der Hand. Meine war nicht dabei.

„Groß genug sind sie“, meinte ich wie-der. „Doch sie müssen in der Hand hängen.“

„Tun sie das denn nicht“, fragte der junge Mann und nahm lächelnd eine von ihnen in die Hand. „Sie sind alle aus einer Fabrik, und eine ist wie die andere.“

„So“, sagte ich und lächelte noch etwas anders als er. „Haben Sie sonst keine?“

Er legte noch viele Kellen vor mich hin, ohne daß ich die richtige fand. Es war mir peinlich, den jungen Mann so bemüht zu haben, aber ich durfte nicht nachgeben. Zahrelang wollte ich mit meiner Kelle ar-beiten, und in einem Augenblick griff man daneben. Mit ein paar nichtsagenben Worten zog ich mich zurück. Der Verkäufer war sichtlich enttäuscht und ich froh, als die Ladentür hinter mir zufiel.

Eigentlich hatte ich jetzt genug von diesem Einkauf. Innerlich war ich auch schon entschlossen, ihn in einer anderen Stadt zu machen, doch wie ich so weiter-ging, stand ich unversehens vor einem Ge-schäft, das mich ganz leichsam anmutete. Die Auslage war viel kleiner, und alles lag wild durcheinander, aber gerade das heimelte mich so an. Ich dachte auch jetzt nicht daran, meine Kelle in diesem Ge-schäft zu kaufen, vielmehr war ich etwas lustig geworden, wollte hinein gehen, mir verschiedene zeigen lassen, und dem Manne sagen, wie schlecht man hierorts mit Kellen bestellt sei. Mit diesem Gedanken stand ich plötzlich vor einem Alten mit einer Brille. Er sah über sie hinweg und fragte nach meinem Begehre. Eine gute Kelle könnte ich haben, meinte er und auch die richtige. Ich lachte, ob er das denn so bestimmt wisse. Diesmal hob er den Kopf höher, betrachtete mich jetzt durch die Brille und sagte bedächtig, er hoffe es wenigstens. Was es denn für eine Kelle sein müsse, eine schnelle oder eine langsame? Natür-lich eine schnelle, erwiderte ich ihm. Welche Stimme ich mir denn wünsche, eine dunkle, oder eine helle? Eine dunkle, sagte ich kleinlaut. Ah, meinte er da, das wäre freilich schwer, doch er wolle einmal nach-sehen. Vorgefunden habe ihm die Schmiede

noch eine Sendung geschickt. Die sei noch nicht ausgepackt. Bei den anderen sei die gewünschte nicht zu finden. Da-mit winkte er mir zu, ich solle Platz nehmen, und ging nach hinten zu dem Lager. Unterdessen betrachtete ich mir die Werkzeuge. Eine schöne, schlanke Wasserwaage gefiel mir sehr. Wenn der Kellenkauf daneben geriet, konnte ich mir diese zulegen, damit der Mann etwas für seine Freundlichkeit hatte, mit der alten das war auch nicht mehr das Richtige. Gerade war ich in den Anblick eines Lotes versunken, da kam der Mann mit einer ein-zigen Kelle in der Hand wieder. Sie hatte genau die Größe, die ich mir gedacht hatte.

„Ja“, meinte er. „Ein solches Lot kauf; man sich auch nicht alle Tage.“

„Es ist wohl recht teuer?“ fragte ich dagegen.

„Billig ist es nicht. Aber ich will nicht viel daran verdienen. Wenn Sie es mitnehmen wollen? Für drei Mark gehört es Ihnen.“

„Nein“, sagte ich. „Ich hätte es ganz gerne, doch ich habe ein altes von meinem Vater. Das würde dann nur so herum liegen, und das geht nicht.“

„So“, meinte der Alte nur. „Ja, ich habe mir etwas Ähnliches schon gedacht. Hier ist die Kelle, soll ich sie gleich einpacken, oder wollen Sie erst noch ihren Klang hören?“

Damit stieß er sie schon auf den Boden. Es war ein Ton, so rein und dunkel, wie ich ihn von einer Kelle nie erwartet hätte.

„Die nehme ich“, rief ich aus.

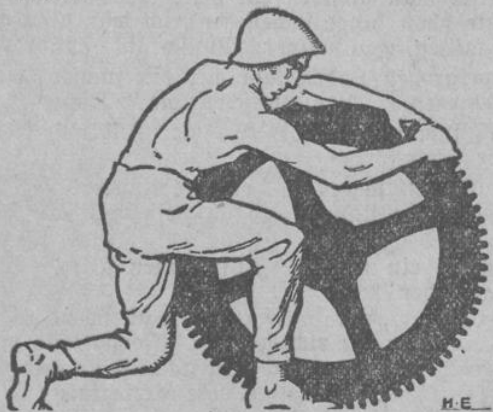
„Heben Sie sie einmal“, sagte der Alte leise vertraut und gab sie mir über den Tisch. Einen Augenblick hielt

Ich sie in der Hand — wie etwas ganz Zerbrechliches. Dann wirbelte ich sie um das Gelenk. Ein heller Kreis stand vor mir in dem Raum.

„Ja, ja, das ist sie“, lachte der Mann. Ich hatte ihn ganz vergessen. „Richtig, und was muß ich dafür bezahlen?“

Der Mann stand vor mir, als wäre er sich vor einer Sünde. „Zwei Mark siebzig“, sagte er. „Nicht mehr wie die anderen, sie werden so selten verlangt. Ich verkaufe sie nicht gerne. Wissen Sie, ich war auch einmal ein Maurer.“

Selbst, daß ich dieses die ganze Zeit schon gewußt hatte, aber ich sagte kein Wort, schob ihm das Geld hin und nahm die Kelle. Meine Wasserwaage habe ich bei ihm doch nicht gekauft, denn meine Kelle war schon zu schlecht bezahlt.



Rhythmus der Arbeit
Hellmut Eichrodt (Deute M)

Pflug, Hammer und Schwert

Der Bauer:

Das heilige Geheimnis deiner Tiefe,
Du braune Erde, webt in unserm Blut,
Als ob die Mutter einem Kinde rief,
Das einft geborgen ihr im Schoß geruht.
Du nimmst zurück, damit ein Neues werde,
Was deine reife Lehre blühend trug.
Durch unsre Tage tönt der Sang der Erde,
Und schwer und schweigend gehn wir hinterm Pflug.

Der Schmied:

In unsren Essen löst die Flamme wieder,
Die lange schlafend in der Asche lag.
Es glüht das Eisen, und die alten Lieder
Singt hell und hallend unser Hammer Schlag.
Wir grüßen dich, du neu entfacht's Feuer,
Das rein und rot den grauen Rost zerfrisst.
Der Hammer dröhnt, nun brenne ungeheuer,
Da heißer Wille mit dem Werke ist.

Der Soldat:

Es kam ein Ruf, und unter freien Fahnen,
So steht du, Volk, der Sonne zugekehrt;
In deiner Jugend lebt der Stolz der Ahnen,
Sie trägt den Frieden, denn sie trägt das Schwert.
Nun segne, Bauer, säend deine Erde,
Du schüre, Schmied, des Feuers hellen Flug,
Daß Kraft zu Stahl und Keim zur Ernte werde;
Es schirmt das Schwert den Hammer und den Pflug.

Walter Scharfer.

Stätte geistigen Schaffens:

In der Preussischen Schauspielschule

Von Irmgard Johannes

Bier Bände aus Samtvorhängen um eine Bühne. Sie öffnen und schließen sich zu imaginären Landschaften und Gärten, Thronsälen, Kerkern und Wohngemächern. Eine Reihe Sessel davor. Da sitzen auf der einen Seite junge Männer, auf der anderen Seite junge Frauen.

Das kleine Reich über den Dächern von Berlin umschließt die Schauspielhalle der Preussischen Staatstheater. In der Mitte der jungen Frauen und Männer sitzt die Schauspielerin Herma Clement, Vertreterin des Leiters der Schule Lothar Mithel. Sie trägt seit drei Jahren die Verantwortung für die sprachliche Ausbildung des Nachwuchses der deutschen Bühne — jener Bestauswahl, denn jährlich werden nur zwölf Schüler und Schülerinnen angenommen.

Eines der jungen Mädchen steht jetzt auf der Bühne. Es steht da in ihrer langen Hose und dem blauen Pullover, jung und glühend vor Begeisterung. Der Anzug hat sich verwandelt zum breitausladenden Renaissancegewand mit dem Spitzkragen der Maria Stuart. Die leere Bühne ist zum Garten geworden unter den Worten, die Maria der Feindin Elisabeth in Erbitterung entgegenschleudert: „Der Thron von England ist durch einen Bastard entweiht. Der Briten edelherzig Volk durch eine list'ge Gauklerin betrogen. Regierte Recht, so läge Ihr vor mir im Staube jetzt, denn ich bin Euer König...“

Die junge Schauspielerin sagt die Worte leidenschaftlich in den Raum hinein. „Noch einmal“ ruft Frau Clement. „Der Anfang war gut. Der Schluß muß gelodert sein.“

Nochmals wiederholt sie die Worte Marias in Leidenschaft und Erbitterung. „Weißt du, was du für einen Fehler eben gemacht hast?“ fragte Frau Clement. „Ja — ich habe den Atem zu hoch genommen und beim „ich“ hat sich die Stimme überschlagen.“ Nun heißt es nochmals wiederholen, „das müssen wir proben und wenn es fünfmal sein sollte“, sagt Frau Clement.

„Jetzt — Lola — den Heroldspruch.“ — „Ich weiß nicht, ob ich ihn noch ganz kann“, sagt das junge Mädchen, das nun auf die Bühne tritt. „Macht nichts, es wird schon gehen.“ Und es geht. Es ist ganz seltsam, wie die Rolle den Menschen davonträgt. Erst stockt die junge Schauspielerin manchmal, weil die Worte fehlen. Dann aber sind die Worte wie von selbst da, denn die Rolle ist ein Stückchen Leben geworden.

Anschließend spricht sie die Worte der Perdita. So muß sie sich schnell umstellen: auf das Geloderte, Zarke, Feiter-Philosophische, Betrachtende des Shakespeare'schen Lustspiels. Gegenjah zum ersten Pathos von Schiller. Aber die junge Schauspielerin meistert die Situation.

Zum Schluß eine Probe aus der „Jungfrau von Orléans“. Die Szene zwischen der gefesselten Johanna und der Königin Ingeborg. Auch hier die schwere Probe auf den dramatischen Höhepunkt.

Es war eine Freude. Alle jungen Schüler zeigen eine gepflegte Aussprache. Sauber erarbeitet. Für heute sind nun die Schulstunden beendet. Aber Teilnahme an den

Proben des Staatlichen Schauspielhauses und an den Chören auf der Bühne gibt weitere Lernmöglichkeiten.

Zu dem kleinen Bühnenreich der Schule gehören helle Zimmer für die Leitung, das Lehrerkollegium, Ankleide- und Duschräume für die Schüler. In dem Bühnenraum wird Gymnastik betrieben, und die Schüler und Schülerinnen erhalten Festunterricht. Dramatischen Unterricht, Rollenstudium und Ensemblepiel haben die Schüler bei Lothar Mithel. Weiteren Unterricht geben Maria Koppenhöfer und Walter Frank im Rollenstudium, Alfred Mühr in kulturgeschichtlicher Beziehung, Karl Janetzki in Gymnastik und Körperausdruck.

Man sieht nun Frau Herma Clement gegenüber in einem kleinen auf matte Farben abgestimmten Zimmer. Sie erzählt als Schauspielerin und Lehrerin von der Aufgabe, einen künstlerischen Bühnenachwuchs heranzubilden: „Wir bilden hier eine Elitetruppe der Schauspielkunst aus. Entscheidend für die Aufnahme ist einzig und allein das Talent. Ob mittellos, ob reich, ob Arbeiterkind oder Ministerkind, das ist ganz gleich. Nur die Begabung bestimmt. Aufgenommen werden also nur überdurchschnittlich Begabte nach einer Prüfung.“

Wer zugelassen wird, muß die Eignungsprüfung der Reichstheaterkammer bestanden haben. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und ist unentgeltlich. Aufgenommen werden im ganzen nur bis 24 Schüler, für jeden Jahrgang zwölf. Die Schüler müssen das 16. Lebensjahr erreicht und dürfen das 20. nicht überschritten haben. Wie streng die Auslese ist, die getroffen wird, geht daraus hervor, daß in den neuen Jahrgang nur acht Schüler aufgenommen wurden, fünf junge Frauen und drei junge Männer. Es ist eine Auslese, die den Anforderungen entspricht, die das Niveau des Staatlichen Schauspielhauses stellt. Nach dem ersten Jahr ist eine Uebergangsprüfung, wobei Schüler, die sich nicht in dem erwarteten Maß entwickelt haben, ausgeschieden werden können. Am Schluß des zweiten Jahres findet eine Abschlußprüfung statt mit Abgangszeugnis.

„Im ersten Jahr nehme ich nur Sprech- und Atemübungen durch“, fährt Frau Clement fort. Anschließend Phonetik, Jungengeläufigkeitsübungen. Dann wird zu Sätzen übergegangen. Es folgen schwerere Meldungen. Daran schließt sich der Monolog bis zum Uebergang zur Rolle. Im zweiten Jahr folgt die sprachliche Ausbildung mit Kraft- und Ausdrucksübungen. Die Schüler dürfen auch die Proben des Staatlichen Schauspielhauses besuchen. Fortgeschrittene Schüler werden vom Generalintendant Gründgens zum Auftreten auf der Bühne des Schauspielhauses herangezogen. Die Schule hat zum Beispiel die Sprechschule in „Faust II“ und in der „Dresdner“ übernommen. Die Schüler treten ferner auf in der Pantomime in „Homer“. Sie bekommen auch kleinere und mittlere Rollen, wie zum Beispiel in „Hans Sonnenkühlers Höllefahrt“. Das ist natürlich für die jungen Schüler dieser Schule das Besondere. Die Verbindung mit der ersten Bühne Deutsch-

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

2) (Nachdruck verboten)

Am 3. September geht aus Newyork der Dampfer „General Belgrano“ ab, der am 30. September in Buenos Aires eintrifft. Mit dem reifen Sie. Sie kommen dann nur ungefähr vier Wochen später in Argentinien an, als Senor Alcos dos Santos seine Tochter erwartet, und das werden Sie durch einen Brief erklären, in dem Sie Ihre Hochzeit und deren Begleitumstände offen mitteilen. Nur wäre die Reise nach Newyork nicht nötig zu erwähnen, sondern durch einen Fittlerwogenaufenthalt auf der Insel Madeira zu erklären.

Robert schwindelte es im Kopf. „Aber...“
„Ich bitte Sie, mich ausreden zu lassen. Sie brauchen Geld. Gut. Ich nehme an, daß die Reise von Lissabon nach Newyork in der ersten Klasse hundert Pfund kostet. Ebenjoviel die Reise von Newyork nach Buenos Aires. Macht zusammen vierhundert Pfund. Wenn Sie außerdem hundert Pfund als Taschengeld in der Hand haben, ist das sehr reichlich. Ich werde Ihnen diese fünfshundert Pfund borgen.“

Robert sah vollkommen verblüfft da und wußte noch immer nicht, ob er einem vernünftigen Menschen oder einem Irren gegenüberlag, und abermals fuhr der Amerikaner fort: „Sie wünschen zu wissen, warum ich Ihnen ein solches Geschäft vorschlage? Das ist sehr einfach. Ich bin weder ein Wohlthäter der Menschheit noch ein Inhaftist. Seitdem ich aus den Schiffslisten sah, daß Sie an Bord sind, und mein Sohn mich auf jenes Testament aufmerksam machte, habe ich mich natürlich durch drachtlosen Funtspruch nach Ihnen erkundigt und wußte, daß Sie der richtige Erbe seien, auch ohne Ihren Paß zu sehen.“

Gut. Sie erhalten am 1. September 250 000 Dollars. Rechnen wir in dem Ihnen bequemeren deutschen Geld. Das sind ungefähr fünfshunderttausend deutsche Mark nach dem jetzigen Kurs. Sie unterschreiben mir jetzt einen Revers, den wir auf der amerikanischen Gesandtschaft in Lissabon visieren lassen und in dem Sie mir zehn Prozent Ihres Erbes, also, wieder in deutschem Geld, fünfzigtausend Mark abtreten und mich ermächtigen, diesen Revers an den Solicitor Woodrow Wilkins nach Newyork zu senden und ihn zu bevollmächtigen, diese fünfzigtausend Mark sofort für mich in Abzug zu bringen. Ich gebe Ihnen in Lissabon fünfshundert Pfund, also ebenfalls nach dem jetzigen Kurs etwa siebentausend Mark, habe also bei dem hüfines jedenfalls mehr als vierzigtausend Mark verdient, was für ein hüfines während der Fahrt ganz nett ist. Sie aber dürfen sich nicht für überverteilt halten; denn wenn ich nicht gewesen wäre, hätten Sie von der ganzen Erbschaft gar nichts gewußt. — „Und wenn das Schiff, auf dem ich nach Amerika fahre, untergeht?“ — „Ich werde Ihr Leben zu meinen Gunsten mit fünfshunderttausend Dollars versichern. Ich habe an alles gedacht. Nun aber — time is money. Es wäre gut, wenn Sie Senora Juana noch heute verloben. Ich habe jetzt meine Bridgepartie im Rauchsalon. Sollten Sie oder Senora Juana mich noch heute spre-

chen wollen — ich bin um zehn Uhr in meiner Kabine und gehe um elf Uhr schlafen. Good bye!“

Der Amerikaner stand auf und bezetzte dadurch, daß er die Unterredung für beendet hielt, und Robert taumelte geradezu wie ein Schlafwandler an Deck. Er ließ sich in eine einsame Bank fallen und preßte beide Hände gegen die Schläfen. Ganz sicher, er hatte soeben mit einem Wahnsinnigen gesprochen! Er verlor, das ganze Gespräch noch einmal nachzudenken. Herrgott! Die Zeitung! Darin hatte ja das alles gestanden. Unwillkürlich griff er in seine Tasche. Er hatte das Blatt eingesteckt und las noch einmal. Es stimmte! Und — Better Richard — ja, daß er ein reicher Mann geworden, hatte ja der Vater gesagt. Es stimmte! Und dann — schließlich, so sonderbar, so unfassbar das alles erschien — wenn der Amerikaner wußte, daß es mit der Erbschaft seine Richtigkeit hatte, dann war es ja eigentlich wirklich ein glattes Geschäft! Es litt ihn nicht mehr auf der Bank, und er raste auf und nieder. Zufällig kam Kapitän Rauer vorüber. „Sie machen wohl ein Dauerlauf, Herr Schwarz?“

„Ach ja! Ja allerdings. Ich bin etwas nervös.“ Dann sagte er einen Entschluß. „Kennen Sie diesen Amerikaner, den Mr. Blad, genauer, Herr Kapitän?“

„Nein. Führt zum erstenmal mit mir. Scheint ein sehr beschäftigter Mann; denn er bekommt alle Augenblicke Funtdepeschen.“ Der Kapitän ging zu den Lanzpaaren hinüber, und Robert war wieder allein. Ein sehr beschäftigter Mann! Natürlich! Herrgott — jetzt wurde er immer zuversichtlicher. Aber, es war doch alles Unsinn! Auf ein solches Abenteuer ließ sich doch Juana nicht ein. Wenn er es ihr wenigstens erzählen könnte, aber, sie war ja in der Kabine. Ganz ausgeschlossen, daß er sie dort aufsuchte. Aber vorübergehen konnte er ja. Er stieg in das Co-Deck hinauf und beegnete der Stewardess. „Ist Senora Alcos dos Santos schon schlafen gegangen?“ — „Sie ist nicht in der Kabine.“ Er kletterte wieder die Treppe hinauf. Auf dem Promenadenweg war Juana nicht. Im Damensalon auch nicht. Er eilte zum Bootsdeck hinauf, und — dort sah Juana wieder auf dem alten Platz. Hatte den Kopf in die Hände gelegt und schien zu weinen. Robert setzte sich neben sie. „Juana! Sie schreie auf, und er sah in ihr tränenerfülltes Gesicht. „Du darfst doch nicht weinen.“ Zum erstenmal war das „Du“ über seine Lippen geflossen, sie aber schluchzte.

„Warum habe ich dich gesehen?“
„Er legte den Arm um ihre Schulter. „So lieb hast du mich?“

Sie antwortete nicht, sondern meinte noch stärker. „Dann — dann — dann ja alles gut werden.“

Juana blickte wieder auf. „Was kann gut werden?“

„Ich habe soeben ein ganzes Märchen erlebt.“
„Ein Märchen...“

„Versuche, mir zuzuhören, ich weiß ja selbst nicht, wie ich es sagen soll.“ Robert begann zu sprechen. Erst stockend, witz, dann immer rascher, und Juana sah da mit weitgeöffneten Augen. „Das kann doch nicht wahr sein?“

„Komm dort an die Lampe. Hier ist die Zeitung. Lies selbst.“

Das Mädchen las und stand verwirrt da. „Und du glaubst?“ — „Juana, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, wie ich dich fragen darf. Es ist ein Unrecht.“ In ihr aber erwachte das südländische Blut, vielleicht auch die Luft am Abenteuer, das Grauen vor dem fremden Gatten, von dem Robert gesprochen. Jetzt hing sie an seinem Hals: „Ja, ja! Ich kann ja nicht leben ohne dich.“ — „Laß uns zusammen noch einmal zu Mr. Blad gehen. Du sollst aus seinem eigenen Munde hören.“ Es schlug zehn Uhr, als die beiden vor der Tür der Kabine des Amerikaners standen; dieser kam eben

den Korridor herauf. Auf seinem Gesicht stand nicht die geringste Ueberraschung. „Sie wünschen mich noch einmal zu sprechen?“ — „Ich bitte Sie, der Senora zu sagen.“ — „Treten wir ein.“ Jägernd tat Juana wieder etwas, was dem guten Ton widersprach, und folgte den beiden Männern in die Kabine. Noch einmal wiederholte er in kurzen Zügen alles, was er vorher schon gesagt. „Sie sind also entschlossen?“

Juana sah Robert an und nickte.

„Ich habe das nicht anders erwartet. Also gut. Ich werde jetzt den Revers ausstellen, den Mr. Schwarz mir zu unterschreiben hat. Dann werde ich noch in dieser Nacht an das amerikanische Konsulat telegraphieren und auch auf dem Dampfer „Susquehanna“ eine Doppelkabine für Mr. und Mrs. Schwarz bestellen. Es ist nicht nötig, daß hier auf dem Dampfer jemand davon erfährt. Morgen nachmittag um drei Uhr wird die Verheiratung stattfinden. Ich werde dann, nachdem ich Ihr Traugesetz gesehen, Ihnen die fünfshundert Pfund aushändigen und auf diesen Dampfer zurückfahren, um meine Reise fortzusetzen. Dona Juana wird einen Brief an ihre Eltern schreiben, den ich mitnehmen werde. Sie wird in diesem sagen, daß sie sich mit Mr. Robert Schwarz, dem Erben des in Chicago verstorbenen Mr. Richard Schwarz, verheiratet hat und wird erwähnen, daß ihr Gatte der Besitzer der Delminen auf der Farm de los Hermanos im Staate Entre Rios ist. Sie werden ferner angeben, daß Sie, um Ihre Fittlerwogen zu genießen und Ihren Eltern Zeit zu lassen, sich an die Dinge zu gewöhnen, einen Monat in Madeira bleiben und erst mit dem nächsten Schiff kommen. Den Zeitungs-ausschnitt und die Reise nach Newyork werden Sie nicht erwähnen, um Ihren Eltern nicht unnützlich Sorgen zu machen. Ich bitte, daß Sie in allem genau das tun, was ich Ihnen sage. Sie werden ja wissen, daß Sie sich auf mich verlassen dürfen. Jetzt gehen Sie ruhig schlafen und seien Sie überzeugt, ein amerikanischer hüfines-man steckt sein Geld nicht in eine Sache, von der er nicht weiß, daß sie goldreicher ist. Good night.“

Arm in Arm gingen beide noch lange auf dem einsamen Promenadenweg auf und nieder. Jetzt war Juana viel zuversichtlicher als der schwerblütigere Deutsche.

„Dieser Mr. Blad! Wir haben ihn ein Efel genannt, und nun macht er uns glücklich. Oder bist du es nicht?“

„Aber, Juana!“

Robert fand in der ganzen Nacht keinen Schlaf. Er war jetzt überzeugt, wenn der Morgen käme, dann müsse das alles in Nichts zerfallen.

Juana sah früh am Frühstückstisch. Natürlich konnten sie nur eine ganz konventionelle Begrüßung tauschen, und Mr. Blad pflegte stets auf seinem Zimmer zu frühstücken. Dann trafen sich Robert und Juana auf dem Promenadenweg; aber ehe sie ein Wort wechseln konnten, trat der Steward an Robert heran.

„Brief von Mr. Blad.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Frühstück Obst und
Kohlenlohe
5 Minuten-Flocken

lands, wo sie Gelegenheit haben, sich am besten Können zu schulen."

"Schulen Sie ausschließlich an der Klaffit?"
"Wir bauen auf der Klaffit auf. Sie ist die breite, feste Grundlage. Schiller, Goethe, Kleist, Kleist ist schwer. Berge, Proja von Goethe. Das erste, was sie lernen, sind die Sprechhöre aus der „Braut von Messina“. Selbstverständlich werden später auch moderne Konversation und moderne Stücke herangegenommen."

"Wird während der Ausbildung schon auf die Veranlagung des einzelnen Rücksicht genommen?"

"Selbstverständlich. Einmal wird auf die anatomische Bedingtheit des einzelnen eingegangen. Der eine hat eine schwere Zunge, der andere eine lockere. Der eine hat einen großen Mund und der andere einen kleinen. Auch der Dialekt des einzelnen muß in Betracht gezogen werden. All das erfordert eine persönliche Behandlung. Dann wird auf die innere Veranlagung des einzelnen eingegangen. Seine besonderen Anlagen gefördert. Hier die Tragik, dort der Humor."

Dann steht man zwischen den jungen Schauspielerinnen. Der Raum ist erfüllt von Jungfein, von Wollen und Hoffen und von der großen Begeisterung für diesen Beruf, ja von der Besessenheit, die dazu gehört, die da sein muß.

"Unere Wünsche und Ziele?" Einen Augenblick Schweigen. Es sind wohl zu viele Wünsche, als daß man sie plötzlich in Worte fassen kann! „Ich möchte wie Käthe Gold spielen können."

„Ich möchte hier einmal die Elisabeth der „Maria Stuart“ spielen.“ — „Das höchste wäre für mich, wenn ich einmal die Jungfrau von Orleans spielen könnte.“ Sie sind in der strengen Schule der Klaffit geschult. In ihr sind sie zu dem Erlebnis der Sprache gekommen. Und sie haben die Klaffit lieben gelernt.

„Viel macht das Handwerksliche aus“, sagt eine der jungen Schülerinnen, „die Sprech- und Atemtechnik. Sie ist die Grundlage."

Sie führt zur Schauspielkunst — zur Kunst, ausdrücken zu können, was man sagen will."

Wenn wir in Staub zerfallen . . .

Wenn wir in Staub zerfallen,
Was bleibt von uns zurück,
Von unsern Gütern allen,
Von dem erbauten Glück?
Die Mauern werden brechen,
Und Gras wächst überm Grund,
Doch sollen Entel sprechen
Von uns mit frohem Mund.

Wir können nichts erwerben
Für alle Ewigkeit,
Wie wir uns selbst vererben,
Das dauert durch die Zeit.
Wenn einst in bangen Tagen
Die Entel fragend stehen,
Dann soll in starken Sagen
Von uns ein Mut ausgehn.

Dann sollen sie es wissen,
Was nur ein Knecht errät,
Und daß sie schlagen müssen,
Wenn sie ein anderer schlägt.
Da gibt es nichts zu büßen,
Fliehet Feindblut noch so rot,
Wir wollen sie lachend grüßen
Hin über unsern Tod.

Herybert Menzel.

Im Totentunnel von Cornillet

Am 20. Mai fährt sich zum 20. Male der Tag der großen Kriegskatastrophe im Cornillettunnel, durch die über 800 deutsche Frontsoldaten den Tod fanden. Ueber die Katastrophe, zu deren Gedenken sich an diesem Jahrestage Angehörige des ehemaligen A. R. 476 in Wiberach an der Riß versammeln, ist bisher wenig bekannt geworden. In seinem im Kyffhäuser-Verlag, Berlin W 30, soeben erschienenen Buche „Am Rande der Schlachten“, das in packender Darstellung über siebzehn sonderbare Begebenheiten und seltsame Erlebnisse aus dem deutschen Ringen 1914/1918 enthält, gibt Otto Kriebitz die nachstehende Schilderung des Dramas vom Cornilletberg:

In der Champagne erhebt sich 208 Meter hoch der Cornilletberg; von ihm aus beherrschen die Deutschen die Ebene zwischen dem Fort Moronvillers und den Höhen von Verru. Im Berge ist ein altes Kriegerdenkmal, drei breite, hundert Meter lange, querverbundene Stollen mit siebzehn Meter starker Deckung.

In dieser Stollenkaserne liegen deutsche Reservetruppen, sechs Kompanien des württembergischen Infanterie-Regiments 476, Pioniere, Junker und Krankenträger, als die Franzosen am 17. Mai 1917 mit 28-Zentimeter-Geschützen und schwersten Minenwerfern die Beschießung des Berges beginnen.

Drei Tage dauerte das furchtbare Feuer. Nur tapferste Kämpfer und Hunde können die Verbindung zwischen dem Tunnel und dem Regimentsgefechtsstand in der Riesgrube von Cornillet aufrechterhalten. Am 20. Mai nachmittags kommt ein Meldehund, der den Befehl zur Räumung in den Tunnel bringen sollte, ergebnislos zum Regiment zurück; er hat keinen Eingang mehr gefunden . . .

Sechs Wochen später wird ein französischer Bericht erbeutet, er erzählt die heldische Tragödie der Deutschen im Cornillet: „Am 20. Mai bedecken unsere schweren Geschütze den Hügel förmlich mit Stahl und Eisen. Sie blenden den mächtigen Gegner, indem sie die Ausgucklöcher und Beobachtungshäute zerstören. Schwere Granaten dringen bis in die tiefsten Stollen, zerstören die Eingänge. In dem Riesenleib scheint alles Leben erloschen."

Zwei Kerze dringen zuerst in den Stollen vor. Zwei Ausgänge sind verschüttet, der dritte ist noch gerade gangbar. Die ersten dreißig Meter wenige Leichen, dann ein Haufen über- und durcheinander liegender Körper; etwas weiter in einer Nische eine große Funkstation, daneben vier Tote am Boden, ein fünfter sitzt auf einem Stuhl, das Gesicht mit der Gasmaske bedeckt, in den leblosen Händen den Fernsprechkörper. Einige Meter weiter ist die Kreuzung des Hauptstollens mit dem Querstollen vollständig verperrt durch die Trümmer des Deckengewölbes. Hier hat ein Geschöß schweren Kalibers, das auf den

Der Herzog und die Gerechtigkeit

Historische Erzählung von Hermann Budde

Reite, reite, Christian Pesse! Der Herzog hat dich gerufen, dein Herr! Säume nicht. Dir ist er mehr als nur Herr. Du bist sein Bogt, und er ist dir Freund. Sein liebster Ratgeber bist du. Und wenn er dich ruft, dann brauchst er dich, Christian Pesse! Eile, reite über die weite Heide!

Als der Herzogsbote kam, hat der Bogt zu Celle die Pflugschar liegen lassen, wo sie war. Die Landsgeschäfte riefen, sein Ader möchter ruhen; der Notnachbar wird das Dringlichste an seiner Statt besorgen. Er streifte sich Sporen an die Stiefel, küßte sein Weib und entritt, so wie er stand.

Im Fufsetal weht plötzlich schneidender Wind, daß die lichterhellen Jungbirkenkrone sich beugen und dem Reiter den Weg fast verperrern. Mehr als einmal muß er die Bö vorüber lassen, weil ihm die rauschenden Äste mit ihrer Schlagkraft drohen. Christian Pesse friert. Daß er nicht an seinen Mantelsack gedacht hat!

Kaltter Regen prasselt herab. Ueber den weißgrünen Birken dunkelt schwarzes Gewölk. So ist's richtig, denkt Christian Pesse. Und sieht, indem er es murmelt, einen Wacholderbaum riesig am Wege stehen; darunter sein gefaltet einen Wollensmantel mit Kagenfellfutter, ähnlich dem seinen, den er vergaß.



Nicht fern von dem Platz war auf einem Ader ein Mann zu sehen.

Christian Pesse lenkt sein Roß zu dem Bauern, der sein Gesicht nicht einen Augenblick lang zum Reiter hebt, und redet ihn an:

„Bauer, ist der Mantel dein?“
„Dort unterm Wacholder liegt mein Mantel.“
„Borge ihn mir, deinem Bogt.“
„Ich brauche ihn.“
„Ich zeige mich dir erkenntlich. Es kommt mir auf guten Lohn nicht an.“

„Bin kein Verleiher, Bogt.“
„Du bist zu Hause. Ich habe weiten Ritt vor, um zum Herzog zu treffen. Dein Weib braut dir einen Absud aus Lindengeld, so daß das Fieber meldet. Ich hingegen bleibe ohne jedwede Hilfe, wenn mich das jähe Wetter krank macht.“

„Ist diese Schuldigkeit in Gekoch oder Fronbuch verzeichnet?“
„Nein, Bauer.“

„So troll dich der Bogt. Was Rechtens ist, tue ich. Mehr gewähre ich meinem Herzog auch nicht.“
„Du bist störrisch. Oder mißtrauisch?“
„Beides.“

„So verkaufe mir deinen Mantel.“
„Am zweihundert besten Schnuden nicht, Bogt.“

Indes pfeift der Wind. Und Regen peitscht hernieder. Der Bauer sieht nicht einen Augenblick auf und geht gebeugt seinen Weg über den Ader. Da wendet der Bogt Christian Pesse sich ab, reitet zum Riesenwacholder und jögert eine Weile. Da zuckt es aus der schwärzesten Wolke hervor, und gleich darauf grollt heftiger Donner. Christian Pesse sieht ab, schreitet zum düsteren Baum und blüht sich. Ein Astweid streift schmerzhaft sein Auge, so daß er blitschnell zurückweicht. Doch wie er die Tränen wegwischt, strömt der Regen in solcher Fülle herunter, daß er den Mantel greift, umwirft, sein Roß besteigt und von dannen reitet. Mit dem Borß, den Mantel so schnell als

nur möglich wieder dem rechtmäßigen Besitzer zuzustellen, ist es auch durch einen herzogseigenen Boten.

Herzog Heinrich zu Lüneburg jagt, ratschlagt und jagt. Die Tage vergehen im Fluge. Ueber manches Problem hat Christian Pesse nachzudenken: Räuber plündern die Silber-taufleute aus, die von Goslar nach Stade ziehen über die große Straße vom Harz zum Meer. Und der Wülfing, ein Ritterbur der Heide, hat Rosse geraubt und schwere Schafe; der Herzog meint auch, er habe die Magd erschlagen, die man im Loß fand und die zwei Leben trug.
Ob solcher Fragen ward der Mantel vergessen.

Christian Pesse trägt ihn noch, als er den Herzog nach Celle begleitet, wohin er zu reiten wünschte nach glücklicher Jagd. Der Wülfing, erwägt Christian Pesse, ist zu verhaften. „Wenn er in sicherer Hut sitzt“, sagt er zum Herzog, „dann wird das Roß ihn nicht fürchten, es jagt gegen ihn aus, und man kann ihn überführen und richten.“ — „So sei es“, erwidert der Herzog. Und er fügt nach einer Weile hinzu: „Er muß sterben.“

„Das muß er“, bestätigt Christian Pesse, „denn seine Greuel sind weit hin bekannt. Er ist der Schrecken der Heide. Und Gerechtigkeit muß sein!“

So kommen die Reiter ins Fufsetal.
Da steht der Riesenwacholder, und hinter ihm hervor stürzt ein Mann, häuerlich gelleidet. Er sieht den Herzog an, gnädig Klage zu hören und Urteil zu sprechen. Der Herzog steigt vom Pferd und pflanzt sein Schwert in die Heide, vor dem dunkelnden Baum. Christian Pesse winkt er an seine Seite. Dann soll der Bauer beginnen.

„Herr Herzog, ihr sähnet und strafst Räuber und Diebs-gefindel?“

„So weit mein Arm reicht.“

„Nun, so frage ich, was es nützt, wenn euch die ärgsten Räuber als Ratgeber zur Seite stehen.“

„Mähige dich, Bauer!“

„Predigt Mähigung dem, der vor zweimal vier Tagen mir jenen Mantel genommen, in dem er neben euch jagte und ritt.“

„Ist das wahr, Christian Pesse?“

Der Bogt des Herzogs zu Lüneburg steht bleich und aufrecht. Troß gräbt seinen Mund strichscharf, seine Züge werden steinhart. Er vergißt, daß er nicht Schöffe mehr, sondern Beklagter sein wird. Und so wirft er dem Bauern das Mantelstück zu und ruft mit verächtlich zudenden Lippen sein: Ja!

Darauf schreitet der Herzog zur Schimmelstute des Bogts, ist ihr den Halfter und ruft: „Gerechtigkeit muß sein, Christian Pesse, und du mußt hängen!“ — Es ist ihm bitter leid um den Celler; aber sein Schwur gilt, daß jeder soll sterben, der geringerem Manne ein Leides tut oder ihm für eines Großen Wert raubt.

Und den Halfter wirft er dem unverrückbar Stehenden über, fragt ihn, ob er noch etwas zu sagen habe, und — da der Verurteilte schweigt und den Kopf hebt, wie ehemals der Bauer ihm gegenüber — läßt er ihn an die nächstbeste Eiche knüpfen, die von der Wegkreuzung winkt.

Der Bauer aber neigte sein Knie, empfing seinen Mantel und obendrein das gefaltete Pferd des Gerichteten und ritt von dannen. Dem Herzog war es, wie er dumpf vor sich hinsah, als hörte er aus der Ferne ein teuflisches Lachen.

Zur Dämmerstunde kam seinem Gefolge, das vom Wege abgerrt war und im Grunde eines Leichenpfads ritt, ein Karrenzug entgegen. Aufrecht ging die Wittib hinter dem Brett; ehrfürchtig standen die Reiter in Reihe neben den Köpfen ihrer Pferde, um den erhabenen Totenzug vorüber zu lassen. Da sah der Edelstein einer, daß dem Toten der Schädel gespalten gewesen. Er zeigte der Trauernden das Wappen des Herzogs und forderte in seinem Namen Kunde von ihr.

Und so sprach die Wittib:

„Wohl, der Wülfing hat mir den Gatten erschlagen. Und melde dem Herzog, daß der Seinen mehr in Gefahr sind. Der Wülfing hat manches erschlagen; auch, daß der Landvogt von Celle, Christian Pesse, dem Seligen dort wider dessen Zustimmung und Willen einen Mantel entlehnt hat. Und als der nun Tote den fahelnden Neben des Wülfings widersprach und meinte, der Pesser werde den Mantel zur Zeit schon bringen, selbst wenn er ihn mit Gewalt entführt habe, da — es war vor drei Tagen — erschlug ihn der Wülfing und schrie: „Hei, Dummkopf, mein ist der Mantel und mein der Todfeind!““

Stumm ging der Totenzug seinen Weg.

Als der Herzog von der Begebenheit erfuhr, deckte er die Hand vor's Gesicht. Nahte sich ihm der Kaplan und stüßte: „Herr Herzog, es wächst nicht auf Erden, das Blümlein Gerechtigkeit!“

Da fuhr der Herzog auf: „Mein Reich ist hier! Auf das Jenseits zu harren, ist meine Sach nicht!“ — und er dachte dazu: „Die Beter haben es leicht. Ich aber muß handeln und leben und richten auf meine Art, die meines rajhen Blutes ist, und die das Blümlein Gerechtigkeit jüchten muß, weil sie es liebt, mehr als alles andere auf dieser Welt.“

Und er ritt aus und ruhte nicht eher, bis er den Wülfing vor sein richtendes Schwert bekam.



Weimar, Haus der Frau von Stein
Paula Henneberg (Deise M.)



Ja, die Dirnd'l sind lüstig, die Dirnd'l sind froh

Denn sie kaufen bei Honcamp, das sowieso!

Kleider Trachtenkleid, kariert 2.95 Trachtenkleid, gestreift 3.95 Trachtenkleid, geblümt 5.50 Trachtenkleid, Vistra 11.75 Trachtenkleid, Mattcrep 13.75 Trachtenkleid, Selenic 11.50 Trachtenkleid, Charmeuse 6.75 Trachtenkleid, Charmeuse 9.90 Kostüme Kostüm, modisch gestreift 22.50 Kostüm, schw. grau gestreift 23.60 Kostüm, elegant, in mehreren Farbtönen 27.50 Stoffe Cloque, 70 cm br., in allen Farben getupft 1.38 1.35 Vistra, gestreift, 80 cm 1.35 1.25 1.08 0.98 Waschmusselin, schön geblümt 78 cm 0.95 0.88 0.68 Selenic (K'seidenleinen) 0.98 0.75 0.68	Mäntel Frühjahrmantel, modisch braun 14.85 Frühjahrmantel, sehr apart 16.50 Frühjahrmantel, modisch grau 19.75 Frühjahrmantel, genoppt 22.50 Frühjahrmantel, elegant 36.— Röcke Aparte Röcke 7.40 6.95 5.50 3.95 Maco-Strümpfe in allen Farben 0.95 0.85 0.75 Damen-Strümpfe, Kunstseide 1.75 1.25 0.98 0.95 Damen-Strümpfe, Wolle platt 1.75 Damen-Strümpfe, feine Wolle in allen Farben 2.85 2.25	Blusen Charmeuse-Blusen, fabelhaft chic 5.50 3.65 1.75 Schürzen Trägerschürzen in allen Farben 3.40 2.75 1.95 0.75 Kittelschürzen in vielen Größen und Farben 3.75 4.95 2.25 Damenhemd 1.55 1.10 0.98 Charmeusehemdchen in allen Farben 0.98 Maco-Hemdchen mit Trägern 0.68 Nachthemd, 1/2 Arm 2.45 1.75 1.60 Nachthemd, 1/4 Arm 3.30 2.98 2.60 Nachtjacken 2.95 1.95 Unterrock, Charmeuse 2.95 2.80 1.95 Schlüpfer, Charmeuse 1.10 0.98 0.75
---	--	--



Bettkation, 80br., gute Qual. 0.98 0.78 0.68	Bettbezüge 6.50 5.95 Nesselbezüge 4.50 3.95	Kissenbezüge 1.40 0.95 Bettlaken 3.50 2.55 1.95
Oberbetten, garantiert federdicht 53.00 45.00 39.50 35.00	Unterbetten, garantiert federdicht 29.00 27.25 24.60	Kissen, garantiert federdicht 8.50 7.30 6.90 6.50
Landhausgardinen 0.60 0.45 0.29	Raffgardinen in verschiedenen Breiten 1.40 1.28 0.98 0.88 0.75	Kretonne, sehr schöne Muster, 120 cm breit 2.45 1.95 1.75
Schöne Teppiche in verschiedenen Größen und Preislagen 55.00 29.75 22.75 19.80	Kokos- und Haargarnläufer in allen Breiten, in vielen Farben, großer Auswahl, sehr preiswert	

Auch die Herren sind dabei, denn es wird ja wieder Mai!

Herrenanzug, flotter Streifen 29.75	Sportanzug 24.00	Cheviot-Slipon 38.00 48.00 32.00	Manchesterhosen 8.50 6.90 5.95 4.95
Herrenanzug, gute Qualität 36.00	Sportanzug, 2 Hosen, grünl. 38.00	Herrenmantel - Gabardine 54.00 45.00 38.00	Herren-Sommerjacken 4.95 3.25 2.75 2.55 2.25
Herrenanzug, moderner Streifen 45.00	Sportanzug, sehr elegant 45.00	Herrenhosen, gestreift 7.50 4.50 3.25 2.95	
Herrenanzug, elegant 65.00	Sportanzug, kombiniert 54.00	Herrenhosen mit Raadbund und Umschlag 4.50	

Berufskleidung für Maler, Maurer, Schlachter, Bäcker, Kellner und Friseur — Große Auswahl!

Immer preiswert Immer gut	KAUFHAUS OTTO Honcamp NACHF Aurich, Osterstr. 16/18, Tel. 666	Das Haus das jeden anzieht
------------------------------	--	-------------------------------

Wolke
Frühjahrs-Modelle

Bräun od. schwarze Boxcalf 8.75

Apert Modelfarb. Raschleder 8.75

Ganz auf der Höhe
kommen Sie zu:
Sie haben eine Großstadt-Auswahl

H. Bockstiegel
Aurich

Erholung Sandhoest
Große Maifeier
veranstaltet von der NSG. »Kraft durch Freude«
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Kapelle RAD. Kollrungermoor.

Der Firma
Joh. Swalve, Strackholt
wünschen wir zum
25jährigen Geschäftsjubiläum
weitere erfolgreiche Jahre
Die Angestellten der Firma

Jheringsfehn Am 1. Mai ab 18 Uhr bei Bohle Janßen

großen Maifestes
Freud euch des Lebens!

Gastwirtschaft Hanssen, Victorbur
Am 1. Mai
großen Maifestes
Gute Musik, Eintritt 30 Pfg., Anfang 6 Uhr
NSG. »Kraft durch Freude«
Ortsgruppe Victorbur.

Der Bockelverein »Liek ut«
Westerfander-Hüllenerfehn
veranstaltet am Sonntag, dem 2. und 3. Mai
ein **öffentliches Preisboßeln**
auf 3 Stunden. Ausgeworfen wird ein Tages- und der zweimal
örtungene Wanderpreis.
Anfang 1 Uhr
Der Vereinsleiter.

Kreisbauernschaft Aurich
Alle Reichsnährstandsmitglieder
(Betriebsführer, Gefolgschaftsmitglieder, Hausjöhne und Verteiler) werden aufgefordert, sich am 1. Mai an den
Ummärschen in Aurich, Moorhof u. Mittegrosesehn
zu beteiligen. Die Ortsbauernführer treten geschlossen mit ihren Ortsbauernschaften an.
Der Kreisbauernführer.

Zum Dienstbotentwischel!
Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besichtigen Sie bitte meinen Laden. Sie werden über Auswahl, Preise und Qualität meiner Waren überrascht sein.
Joh. Girkena, Schloßverfehn

Paßbilder
für den Wehrpaß
und andere Zwecke
nach Vorschrift
und schnellstens bei
Foto-Harms
Aurich/OTZ

AN
Reparatur und Neuwicklung
H. Bleeker - Strackholt
Tel. Großfehn 37. (Ostriesland)

Am 1. Mai nach der Kundgebung
Sanz
W. Fiedler, Vohsbarg
Bernuthsfeld
Am 1. Mai
Maifeier
Ortsgruppe der NSDAP.
Tannenhausen.

3% Rabatt in Marten

Wichtig! Billig!
Waschmittel sowie Seifen
Bohnerwasch, lose und in Dosen, sämtl. Marten Zahnpaste sowie Schuhcreme.
Seifenhaus G. Vensing
Aurich, Georgstraße 3

Topfblumen Schnittblumen Kränze
Franz Meyer, Aurich
Gartenbau
Breiterweg. — — Telephone 478

Sommer Möbel

in Riesenauswahl zu billigen Preisen
Gebr. Böwe, Aurich

Riepe
Heikens „Gasthof zum weißen Pferd“
Am 1. Mai
großer Maiball
mit humoristischen Einlagen
Es spielt die verstärkte Stimmungskapelle Alt Eekels „Frohsinn“.

Ihr Vorteil ist es, eine 3 1/2 millionenfach bewährte Nähmaschine, Marke **Terzys** zu kaufen.
Langjährige Garantie.
Alleinige Verkaufsstelle:
Nähm.-Fachgeschäft **Hermerding & Co., Aurich**
Norderstr. 3 — Annahme von Bedarfsscheinen.

Was wir in die Ahnentafel eingetragen haben

Um mancherlei Unklarheiten in weiten Kreisen der Bevölkerung über den Gebrauch der Ahnentafel zu beseitigen, veröffentlichen wir folgende knappe Uebersicht:

Die Vorfahren- oder Ahnentafel verzeichnet alle männlichen und weiblichen Einzelwesen, von denen ein „Brüfing“ (Ahnenträger) und seine etwa vorhandenen Vollgeschwister in gerader Blutsverwandtschaft abstammen; sie weist den Zusammenfluß des Blutes und damit der Erbmassen aller Ahnen in diesem Probanden (= Ahnenträger) nach. Deshalb ermöglicht die Ahnentafel — und nur sie — die Prüfung der Abstammung, besonders hinsichtlich des deutschen oder artverwandten Blutes, wie sie von einem jeden Deutschen gefordert wird.

Die Darstellung einer Ahnentafel beginnt mit dem Ahnenträger, der selbst die Generation I bildet und schließt nach oben, in jeder Geschlechterfolge der Ahnen die Ehepaare auf einer Zeile durch eine Klammer zusammenfassend, die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern usw. an. (Als Eltern sind hier unbedingt der natürliche Vater und die natürliche Mutter anzugeben, selbst wenn zwischen ihnen eine kirchliche oder staatliche Eheverbindung nicht festgestellt hat.) Bei der Ahnentafel kommt im Gegenjah zur unregelmäßigen Nachfahrenstafel ein gesetzmäßiger Aufbau zum Ausdruck, da jeder Proband zwei Eltern, zweimal zwei Großeltern, wie in jeder weiteren Geschlechterfolge eine sich verdoppelnde Anzahl von Ahnen hat.

Die Angaben auf der Ahnentafel müssen kurz gehalten sein; außer den Vor- (Nuf-) und Zunamen genügen Stand beim Tode, Konfession und die Hauptlebensdaten (Ort und Zeit). Alle weiteren Angaben über die Personen einer Ahnentafel werden am besten in einer besonderen Darstellung vereinigt. Eine Besichtigung aller auf der Ahnentafel genannten Personen ist nötig, weil schon in wenigen Geschlechterfolgen die Anzahl in die Hunderte und Tausende geht. Die einfachste und deshalb empfehlenswerteste Besetzungsweise, die heute auch von den amtlichen Stellen verwendet wird, ist die von dem Spanier Hieronymus de Sola 1676 erstmalig angewendete und 1898 durch v. Strabonitz in die familienkundliche Wissenschaft wieder eingeführte und nach ihm benannte. Sie gibt dem Ahnenträger die Zahl 1 (bei mehreren Vollgeschwistern tragen diese die Zahlen 1a, 1b, 1c usw.), seinem Vater die Zahl 2, seiner Mutter die Zahl 3, seinen Großeltern die Zahl 4—7 usw.; sie hat die Vorteile, daß

- a) von der zweiten Geschlechterfolge an alle männlichen Personen an den geraden, alle weiblichen an den ungeraden Ziffern kenntlich sind;

b) der Vater eines Ahnen durch Verdoppelung der Zahl des letzteren gefunden wird, während die Ehefrau die der Zahl des Ehemannes nächstfolgende ungerade Zahl führt;

c) die in jeder Geschlechterfolge am weitesten links stehende Ziffer, also die der Träger des Familiennamens des Ahnenträgers, auch die Gesamtzahl der in dieser Geschlechterfolge auftretenden Ahnen angibt.

Die Personen in den einzelnen Geschlechterfolgen führen folgende Zahlenreihen:

II. Geschlechterfolge Nr.	2—3	(4 Personen)
III. Geschlechterfolge Nr.	4—7	(8 Personen)
IV. Geschlechterfolge Nr.	8—15	(8 Personen)
V. Geschlechterfolge Nr.	16—31	(16 Personen)
VI. Geschlechterfolge Nr.	32—63	(32 Personen)
VII. Geschlechterfolge Nr.	64—127	(64 Personen)
VIII. Geschlechterfolge Nr.	128—255	(128 Personen)
IX. Geschlechterfolge Nr.	256—511	(256 Personen)
X. Geschlechterfolge Nr.	512—1023	(512 Personen)
XI. Geschlechterfolge Nr.	1024—2047	(1024 Personen)
XII. Geschlechterfolge Nr.	2048—4095	(2048 Personen)

Die Zahl aller auf einer Ahnentafel erscheinenden Personen ist gleich der Zahl der Personen in der nächsten Geschlechterfolge weniger eins; z. B. sind auf einer „128stelligen“ Ahnentafel bis zu der VIII. Geschlechterfolge einschließlich 256—1 = 255 Personen.

Auch Ahnentafeln sind, wenn sie durch Hinaufführen in die älteren Geschlechterfolgen allzu umfangreich werden, in mehrere Teile zu zerlegen, etwa so, daß man auf einer Grundtafel die Geschlechterfolge I—V darstellt und dann die einzelnen Personen der Reihe 16—32 zu Ahnentägern von Ansehlichkeit macht, von denen jede ebenfalls bis zur 16er Reihe geführt wird. Dann weisen die 16 Ansehlichkeitstafeln zusammen mit den Grundtafeln in neun Geschlechterfolgen bis einschließlich der 256er Reihe 511 Personen auf.

Die zeichnerische Darstellung von Ahnentafeln in Form von Bäumen, wie sie früher üblich war und leider auch heute noch erfolgt, ist durchaus abzulehnen; die jüngste Person einer Ahnentafel — der Proband — kann logischerweise nicht durch einen alten Stamm, seine Ahnen können nicht durch die jungen und jüngsten Zweige eines Baumes dargestellt werden. Die Darstellung von Ahnentafeln in Kreisform erscheint wenig praktisch, da das Blatt, um den Text lesen zu können, immer gedreht werden muß. Wohl aber mag sich die Kreisform für soziologische oder biologische Ahnentafeln eignen, bei denen Berufe, Merkmale, Eigenschaften oder dergleichen durch verschiedene Schraffierungen oder Farben kenntlich gemacht werden.

900 Emdener Bäckerfamilien in 250 Jahren

Von Gustav Hellweg, Emden.

(Schluß)

Bei den ausgesprochenen Bäckerfamilien scheinen feste Familiennamen die Regel gewesen zu sein, abweichend von der ostfriesischen Sitte, fast des fehlenden Familiennamens den Vatersnamen zu führen. Die Beibehaltung des Familiennamens durch mehrere Geschlechterfolgen läßt gewisse Familienbewußtsein vermuten. Durch den zweifelslosen starken landfremden Einschlag in der Gilde läßt sie sich jedenfalls nicht erklären; man beobachtet vielmehr immer wieder, wie einerseits Bäcker mit echten Familiennamen ihren Kindern den Vatersnamen nach ostfriesischer Sitte gaben — die sechs Kinder von Arent Buisind um 1600 heißen nicht Buisind, sondern Arents — und andererseits schon um dieselbe Zeit der ausgesprochene Vatersname Janzen gelegentlich wie ein echter Familienname gebraucht wird. Auch sonst fallen ostfriesische Eigentümlichkeiten in der Namensgebung auf. Sehr schöne Beispiele finden sich für die in manchen Gegenden ganz fremde Sitte, den Namen eines verstorbenen Kindes auf das nächste Kind geboren wird. So hatte der 1672 mit Cornelia Engelbers, 1682 mit Tante Otten eingetragene Meister Hindria Abbens Cramer acht Kinder. Davon hießen drei Antje Hindria, zwei Otte Hindria und eins Engelbart Hindria. Nur die jeweils jüngsten Träger gleichen Namens können in solchen Fällen ein nennenswertes Alter erreicht haben. Die anderen kommen in der Regel als Ahnen nicht in Betracht. Von sehr vielen Personen, die im Junfthuch erwähnt sind, läßt sich durch solche Beobachtungen oder aus dem Zeitpunkt der Wiederheiratung des Ehegatten ungefähr die Zeit ermitteln, in der sie gestorben sein müssen.

Doch zurück zu den wenigen längere Zeit hindurch zu verfolgenden Familien ohne festen Familiennamen. Ein Beispiel:

1. Elle Ellens, verheiratet um 1600 mit Tryne, sieben Kinder, darunter Nr. 2. 2. Tonny Ellens, geb. 1610, Meister 1636, verh. in dritter Ehe 1669 mit Lyabath Peters, unter seinen drei Kindern Nr. 3. 3. Elle Tonny geb. 1670, verh. 1697 in erster Ehe mit Altie Spammen, drei Kinder, darunter Nr. 4. 4. Tonny Ellen, geb. 1698, verh. 1726 mit Riste Lammers, zwei Kinder darunter Nr. 5. 5. Elle Tonny, geb. 1736, verh. 1766 mit der Meisterschwester Swantje Hinderks Welhuis, einziges Kind Nr. 6. 6. Tonny Ellen, geb. 1766 (kommt als Meister nicht mehr vor).

Ein und derselbe Betrieb verdirgt sich offenbar hinter der folgenden Namentafel: 1. Jan Borchers 1623; 2. Albert Janzen Borchers, geb. 1629, Meister 1654; 3. Antje Albers, geb. 1655, verh. 1675 mit Dirk Alberty; 4. Albertus Dirks, geb. 1675, Meister 1705; 5. Dirk Alberty, geb. 1715, Meister 1736.

So ließe sich eine ganze Reihe von Bäckerfamilien lediglich auf Grund des Bäckerzunftbuchs zusammenstellen. Dafür ist hier nicht der Ort. Wer über eine bestimmte Familie Näheres wissen möchte, wende sich an die Zentralfelle für ostfriesische Sippenforschung.

Solches Beharren von Familien in einem Beruf hat nun gewiß nicht viel Ueberraschendes. Man würde auch unter den heutigen Emdener Handwerksmeistern manchen finden, dessen Vater und Großvater bereits den gleichen Beruf ausübten.

Hier soll auch nicht auf die Tatsache des Beharrens im allgemeinen als etwas ganz ungewöhnliches hingewiesen, sondern die Möglichkeit des Bestehens solcher Zusammenhänge gegebenenfalls aus Junfthüchern nachgewiesen werden.

Man könnte sich angesichts des Kinderreichtums der durchgeführten Zeit ebenso gut wundern, daß die Einrichtung der Gilde, die doch die Zahlen des Berufsnachwuchses in erträglichen Grenzen halten sollte und tatsächlich hielt, sich nicht noch härter im Sinne einer Beschränkung der Junft auf ein paar Duzend feststehende Familien ausgewirkt hätte. Man könnte das gerade in Emden, wo nicht nur von jeder der Bäckerberuf im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung stark vertreten war, sondern auch blutmäßig eine Sonderstellung einnahm. Zahlreiche Gildebrüder waren in der Blütezeit der Stadt aus den Niederlanden eingewandert; ihre Nachkommen begegnen uns noch lange nachher als „Dialonen der Fremdelingen Armen“. Zu allen Zeiten war es offenbar auch verhältnismäßig vielen Nichtmeistersöhnen möglich, in die Gilde einzutreten und also selbst Meister zu werden, auch ohne eine Meisterschwester oder Meisterschwester zu heiraten. Dies war freilich der einfachste Weg. Daß eine Meisterschwester heiratete, wenn ihr Mann vor der Zeit starb, war insoweit die Regel. Auch dreimalige Verheiratung kam verschiedentlich vor, bei den Männern allerdings wesentlich häufiger; doch sind auch vier Eheschließungen nacheinander nicht ganz ungewöhnlich gewesen, und einer brachte es sogar auf fünf!

Verliert man die Emdener Bäckerfamilien nach einigen Geschlechterfolgen im Junfthuch aus den Augen, so sind sie doch nicht ausgestorben; wie der Bäckerstand immer wieder frisches Blut aus anderen Ständen in sich aufgenommen hat, so hat er es auch den andern zurückgegeben. Von den nunmehr verlarvt vorliegenden Familien stammt ein wesentlicher Teil der lebenden alteingesessenen Emdener Bevölkerung ab. Mancher Nachkomme von ihnen lebt heute in Ostfriesland, in den Großstädten des Reiches, in Amerika und sonstwo in der Welt. So gewährt uns das Emdener Bäckerzunftbuch Einblick in den unerlöschlichen Blutstrom des deutschen Volkes, den zu erforschen zu den großen wissenschaftlichen Aufgaben unserer Zeit gehört und dessen ostfriesische Zweige bis in seine feinsten Verzweigungen nachzuspüren Sache der Zentralfelle für ostfriesische Sippenforschung ist.

Dieser blutmäßigen Verflechtung aller Stände ist sich die heutige Forschung wohl bewußt. Wenn man ihr durch Verfertigung von Kirchenbüchern, von Junfthüchern und anderen sippenkundlichen Quellen auf den Grund geht, denn nicht im Dienste engbegrenzter Familien- oder gar Fachkreise, sondern dem ganzen Volke zuliebe. Wir kommen Schritt für Schritt voran auf dem Wege zu einer allgemeinen Volksgenealogie. Auf den festen Grundmauern dieser Wissenschaft von den Erbeigentümlichkeiten und Erbwaren aller deutschen Sippen erheben, eine unumgängliche Voraussetzung für den Ausbau und die gerechte Handhabung der nationalsozialistischen Erbgenealogie und Rassenpolitik.

Suchliste 23

Zeichenerklärung:

* = geboren, X = verheiratet, † = gestorben

1. Luitjens, Hinderk Ants, geb. um 1784 — wo? —, † 8. 5. 1843 in Bollen, Landwirt in Bollen — X wann und wo? — mit Christina Beate Garrelts, 1789—1868 Bollen. Vater des Hinderk Ants Luitjens; Ant Luitjens (Lieutenants), Hausmann in Bollen. Geburtsnachtrag des erstgenannten Luitjens gesucht.
2. Garrelts, Gerd, Hausmann in Bollen, *† — wann? —, X 1781 in Bollen mit Schwantje Janssen Weiling, Tochter von Jans Weiling und Stynje Gerdes, * 1746 Bollen. Geburtsdatum Gerd Garrelts und Hauptlebensdaten seiner Eltern gesucht.
3. Bruin, Roelf Harms, * 1748 Grofwolde, † — wann? —, X — wann? — mit Greetje Arends Ryherts, 1744 in Bollen *. Fehlendes Traudatum gesucht (Eltern des Roelf Harms Bruin waren: Harm Harms Priem (!) und Antje Janzen).
4. Hinderks, Harbert, Weber in Stapelmoor — *† — wann und wo? — X wann? — mit Anna Tobias. Sohn: Hinderk Harberts (Smidt) 1774 in Stapelmoor *. Wer kann die Angaben über den Weber Harbert Hinderks ergänzen?
5. Lühring. Die Sippe Lühring aus Bademoor soll eingehend erforscht werden. Der Familienname ist erst um 1800 angenommen, vorher wechselte er nach der ostfriesischen Sitte: Reinders u. a. Die Stammeltern waren kinderreich, daher ist die Familie heute weit verbreitet. Wer forscht mit? Zuschriften an die Jungbäuerin Anna Lühring in Bademoor über Leer.
6. Tholen, Albert Janzen, Landwirt bei Emden, (sämtliche Lebensdaten unbekannt), X — wann? — mit Foltje Janssen (Daten unbek.). Sohn: Johann Alberts Tholen um 1813 bei Emden *. † 1892 als Warfmann in Hellme bei Horsten. Für entsprechenden Hinweis, der die Beschaffung der Geburtsurkunden des Johann Alberts Tholen ermöglicht, 5.— RM. Belohnung.
7. Von Schrenk, Freiherr Franz Xaver, van Nes, Theodor Christian, Dr. jur. van Amstel, Ploos, Catarina Maria. Wer forscht nach diesen Familien? Die Spuren führen nach Holland (Hoogeveen, Utrecht usw.). Wer besitzt bereits die Geburtsurkunden der Genannten?
8. Wunkes, Wümke Wirtjes, * 11. 3. 1788, Midlum, † 1831 Coldeborg, X — wo und wann? — mit Taalte Weyen Fresemann, * um 1789 — wo? —, † 1834 Coldeborg. Fehlende Daten gesucht.
9. Fresemann, Harm Jacobs, * 16. 9. 1789 Hagum, X — wann? — mit Jakobina Wessels, * 1804, † 1887 Hagum. Fehlende Daten und Vorfahren werden gesucht.
10. Buse, Roelf Jolkerts, *† wo, X — wann? — mit Antje Habben, *† wo? —. Sohn: Habbe Roelofs Buse (später Weber und Landgebräucher in Neermoor) 5. 2. 1809 in Neermoor *. Geburt und Trauung der Eltern werden gesucht.
11. de Buz, Wenerd Jürkens, *† — wo? — X mit Antje Harms, *† — wo? —. Sohn: Harm Weers de Buz 1817 in Boekjetel *. Geburt und Trauung der Eltern gesucht.
12. Buz, Jann Harms, *† — wo? — X — wann? — mit Nimi Cruis Buz, *† — wo? —. Tochter: Renste Janssen Buz, 22. 10. 1819 in Speringsehn *. Wo stammen die Eltern her, wo sind sie * und wo X?.

Vielhundertjährige Kirchenbücher öffnen sich

Ein Besuch in einem Kirchenbuchamt

Vor der nationalsozialistischen Erhebung war Ahnen- und Sippenforschung eine Art Liebhaberei. Erst die sieghafte Weltanschauung des Nationalsozialismus stellte ihre hohe Tragweite heraus. Seitdem werden Fragen der Sippenforschung überall behandelt. Die Pfarrämter haben reichlich zu tun, die vielen Anfragen zu beantworten. Besonders schwierig gestalteten sich die Verhältnisse in den Großstädten, in denen im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Kirchen entstanden und die Kirchenbezirke sich wiederholt änderten. Zur Erleichterung der Arbeit haben verschiedene Städte Kirchenbuchämter geschaffen. Statten wir einem solchen Kirchenbuchamt einen Besuch ab. Da sehen wir in feuerfesteren Särankten zahlreiche vergoldete Bände liegen, die Kirchenbücher sämtlicher Kirchen. Viele Besucher kommen zum Kirchenbuchamt mit ganz falschen Ansichten. Sie glauben hier gleich die fertigen Stammtafeln erhalten zu können, und zwar möglichst noch innerhalb von zwei Tagen. Das ist natürlich unmöglich. Ein Kirchenbuchamt ist keine Registerbehörde oder Sippenforschungsstelle. Ebenso sind die häufigen Beauftragungen angeblüh falscher Schreibweisen auf den ausgestellten Urkunden schuldig machen, schiebe er die Namen anders, als sie in den Kirchenbüchern stehen! In dem Kirchenbuchamt einer größeren Stadt wurden in einem Halbjahr rund 10 000 Urkunden ausgestellt. Davon entfallen lediglich Prozent auf Geburten, etwa dreißig Prozent auf Trauungen- und zehn Prozent auf Sterberunden. Dieses Ergebnis erklärt sich ganz natürlich: Auf jede Traurkunde entfallen ja zwei Geburtsurkunden, und da die Ahnenforschung von den meisten nur bis 1800 zurück verfolgt wird und ein großer Teil der nach 1800 Geborenen nach 1875 gestorben ist, ruht der Hauptteil der Sterbeurkunden nicht beim Kirchenbuchamt, sondern bei den Standesämtern.

Viel Schwierigkeiten bereiten oft Zeit und Ortsangaben. Da findet man den Geburts- oder Trauung vielsach nicht nach dem Datum, sondern nach den Trinitatissonntagen angegeben, und es ist ein vom Einzelnen oft nicht ganz einfach zu lösendes Problem, wann nun in dem betreffenden Jahre Ostern und damit Trinitatis war. Schwierig ist auch häufig die Lösung der Ortsfragen. Nicht nur die Schreibweise, sondern auch die Ortsbezeichnungen selbst haben im Laufe der Jahrhunderte bis in die jüngste Zeit vielsach gewechselt. Durch Eingemeindung verschwanden Ortsnamen und sind heute längst vergessen. Andererseits entstanden neue Namen durch Verschmelzung von Gemeinden.

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft **60s**
rasiert sich morgen schneller und billiger
Mit dem handlichen Bakelithalter

Zwei Menschen begegnen einander

Skizze von Gertrud Graf-Wirth

Man muß es wohl Schicksal nennen, daß sich die Wege des Tenors mit denen einer unbekanntes Tänzerin in einer mittleren Großstadt Süddeutschlands kreuzten.

Der große Tenor befand sich auf dem Wege nach dem Norden, um sich in Hamburg zu seiner amerikanischen Tournee einzuschiffen zu lassen.

Als es nun in dieser süddeutschen Stadt bekannt wurde, daß der beliebte Sänger am Nachmittag im F.D.-Zug den Hauptbahnhof passieren würde, bereitete man ihm dort eine so warme und ehrlich begeisterte Begrüßung, daß der mit Huldigungen verwöhnte Sänger, einer plötzlichen Eingebung folgend, sein reserviertes Abteil verließ und sich entschloß, einen Abend dieser freundlichen Stadt und ihren sympathischen Bewohnern zu schenken, um dann am Morgen weiterzuziehen. Sein Sekretär, mit dem er erst noch einige Worte wechselte, bestätigte ihm, daß man dann noch bequem den Dampfer erreichen würde.

Die unbekanntes Tänzerin aber, die eine Nacht hindurch gefahren, hatte aus Erschöpfung am Morgen ihre Fahrt unterbrochen. Sie wollte sich in einem bescheidenen Hotel ausruhen, um erst am nächsten Tage die für ihre zarte Gesundheit anstrengende Reise wieder fortzusetzen. Der Süden war ihr Ziel. Sie wollte dort Heilung suchen für ihre angegriffene Lunge.

Und als sie am Nachmittag nach mehreren Stunden tiefen Schlafes gestärkt im Speisezimmer des Hotels saß, erfuhr sie dort, daß am Abend ein großes Wohltätigkeitsfest stattfinden würde.

Das heiße Verlangen nun, noch einmal tanzen zu können, ehe das große Ausruhen kam, vor dem ihr so graute, auch das Bewußtsein, dadurch mit beitragen zu können, Armen eine Freude zu bereiten, veranlaßten sie, den Festauschuss aufzusuchen und ihre Dienste anzubieten. Man akzeptierte gern und dankend, und auch die Kostümfraße konnte rasch erledigt werden. Im Garderobekasten des städtischen Theaters fand sie zwei für ihre Tänze geeignete und ihr passende Kleider.

Und am Abend tanzte sie. Das war Glück, ein ausverkauftes Haus vor sich zu haben. Hart schlug ihr Herz vor Freude, als sie auf die Bühne getreten kam, starr und sicher auf einer Zehenpitze stehend. Aber als sie, noch während der Beifall sie umrauschte, hinauswühlte, überkam sie ein großes Müdegefühl, und sie setzte sich auf der halbdunklen Hinterbühne auf eine umgestürzte Kiste. Wozu dies alles? Was war ihr Leben? Keine Kinderjahre, keine Jugend; nur Arbeit, Arbeit, fortwährende Heijagd nach Engagements und der ewige, niemals Ruhe gebende Drang nach dem Ruhme. Fünfzehn Jahre härteste Zucht, fünfzehn Jahre Entagung, fünfzehn Jahre äußerste Sparsamkeit. Und die Früchte dieser fünfzehn Jahre? Ein kleines Häuflein Geld und eine ruinierte Lunge, zu deren Wiederherstellung wohl dieses wenige Geld nicht reichen würde. Ein bitterer und altmachender Zug legte sich um ihre Mundwinkel.

Da hörte sie eine Stimme, die weich wie ein Cello klang; ein herzliches Lachen aus einer jungen Männerbrust.

Der Sänger! Sie sprang auf, aber die Herren, die an ihr vorbeigingen, sahen sie nicht. So folgte sie ihnen, frierend in ihrem dünnen Flitterkleidchen. Sie stellte sich zwischen die Kulissen und starrte den jungen Sänger an, der auf der Bühne stand.

Sie sah seine leuchtenden, strahlenden Augen, sein Lächeln, mit dem er für den brausenden Begrüßungssturm dankte.

Sie sah ihn an und erkannte in ihm den Sieger im Leben. Sie wußte es ja: nur der Erfolg macht selbstischer, der Erfolg erhält die Elastizität der Jugend, der Erfolg macht glücklich.

Das Orchester rauschte auf. Aus der Vertiefung dunkelten und dröhnten Basslöcher, Trommeln wibbelten, Hörner riefen, es erfüllte den ganzen Saal und brandete zur Decke, ebte dann ab, dunkelte in der Tiefe weiter und überließ Harfen, Flöten und Geigen ein hohes Jubelieren.

Und über diesem dunklen und hellen, drohenden, jubelnden und klingenden Wirrwarr erhebt sich des Sängers gottbegnadete Stimme.

Da bleibt aber nicht einer unter diesen vielen, der nicht in den Bann dieser göttlichen Stimme gezogen würde, sie überwältigt die Menschen bis zur Erschütterung. Man möchte mit ihm jubeln und weinen. Man muß ihn, um seiner herrlichen Stimme willen, liebhaben.

„Ich liebe dich“, sagt lautlos die kleine Tänzerin und merkt es nicht, daß ihr die Kälte über den Rücken kriecht. „Wie wenig bin ich neben dir. Was erreichte ich denn mit der Zucht meines Körpers?“ fragt sie sich traurig. „Was ist das Ergebnis meiner jahrelangen Arbeit, dieses mühseligen Ringens? Handwerk ist es, was ich erlernte, eine gute Technik, Routine, sonst nichts. Du aber besitzt das Gottesgeschenk der Kunst.“ Er tritt ab, und sein leuchtender Blick mit dem strahlenden, sieghaften Lächeln streift auch die magere Tänzerin zwischen den Kulissen und bleibt haften an ihrem kranken Gesicht mit den heißen Fieberaugen.

Einige Sekunden sind es nur, aber das Bild dieses absichtslos schwebenden Mädchens prägt sich ihm ganz fest ein. Mit ihrem mageren Schultern, den überhängenden Beinen und Armen, dem theatermäßigen Flitterkleid und den hungrigen Augen ruft sie sein menschliches Erbarmen wach. Er fühlt, daß sie wie ein Warnungsruf für ihn ist, wie eine Mahnung, nicht zu fest auf die jubelnde Menge zu bauen, die nur dem Sieghaften Beifall ruft, sich aber von dem Unterlegenen, dem Geschickerten, abwendet.

Das Mädchen weiß es, daß er später zwischen anderen berühmten Gästen unter den Zuschauern sitzt, und sie kommt wiederum auf die Bühne, wie im Traum. Aber nach den ersten Sekunden durchströmt es sie siegesicher, daß sie noch niemals so gut tanzte wie jetzt. Sie fühlt nicht mehr ihren manchenmal so müden Körper; er scheint das Geleß der Erden schwere überwunden zu haben. Ihr Tanz ist Rauch, ihre Bewegungen Musik, ihr Lächeln Glück.

„Deinen Namen will ich wissen“, denkt der Sänger, „man müßte ihn in Flammenchrift an den Himmel der Kunst schreiben.“

Nachdem der Beifall geendet, geht er nach den Garderoben. Er will diesem schmalen Mädchen ein paar anerkennende Worte sagen. Eine seltsame Unruhe herrscht auf der Hinterbühne, in den Gängen. Man haftet an ihm vorbei. Niemand beachtet ihn. Als er nach der Tänzerin fragt, antwortet ihm im raschen Vorbeigehen ein Bühnendiener, daß er jetzt nicht zu ihr gehen könne. Also sucht er eben allein weiter. Er klopft an diese und jene Tür, nichts. Jetzt öffnet er wieder eine Tür. Das erste, was er sieht, ist ein großer, blutgetränkter Wattenbausch in der Hand einer alten Frau. Diese alte Frau kniet vor einem Lager, auf dem die Tänzerin liegt. Wachsgebild und verfallene das Gesicht, die Augen geschlossen. Der junge Sänger, maßlos erschrocken, fragt leiße: „Was ist?“ „Ein Blutsturz!“ antwortet die Frau. Dann geht sie weg von dem Lager der Kranken und macht dem eintretenden Arzt Platz.

Der Sänger verläßt benommen das Zimmer und wartet draußen. Als der Arzt wieder erscheint, fragt er ihn: „Wie steht es?“

„Wenn noch ein Blutsturz kommt, der wahrscheinlich nicht zu verhindern sein wird, geht es mit ihr zu Ende. Einige Tage vielleicht noch.“

„Lassen Sie mich für die Kranke sorgen“, bittet der Sänger. Nur einige Worte wechselt er mit der Tänzerin. Sie besitzt keine nahen Verwandten. Also wird er bei ihr bleiben,

wenn schon — undenkbar ist es — wenn schon diese Jugend ausgelöscht werden soll.

Und der weltberühmte Sänger, der selbst nie irgendwelche Verhandlungen gepflogen, nie selbständig Dispositionen getroffen hatte, für den alle organisatorischen Maßnahmen bisher von seinem Sekretär erledigt wurden, der nichts zu tun brauchte als zu üben und zu singen; dieser immerhin lebensfremde junge Mensch also fand sich überraschend schnell zurecht. Umständig traf er alle Maßnahmen, die nötig waren und ordnete einen fürsorglichen Transport in eine Privatklinik an, die der Arzt empfohlen hatte. „Wir Künstler dürfen doch einander nicht verlassen“, begründet er dies alles vor sich selbst, „wenn wir schon von den anderen Menschen vergessen werden.“

Er sitzt bei ihr die halbe Nacht hindurch. Wenn sie die müden Augen hebt und ihn erblickt, geht ein sattsungsloses Staunen über ihr Gesicht, und es wird daraus ein so tiefes Leuchten, das dem Sänger mehr Glück schenkt, als alle Huldigungen der halben Welt, die ihm bisher dargebracht wurden.

Am Vormittag sieht er wieder neben ihr. Ab und zu spricht er zu ihr, beruhigend wie zu einem furchtsamen Kinde. „Kleines, Fremdes“, jagte er einmal, „was hat man sich denn bisher gewünscht in seinem jungen Leben? Wollte man berühmt sein?“

„Ja“, antwortet sie leiße. „Das habe ich gewünscht, all diese Jahre hindurch. Jetzt nicht mehr.“

„Jetzt hat man also ein anderes Ziel? Ist es noch weit bis dahin?“

„Nein. Ich habe es — erreicht.“

Der Sänger erschrickt. Aber er lächelt und neigt sich näher zu ihr. „Das ist wohl ein Geheimnis? Oder darf man es wissen?“

„Ja. Diese Stunde ist das Ziel und der Lohn meines ganzen Lebens.“

„Das verstehe ich nicht ganz. Wie so?“ Er liest ihr die Worte von den Lippen.

„Dieses Glück — mit dir!“

„Ach, — du, ist das wahr?“ Das Bekenntnis dieser Todkranken überwältigt den Sänger so sehr, daß er an ihrem Bett niederstinken muß. Er nimmt ihr schmales Gesicht in seine beiden Hände, er streicht ihr leicht über das Haar, er wühlt seinen Kopf in die Bettdecke und weiß sich nicht zu fassen. „Ich freue mich doch so“, stammelt er. „Was kann ich für dich tun? Was wünschst du dir? Ach, du darfst ja jetzt nicht sprechen, du mußt dich sehr schonen. Nur ein Wort, ein einziges, du! Ich möchte dir doch jeden Wunsch erfüllen.“

„Singen!“ antwortet sie leiße. — Da tritt aber die Schwester ein und bittet den Sänger, nun zu gehen. Am Nachmittag dürfe er wieder vorsprechen.

Saatzeit im alten deutschen Brauchtum

Von M. A. v. Rütgenborff-München

Urfern liegt die Zeit hinter uns, da zum erstenmal ein Mensch den Versuch machte, die wildwachsenden Halme mit den Körnerfrüchten, die ihm Nahrung boten, auf einem dafür vorbereiteten Stück Land anzubauen. Wann und wo dieser Mensch lebte, weiß niemand mehr. Aber das Jahrtausende zwischen damals und heute liegen, ist sicher. Ist sicher deshalb, weil man weiß, daß auf deutschem Boden schon vor fünftausend Jahren Getreide angebaut wurde, und weil unser deutsches Wort „säen“ im indogermanischen „se“ wurzelt, einem Wort, das die Bedeutung von unserem heutigen „loslassen“ besaß.

Ehe sich dieses kurze „se“, das unsere frühesten germanischen Vorfahren sprachen, in das „säen“ umwandelte, gab es freilich noch alle möglichen Zwischenworte. Man sagte „saien“, „seigen“ und „segen“, „sehwen“ oder „seuwen“. — „Ich sehwe umher“, schrieb Erasmus Alberus um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, und etwas früher hieß es in einem kleinen Werk: „du sollst aber den Samen, den du säest gleich auszutheilen unnd ins erdrich

Aber als ihm bei seinem Wiederkommen am Nachmittag in dem großen und hellen Borraum der Arzt entgegenritt, als er dessen ernsten Blick sieht, ist das stille Lächeln froher Erwartung auf seinem Gesicht weggeschwunden. Der Arzt braucht ihm nicht erst zu sagen, daß die Kranke wieder einen Blutsturz gehabt, wie es um sie steht. „Kann ich zu ihr?“ Ja, nun darf er bei ihr bleiben, die kurze Zeit noch.

Verfallen, wächtern, leer und fast ausgeblutet liegt sie da. Sie ist so matt, daß sie die kraftlos auf der Bettdecke ruhenden Hände nicht mehr erheben kann. Leben ist nur noch in ihren Augen, und in deren Glanz leuchtet so viel Dank, Verehrung und Liebe, daß der Sänger seinen Blick nicht abwenden kann von diesem todgezeichneten und dennoch glücklichen Gesicht.

„Singen!“ hatte sie ihn am Vormittag gebeten, und er möchte ihr nun diesen Wunsch erfüllen. Aber er müht sich vergebens darum. Es geht nicht. Er tritt zum Fenster, knirscht mit den Zähnen. Vögel jubelnden, wolkenlosen Himmels. Lockendes, jubelndes, bejahendes Leben ist da draußen, hier drinnen aber — er wendet sich wieder zurück in das Zimmer — das kann doch nicht sein! — hier draußen wartet — der Tod?

Er setzt sich neben sie, faßt ihre beiden Hände. Singen kann er nicht, nur sprechen — leiße und schwer. Aber diese Worte sind für sie Musik, ihre dürstenden Augen trinken sie von seinen Lippen.

„In diesem Hause muß man sich sehr ruhig verhalten, du!“ sagt er. „Es sind noch viele Kranke da, die würde ich hören mit meinem Gesang. Aber sobald du kräftiger geworden bist, fahre ich mit dir nach dem Süden. Und weißt du auch, was ich für dich singen werde, immer und immer wieder? Nein? Du weißt es nicht?“ Er neigt seinen Mund ganz dicht an ihr Ohr. „Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!“

„Du!“ antwortet sie glücklich. Aber es ist nicht zu hören. Nur ihre Lippen haben dieses Wort lautlos geformt.

Wenig später fallen ihre schweren Lider über die glänzenden Augen.

Der Säer

Wer Gottes Schritt
nachschreitet durch die Welt
und Sonne nimmt
und Regen, Sturm und Wind
und seinen Ader kennt und seine Saat.

Und heilig wahr,
bis seine Frucht er hält,
des Blut hinfort
durch die Geschlechter rinnt,
des Glaube kündet fernere Zeiten Tat.
Herbert Böhme.



werfen“. Auch den Säemann nannte man zuerst noch „seer“, „sayer“, „seiger“ oder „seuer“, der „seemann“ gestellte sich erst im fünfzehnten Jahrhundert dem deutschen Sprachgebrauch zu. Und „zur Saatzeit“ hieß damals „im seier“.

Wie es zunging, wenn die Menschen vor viertausend Jahren ihr Getreide säten, damals als sie ihre Ackerarbeit noch mit steinernen Werkzeugen besorgen mußten, das alles ist uns freilich dunkel. Aber wie es etwas später, bei den alten Deutschen zunging, wenn sie ihre Feldfrucht ausäten, davon hat sich doch manche Erinnerung erhalten. Denn Getreide war, was schon Tacitus im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung auffiel, das einzige, was die Germanen von ihrer Erde „forderten“. In jenen Zeiten, als noch der Flurzwang bestand und jede Dorfstrasse von den Einwohnern gemeinsam bearbeitet wurde, herrschte das Geleß, das gesamte Ackerland müsse zu gleicher Zeit besät werden. Was schon deshalb notwendig war, weil sofort nach der Aussaat die Flur „geschlossen“ wurde, um die junge Saat vor dem Betreten zu schützen. Anfangs begnügte man sich damit, die geschützten Acker nur durch aufgestellte Strohwiße zu kennzeichnen, späterhin aber zog man es vor, die angesäten Felder der Dorfstrasse mit einem Zaun zu umgeben, bei dessen Gestaltung alle Flurbesitzer mithelfen mußten.

Frühzeitig schon begann sich auch das Brauchtum herauszubilden, das man mit aller Feldarbeit verband. Abwehr vor dem Bösen war es ursprünglich, die diese Bräuche geschaffen hatte. Schweißend vertraute man der Erde die Frucht an. Und dieses Schweigen beim Säen hat sich herübergelebt bis heute und wird manchmal sogar so gewissenhaft befolgt, daß der Säemann auch eine während des Säens an ihn gerichtete Frage nicht beantwortet, weil eben nach dem alten Glauben jedes Wort das Geleßen der Saat gefährdet. Nur während er die ersten drei Handvoll Körner austreut, sagt der Säer einen Segenspruch vor sich hin. In merkwürdiger Uebereinstimmung, die ebenfalls auf eine urferne Vergangenheit

deutet, findet sich dieses Schweigegebot auch in Nordindien. Wie sehr die Vorstellung des schweigenden Säemannes aber Besitzgut des deutschen Volkes geworden ist, zeigt seine Gestaltung durch die bildende Kunst und durch die Dichtung, die viele der schönsten, alten Sägspprüche bewahrt und in neuen Worten geformt hat.

Sehr bedeutsam für die Tage der Aussaat waren schon in früherer Zeit und sind heute noch das Wetter und der Mond. „Da wir saeten, da was weiter tüff und naß, das hat verderbet korn und gras“, klagen die Bauern in einem mittelalterlichen Gedicht, um sich am Martinstag, wo sie Korn zinsen mußten, für ihre viel zu geringe Ablieferung zu entschuldigen. Dagegen kündete es Glück, wenn die Morgenröte die Körner und zugleich das Erdreich beschied.

Fruchtbarkeit ließ sich übrigens durch alle erdenklichen Bräuche sichern. Schon in der Kaiserchronik aus dem zwölften Jahrhundert ist geschildert, wie man beim Säen immer auch ein wenig Salz auf die Erde streute, weil Salz der Erde Kraft verleihe. Wer der beherrschenden Kraft des Feuers mehr vertraute, sammelte die Asche vom Feuer, das in der Nacht des Frühlingfestes gebrannt hatte, und segnete damit die empfangsbereite Erde.

Gesät wurde lieber bei abnehmendem als bei zunehmendem Mond, was sich allerdings nur auf die über der Erde reisenden Feldfrüchte bezog. Merkwürdigerweise galt der Mittwoch als ungünstiger Tag für die Aussaat, dafür der Freitag als glückbringender Sättag.

Nur ein Teil von diesen vielen Bräuchen findet sich heute noch im deutschen Land. Vieles hat sich auch verändert und läßt die alte Herkunft nur im Sinn erkennen.

Rätsel-Ecke

Auflösung zum Rätselrätsel

Frühling morgen

Der Frühling kam mit Siegesritt / von fernher über Berg und Tal: / Er brachte tausend Blumen mit / und Gras und Kräuter ohne Zahl! / Wie schön, wenn in des Morgens Glanz / der Nebel aus den Fätern walt / und rings der Hügel grüner Kranz / von Lerchenliedern widerhallt! Böhm.

Auflösung zum Buchstabenrätsel

S	i	e
3	7	8
+	U	n
2	9	4
6	7	2

S	i	e
3	7	8
-	U	n
2	9	4
6	7	2

6	7	2	7	4
+	U	n	g	a
2	9	4	5	6
8	3	6	2	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

1. Eiszeit, 2. Sonntag, 3. Iduna, 4. Saturn, 5. Tösch, 6. Kiefer, 7. Ebro, 8. Irene, 9. Wytad, 10. Wnuna, 11. Reunauge, 12. Dogma, 13. Eva, 14. Rästel, 15. Ellipse, 16. Keling, 17. Wranzel, 18. Einbaum, 19. Greißwald, 20. Beder, 21. Urheber, 22. Gedo, 23. Drenze, 24. Fausendföhen, 25. Teudem, 26. Donner, 27. Enehtine. — Es ist kein anderer Weg zu Gott, denn durch den Alltag unseres Tuns.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom Mittwoch

Waaagrecht: 2. Bor, 4. Korea, 5. Uga, 8. Bon, 10. Onu, 12. Lea, 14. Bagode, 15. Raotje, 16. Nat, 17. Rum, 19. See, 20. Wn, 22. Gruen, 23. Ne. Vertikal: 1. Morgen, 2. Boa, 3. Rea, 6. Rogat, 7. Meter, 8. Bar, 9. Not, 10. Ger, 11. Wm, 12. Los, 13. Me, 18. Urjala, 20. Ara, 21. Tee.